



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Das Magische Moment und die Frage nach seiner
medialen Wiederholbarkeit im transitorischen
Kunstwerk“

verfasst von / submitted by

Alexander Kaimbacher, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements of the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code:

A 066 583

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme:

Masterstudium Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreuer / Supervisor:

Ass.-Prof. Dr. Isolde Schmid-Reiter

Werk – Wiederholung – Schein –
Transitorisches Kunstwerk – Wahrheit –
Wirklichkeit – Mimesis – Kunstwerk –
Autopoiesis – skopische Endlichkeit –
Rhizome – Performativität – Liminalität –
Intelligibilität – Logozentrismus – Sein –
Auratisch – Chok – Atopos – Elan vital –
Magisches Moment – Embodiment –
Transformation – Liveness – Univozität –
Dichotomie – Transzendenz – Atopie –
Semiotizität – Perzepte – Ephemeralität –

“Life imitates Art far more
than Art imitates life.”

The Decay of Lying – An Observation (1889)

Oscar Wilde

Für Ch. + W. K.

Danksagung

Ich möchte meiner Betreuerin Ass.-Prof. Dr. Isolde Schmid-Reiter für ihre große Unterstützung während des Schreibprozesses danken, sowie dafür, dass sie nicht müde wurde, mich immer wieder in die wissenschaftliche Schreibweise zurückzuführen.

An dieser Stelle will ich mich bei allen Teilnehmer*innen der Feldstudie sehr herzlich bedanken, die einen großen Beitrag mit ihren Antworten und Kommentaren über das Magische Moment beigetragen haben.

Außerdem gilt mein Dank Peter Jungmayer für die genaue Lektüre, Eugenia Dushina für ihre Idee zur Feldforschung und Anna Sushon für all die anregenden Gespräche und Ideen, ohne die die vorliegende Arbeit so nie entstanden wäre.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung – Das Magische Moment	6
2 Über das Kunstwerk und seine digitalen Reproduzierbarkeit	10
2.1 Das Kunstwerk	10
2.2 Die Semiosphäre und das Magische Moment	15
2.3 Über das Werk und die Inszenierung	18
2.4 Über den Schein	22
2.5 Autopoiesis: „Hier sitz ich, forme Menschen nach meinem Bilde ...“	25
3 Ein empirischer Feldversuch	27
3.1 Feldforschung und Fragebogen	27
3.2 Erlebbarkeit des Magischen Momentes (Frage 1)	33
3.3 Voraussetzungen und Umstände (Frage 2)	34
3.4 Beschreibung des Magischen Moments (Frage 3)	37
3.5 Empathie als Grundlage für das Magische Moment	40
3.6 Intensität Magischer Momente (Frage 4)	44
3.7 Leib sein & Körper haben, von der Idee zur Wirklichkeit	48
3.7.1 Der kommunikationstheoretische Ansatz	49
3.7.2 Der Liminalitäts-Ansatz	50
3.7.3 Das Rhizomsche Denken im Magischen Moment	51
4 Über das Magische Moment in einer medialen Welt	52
4.1 Über das Theater hinaus: eine „wirklichere“ virtuelle Realität	52
4.2 Die Wiederholung und ihr Material	55
4.3 Digitale Wiederholung (Frage 5)	59
4.4 Wirkungen des Magischen Momentes (Frage 6)	63
4.5 Performative Akte und Motivation	66
4.6 Die Wichtigkeit von Ort und Publikum (Frage 7)	69
4.7 Bewusstsein und Doppelte Kontingenz (Frage 8)	71
5 Auflösung von Grenzen	75
5.1 Zwischenfälle, Störungen	75
5.2 Der Live-Charakter und das Magische Moment (Frage 9)	79
5.3 Technische Reproduzierbarkeit (Frage 10)	83
5.4 Das Atopische Continuum und die Karte des Entwurfes	89
6 Schluss – Elan Vital Thesen & künstlerische Verantwortung	92
Bibliographie	98
Abstract	105
Lebenslauf	107
Anhang	108

NOTABENE

In dieser Arbeit habe ich mich für das Gender-Sternchen * entschieden, um „die Vielfalt von Geschlechtern zu markieren.“¹ Zitate werden entsprechend der verwendeten Quellen in ihrer Rechtschreibung und Punctuation original wiedergegeben.

*Impressum: Alexander Kaimbacher BA
alexander@kaimbacher.com*

8. März 2021

Masterarbeit zum Thema:

*„Das Magische Moment und die Frage
nach seiner medialen Wiederholbarkeit im transitorischen Kunstwerk“*

“

Geschrieben im Zeitraum März bis Dezember 2020

Wörter (ohne Anhang): 33.308]

¹ Handbuch für wissenschaftliches Arbeiten: S.74-75. <https://us scholar.univie.ac.at/detail/o:1047915>

I

Einleitung – Das Magische Moment

Aktuelle Theaterbeschränkungen und Restriktionen in Zeiten der Corona-Pandemie haben einen (medialen) Fokus auf digitale Theateraufführungen geworfen, welche die Materialität und Semiotizität von Aufführungen beeinflussen. Diese neu entstandenen digitalen Kunstwerke beziehen ihre Inhalte aus der Theaterpraxis, die bislang nur spärlich bis gar nicht auf ihre digitale Wiederholbarkeit ausgerichtet waren. Mein spezielles Augenmerk richtet sich auf jenes einzigartige Theatermoment, das sich als ein starkes Erlebnis in das Gedächtnis der Zuschauer*innen einschreibt und über das erst im Nachhinein resümiert werden kann, wie stark und wie gut der jeweilige Theaterabend verlaufen ist. Es ist dies die Suche nach einem *Atopos*², nach jener Flüchtigkeit, die jeder*jede Theaterbesucher*in kennt und die für die Einzigartigkeit einer Aufführung verantwortlich ist. Es verlangt daher, nach erweiterten Begriffen und Wegen zu suchen, die solche Momente einer *Live*-Aufführung beschreibbar machen. Das Unwiederholbare bedingt eine ephemere Kunstform, die im Zuge ihrer Aufführung das transitorische Kunstwerk hervorbringt. Diese Arbeit versucht das Moment zu definieren, welches sich im Bewusstsein von Schauspieler*innen und Publikum abspielt, wenn interaktive Grenzüberschreitungen stattfinden. Für solch ein Ereignis verwende ich als Begriff das *Magische Moment*. Im Laufe der Arbeit werde ich dem Magischen auch das *Atopos* zur Seite stellen und daraus das Atopische Continuum beschreiben.

Der Moment bezeichnet einen Zeitpunkt und das Moment beschreibt einen Zustand. Da ich mich immer wieder auf einen Zustand beziehen werde, steht das Magische Moment für einen seelischen, physischen und psychischen Zustand, den man als Künstler*in einerseits als Glücksmoment bezeichnen könnte und andererseits beim Publikum als eine Sternstunde, als einen unvergesslichen Abend in Erinnerung behalten wird. Es handelt sich dabei um die Dauer eines Zustands, der sich in einer Zeitdauer ereignet und selbst in die Zeitlichkeit eingeht, um

² Roland **Barthes**: Fragmente einer Sprache der Liebe. Suhrkamp 2019, S. 44. „Das geliebte Wesen wird vom liebenden Subjekt für „*atopos*“ gehalten (eine Bezeichnung, die Sokrates von seinen Gesprächspartnern verliehen wird), das heißt für nicht einzuordnen, von immer wieder unvorhersehbarer Originalität.“ [Das griechische *atopia* kann mit „Ortlosigkeit“ oder „nicht zuordenbar“ übersetzt werden kann. Es bezeichnet eine Unverortbarkeit des selten zu Erlebenden oder des Herausgehobenen eines Originals. (Anm. AK)]

dort als Erinnerung haften zu bleiben. Der Deleuze'sche Raum-Zeit Zugang³ hilft zu verstehen, wie sich für den Akteur und den Betrachter im Moment des Tuns die Zeit auflöst bzw. dehnbar wird.

Walter Benjamin spricht in diesem Zusammenhang von einem *auratischen Erlebnis*⁴, Erika Fischer-Lichte von einer autopoietischen *feedback*-Schleife⁵. Beide versuchen referentielle Ereignisse und Aktionen während einer Aufführung beschreibbar zu machen. Die Kunst als ein *Werden und Vergehen der Wahrheit*⁶ im Sinne Heideggers zu lesen, rückt wiederum die Seins-Frage um das Wesen eines Kunstwerks in den Mittelpunkt. Und wenn man dann die *rhizomatischen Strukturen*⁷ einer Aufführung darin zu fassen versucht, kommt es unweigerlich zu einer Destabilisierung von situiertem Wissen. Ich habe versucht, dieser Deleuze'schen Vielfalt mittels Feldforschung das Magische Moment als *Eines* hinzuzufügen, um das Unwiederholbare, nur schwer zu Benennende, greifbarer erstehen zu lassen. Ein eigens dafür ausgerichteter Feldversuch bringt die Antworten von 139 Menschen zusammen. Darin wird der Hauptfrage nach dem Magischen Moment nachgegangen und untersucht, wie es sich in seiner medialen Wiederholbarkeit darstellt. Die Antworten und Kommentare setzen sich mit den Ereignissen und Erfahrungen aktiver kunstschaftender (Künstler*innen) und passiver kunstaffiner Menschen (Publikum) auseinander, die über ihre liminalen Grenzerfahrungen berichten und Stellung zum *Magischen Moment* in seiner transitorischen Kunstform beziehen.

Methodologisch folge ich dabei der Phänomenologie und Dekonstruktion, um Begriffe auf ihre Aussagekraft zu überprüfen und zu hinterfragen, indem ich diese in neue Zusammenhänge stelle. Die Auswertung meiner gesammelten empirischen Daten aus der Feldforschung zum

³ Gilles **Deleuze**: Das Bewegungs-Bild und seine drei Spielarten. Ersterer Bergson Kommentar. In: Das Bewegungs-Bild. Kino 1. Suhrkamp 2013. S. 52. „Wann immer man die Zeit zur Bewegung in Beziehung gesetzt, das heißt sie als Maß der Bewegung definiert hat, fanden sich zwei Aspekte der Zeit, beide Chronozeichen: einmal die Zeit als Ganzes, als großer Kreis oder Spirale, die die Gesamtheit der Bewegung im Universum aufnimmt; dann die Zeit als Intervall, das die kleinste Bewegungs- oder Aktionseinheit bezeichnet. Die Zeit als Ganzes, die Gesamtheit der Bewegung im Universum, ist der Vogel im Schwebeflug, der immer größere Kreise zieht. Die numerische Einheit der Bewegung hingegen ist der Flügelschlag, das Intervall zwischen zwei Bewegungen oder Handlungen, die sich unaufhörlich verkleinern.“

⁴ Walter **Benjamin**: Kleine Geschichte der Photographie. Suhrkamp 1977. Hier zitiert aus: Edition Suhrkamp 28 (1977), Drei Studien zur Kunstsoziologie. S. 57. „Was ist eigentlich Aura? Ein sonderbares Gespinnst von Raum und Zeit: einmalige Erscheinung einer Ferne, so nah sie sein mag.“

⁵ Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 59. „[...] es lässt sich behaupten, dass die Aufführung von einer selbstbezüglichen und sich permanent verändernden *feedback*-Schleife hervorgebracht und gesteuert wird.“

⁶ Martin **Heidegger**: Die Wahrheit und die Kunst. (Der Ursprung des Kunstwerkes.) In Holzwege (GA 5) Rote Reihe Klostermann 2012. S. 59.

⁷ Gilles **Deleuze**, Félix **Guattari**: Rhizom. Merve Verlag Berlin 1977. Hier S. 11, 12. „Ein Rhizom verknüpft unaufhörlich semiotische Kettenteile, Machtorganisationen, Ereignisse in Kunst [...] das Eine ist nur dann ein Teil der Vielheit, wenn es von ihr abgezogen wird.“

Magischen Moment liefert Material, das die Ephemeralität solcher Ereignisse besser verstehen lässt⁸.

In meiner Arbeit beziehe ich mich nur auf das *Magische Moment* im Theater und seine Möglichkeiten, bei Akteur*innen und Zuschauer*innen diesen Zustand zu erreichen oder auf eine derartige Erfahrung verweisen zu können. Da dies Erleben individuell und immer anders ausfallen wird, sind allgemeine Aussagen darüber nur schwer zu treffen. Was es jedoch an Parallelen und Gemeinsamkeiten gibt, versuche ich in dieser Arbeit aufzuzeigen, damit sich ein umfassendes Bild dieses Phänomens darstellen lässt. Ein nächster Schritt wäre phänomenologische Instrumente zu entwickeln, welche diese transzendentalen Befindlichkeiten noch besser als die philosophisch-semiotischen Zugänge fassen können. Um diesen Zustand beim Publikum zu erreichen, müssen die Schauspieler*innen selbst über diesen Dingen stehen, was in dem einfachen Satz für Schauspielstudent*innen im ersten Studienjahr zusammengefasst ist: „*Weinen müssen die anderen!*“⁹ Wir müssen Brüche riskieren und andere Perspektiven einnehmen, um einen Parallelismus aus Schichten zuzulassen, die Deterritorialisierungsbewegungen und Reterritorialisierungsprozesse¹⁰ erlauben. Solche hervorgerufenen Verschiebungen von Mimesis und Mimikry bilden die Quelle für Immersion sowie die Berührungskordinaten für deren digitale Wiederholbarkeit.

Das Aufkommen der digitalen Medien und deren schier endlose Möglichkeiten, unsere Welt neu medial zu erschaffen, hat unmittelbare Auswirkungen auf unsere Wahrnehmung und unser Empfinden. Durch das Verschieben und Ändern von Perspektiven drohen gewohnte Rezeptionsmethoden und Erklärungsmodelle an Bedeutung zu verlieren. Diese Entwicklung einer gleichzeitigen Erneuerung alteingesessener Gewohnheiten von Empfindung und Wahrnehmung macht auch vor dem Kunstwerk nicht halt. Man ist sogar versucht, dieses Umschreiben als ein Neuschreiben der ästhetischen Basis zu interpretieren. Darin erweisen sich innere dualistische, teils aus einer hegemonialen Vormachtstellung geborene Zusammenhänge selbst als reziproke Verhältnisse, die brüchig und instabil werden. An diesen Bruchstellen - vielmehr Sollbruchstellen, da ihre direkte Verbundenheit sich nicht dem indirekten Zugriff geisteswissenschaftlicher Einflussnahme entzieht -, suche ich Antworten auf die Frage, wie groß die Veränderungen erscheinen, die sich als Differenzen einer realen Welt in

⁸ Meine philosophische Perspektive basiert auf Heidegger, Lotman und Deleuze.

⁹ Hilde **Rössel-Majdan**: 1991 damals noch Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Wien. Festschrift zum 70. Geburtstag.

¹⁰ Gilles **Deleuze**, Felix **Guattari**: *Rhizome*. Merve Verlag Berlin 1977. S.17.

Überschneidung mit der virtuellen Welt bei der Betrachtung des Magischen Moments am Theater ergeben.

Es werden reale Theaterereignisse als referentielle Entsprechungen unbegrenzter Wiederholungen einer digitalen Reproduzierbarkeit offengelegt. Anders als im transitorischen Kunstwerk liegt die Vergänglichkeit des Augenblicks zwischen Bits und Bytes hier verschlossen. Ich gehe der Frage nach, was mit der Einzigartigkeit einer künstlerischen Aktion passiert, wenn diese losgelöst von ihrem Ort und ihrer Zeit, konserviert jederzeit an jedem Ort reproduzierbar erscheint. Welche Erwartungshaltungen und Erkenntnisse prägen Schauspieler*innen und Publikum? Und wie ist es um das virtuelle transitorische Kunstwerk in seiner Definition bestellt? Wie sind die Unterschiede zwischen einer *Live-Performance* und einer virtuellen *Live-Performance* beschaffen? Welche Wirkung haben diese zweierlei „live“ auf den Rezipienten – wird die Sehnsucht nach Originalität und Authentizität beantwortet? Warum ermattet digitaler Konsum, während andererseits aktiver Kunstgenuss eine Anregung für Geist und Seele darstellt?

In meiner Arbeit will ich der Frage nach dem Magischen Moment nachgehen, inwiefern ein Einfangen theatralischer Ereignisse durch analoge und digitale Reproduktionstechniken – ich denke dabei insbesondere an das Streamen und an aufgenommene *Live-Events* – zugleich einen Verlust oder Gewinn des gezeigten bzw. dargestellten Kunstwerkes bedeutet. Die Untersuchung nimmt ihren Ausgang nach der Suche nach einem passenden Begriff für solche liminalen Erfahrungen und versucht die Besonderheiten für das Magische Moment zu beschreiben. Die Tatsache, dass es nichts Vergleichbares dazu in der Literatur gibt, hat mich zu einer empirischen Feldforschung bewogen. Anhand von zehn Fragen wurde versucht, das Verhältnis zwischen grenzüberschreitenden Erlebnissen und deren technische Wiederholung zu problematisieren, was zur zentralen These meiner Arbeit geführt hat: *Durch die Transformation entsteht ein neues eigenständiges Kunstwerk, das sich zwar mit einem Live-Erlebnis nicht vergleichen lässt, jedoch ein eigenes, verändertes Kunstwerk darstellt, welches aufgrund seiner endlosen Wiederholungen durchaus in der Lage ist, Wirt und Raum für das Atopische Continuum zu sein.* Es handelt sich also um eine Arbeit, die bestrebt ist, die „Zutaten“ für das Magische Moment zusammenzutragen, selbst dann, wenn es sich dabei um ephemere Kunstwerke handelt. Nach der Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk und seiner Rolle für die Entstehung des Magischen Momentes am Beginn der Arbeit, steht im 3. Kapitel *Von der Intensität* die Sichtbarmachung und Beschreibung des Magischen Momentes für das Theater im Fokus. Das 4. Kapitel reflektiert über *digitale Wiederholungen* in der aktuellen medialen

Welt, wo das neue Kunstwerk mit Startschwierigkeiten zu kämpfen hat, bevor dieses im 5. Kapitel über die *Auflösung von Grenzen* sich als eigenständige Kunstwerk etablieren kann. Es erscheint dabei wichtig, die inneren Verwicklungen und Probleme zu thematisieren, wo reale und virtuelle Welten um Verführung und Wirklichkeit ringen.

2

Über das Kunstwerk und seine digitale Reproduzierbarkeit

2.1 Das Kunstwerk

Wir müssen uns mit dem Begriff des Kunstwerks auseinandersetzen, da dieser eine zentrale Rolle um das Verständnis für das Magische Moment einnimmt, da das Kunstwerk der Ort und der essentielle Auslöser (*Trigger*) für das Ereignis des Magischen Moments darstellt. Wenn die Grenzen künstlerischen Erlebens zwischen *live* und *recorded-live* sich zu verwischen beginnen, dann hängt es von der zwingenden Kraft des Kunstwerkes ab, welches aus sich selbst heraus zum *Publikum* spricht. Das große Interesse und die zahlreichen Kommentare zum Magischen Moment und seinen Stellenwert innerhalb eines transitorischen Kunstwerks werden die unterschiedlichen Lesarten zum Vorschein bringen. Die Pandemie hat ein neues Selbstverständnis bei Künstler*innen und Publikum gleichermaßen erweckt, sich auch für das Kunstwerk in seinen unterschiedlichsten digitalen Varianten zu beschäftigen. Möchte man dies positive sehen, dann kann dies als ein Versuch gewertet werden, einem „Aushungern“ der Kultur, insbesondere der Theaterlandschaft, digital entgegenzuwirken. Die Herausforderungen sind offenkundig und liegen aktuell darin, diese neuen digitalen Laborräume auf den Mainstream der gegenwärtigen Theaterentwicklung so zu übertragen, dass dadurch *neue virtuelle wirklichkeitskonstituierende Begegnungsräume*¹¹ entstehen können. In solchen Begegnungsräumen wird das Werk als ein digitales Ereignis inszeniert, das virtuell ein neues Kunstwerk hervorbringt.

Heidegger beschreibt das Kunstwerk als ein sich selbst bestimmendes, sich selbst erläuterndes Wesen, das als ein Wesen der Kunst wiederum nur aus sich selbst bestimmt werden kann: als

¹¹ Vgl. dazu auch: Annika **Wehrle**: Passagenräume. Grenzverläufe alltäglicher und performativer Praxis im Theater der Gegenwart. Bielefeld, Transcript 2015.

„eine Daseins seiende Kraft eines seienden Wesens, das durch und im Werk *west*“.¹² Er beschreibt, was alles *am Werk ist im Werk*, indem er das Werkhafte in Gegensatz zum Dinghaften definiert. Darin sieht er die Wahrheit in der Kunst ins Werk gesetzt. Als „wahr“ definiert sich darin, wenn etwas trotz Verborgenen in der Unverborgenheit ein Seiendes ist, das in der Welt aus Erde, in unserem Fall aus geistigem Schmelz und menschlichen Wollen geschaffen wurde. „Das Wesen der Kunst besteht in der Stiftung der Wahrheit, die Geschichte gründet“.¹³ Dichotome Begriffe wie Kunstwerk und Wahrheit, Ding und Werk, Sein und Schein, die teils ergänzende Umstände fassen versuchen, werden in ihrer Allgewalt als wissenschaftliche Termini überzeitlicher ewiger Zustände begriffen, die zusammen in ihrer Vergänglichkeit einem zeitlichen Geschehen unterzogen, indem sie in der Welt des Theaters auf ihre reziproken normativen Gegebenheiten überprüft werden.

Diese Überprüfung misst mit menschlichen Maßstäben, worin Kunst als eine Gabe von Menschen für Menschen die Welt im idealistischen Sinne, zu einem „besseren“ Ort umgestaltet. Ein Kunsterlebnis manifestiert sich anfangs als Gefühl, das durch Beobachten ins Bewusstsein gehoben wird. Bei Heidegger ist es das Sein selbst, das als Geschehen der Wahrheit zu begreifen ist. Und zwar nicht als ewig gültige Seins- und Daseinsbestimmungen, da, selbst wenn es scheint, dass wir nichts wissen, das Einzige, das wir wirklich wissen können, der Prozess der Veränderung selbst ist. Für ihn lebt (= *west*) das Werk in der Kunst und umgekehrt. Es ereignet sich, es tritt an die Betrachter*innen, an die Zuseher- und Zuhörer*innen heran, etwas Neues tritt ins Dasein, manifestiert sich, wird erlebbar, fühlbar, denkbar. Ontologisch bedingt das Sein im Seienden die Wahrheit, die sich in Form des Kunstwerkes der Welt offenbart. Darin wird etwas erfahrbar gemacht, was vorher nicht erkannt wurde, etwas Neues entsteht. Für die ontologische Struktur des Werkes ist es wichtig, dieses noch nicht Erkannte erstmals für sich selbst sprechen zu lassen; mit anderen Worten bedeutet dies ein vorurteilsfreies Betrachten, das nicht vorweg versucht, die Subjektivität seines Schöpfers beim Betrachten verstehen oder gleich interpretieren zu wollen. Heidegger blendet diese Ebene aus und konzentriert sich auf das Kunstwerk alleine, was es aus sich selbst schafft und hervorbringt. Ein zeitlich allgemeiner Erfahrungscharakter der Betrachter*innen richtet unterschiedliche Blickwinkel auf das Vorgetragene, das Anzuschauende. „Im Werk der Kunst hat sich die Wahrheit des Seienden ins Werk gesetzt.“¹⁴ Die Auseinandersetzung zwischen Kunst und

¹² Martin **Heidegger**: Der Ursprung des Kunstwerkes. In Holzwege (GA 5) Rote Reihe Klostermann 2012. S. 65.

¹³ Ebda. 65.

¹⁴ Ebda. 21.

Wahrheit steht über der Frage nach Ästhetik, wenngleich sich die Schönheit immer als die Triebfeder für die Wahrheit ins Werk setzt und das Kunstwerk schafft.

Uns interessiert für das Wesen des Magischen Moments das *WAS* und *WIE* dieses Moment zusammengesetzt ist. Das Magische Moment bezieht seinen Ursprung, aus dem Charakter des Zusammenspiels zwischen Künstler*innen und Werk, die von diesem Phänomen derart eingenommen werden, dass sich an dem Was und Wie erfahren lässt, *wessen Zeug es ist, dem ein Dinghaftes innewohnt, worin das Wesen west*. Da Heidegger Künstler*innen und Werk als sich zwei ergänzende und vor allem in sich selbst bedingende Parameter darstellt, bilden diese die Quelle der Kunst an sich. Im konkreten (o.ä.) Fall vollendet und ahmt Kunst das nach, was die Natur selbst nicht ins Werk¹⁵ umsetzen konnte oder wollte.

Stärker als Umstände körperlicher Natur beeinflussen Umstände künstlerischer Natur, wie musikalische, textliche Einflüsse, Bühnenbild und Kostüm, die künstlerische Leistung. Zu großen Teilen zielt das Bewusstsein der Kunstschaffenden auf den Schöpfungsprozess ab, ihre Künstlerschaft als Raum zu begreifen, wo Kunst sich vorbehaltlos ereignen kann. Diesem Handwerk geht das technische Können voraus, wenn sich im Werk der Kunst die Wahrheit des Seienden bewusst ins Werk gesetzt hat. Im Dasein zeigt sich das Wesen des Seienden im Hier und Jetzt. Dergestalt lässt sich Kunst nicht wiederholen oder kopieren. Vielmehr kann man die Gegebenheiten ermöglichen, dass Kunst stattfinden kann.

Heidegger spricht einerseits, wenn er *Kunstwerk* meint, von realen physischen Dingen, die sich durch ihr *idealistisches Dingverständnis* aus Substanzen und Akzidenzien zusammensetzen, sowie andererseits von einem *asthetischen Dingverständnis*, das uns durch unsere Sinne spürbar macht, was an akustischen und visuellen Empfindungen sonst fehlt. Die Tatsache, dass es sich dabei um ein rein reproduziertes, digital jederzeit verfügbares Kunstwerk handelt, empfiehlt, Form und Stoff getrennt zu betrachten, um darin die Dinghaftigkeit als ein Wesen, getrennt vom Zeug zu finden. Das Werk lässt sich nicht mehr durch seine Seins-Weise fassen und verweigert so die unmittelbare Dienlichkeit. Zwar tritt hier eine eigene Seins-Region hinzu, die durch *den Prozess des Sich-ins-Werk-Setzen der Wahrheit dienlich* wird, wenn dem Werk

¹⁵ Vgl. dazu **Aristoteles**: Poetik. Hrsg.: Hellmut **Flasher**. Band 5. Übersetzt von Arbogast Schmitt. Akademie Verlag Berlin 2008. Kap. 2. 1448a5. S. 4. „Und es ist klar, dass auch jede der genannten nachahmenden Künste diese Unterschiede aufweisen und (von den anderen) dadurch verschieden sein wird, dass die Gegenstände, die sie nachahmt, auf diese Weise verschieden sind.“

die Stofflichkeit abhandenkommt oder gänzlich fehlt oder wenn das Werk eine flüchtige, nicht festzuhaltende Aktion, wie das Magische Moment, darstellt.

Das Magische Moment beschreibt hier ein zustandsloses Ereignis, das als ein flüchtiges Gefühl oder Ahnung interpretiert werden muss und welches erst durch die Kunstschaffenden in ein transitorisches Kunstwerk überführt wird. So betrachtet ist jedem Kunstwerk nur eine mehr oder weniger kurze oder lange *Dauer*¹⁶ beschieden. Seine Wesenheit findet seinen Hinweis in seiner Vergänglichkeit. Ihre Vergänglichkeit ist ihnen immanent. Das transitorische Kunstwerk ist überhaupt nur im Magischen Moment greifbar und stellt somit eine überzeitliche Bindung mit dem Sein dar. Eingegraben in die Erinnerung der Kunstschaffenden und des Publikums, heftet es sich einzig und allein an das Individuum und bleibt sich selbst gegenüber immer autark.

Dieser zustandslose Urgrund, der sich immer erst über die *Dauer* erschließt, ist selbst Ursache für das Problem, mit welchen sich das Magische Moment selbst konfrontiert sieht. Obwohl es als Bedingung für die Wahrheit ein Überschreiten des Horizontes inkludiert, birgt das Seiende Grenzen in sich. Diese sind je nach einem definierten Verständnishorizont zeitlich bedingt variabel und bleiben zeit ihres Lebens individuell wandelbar. Daher lässt sich Wahrheit nicht mehr nur auf unseren eigenen Verständnishorizont zurückführen. Dieses Begreifen einer Sache verhält sich ebenso, wie man eben nur etwas begreift, von dem man vorher erfahren hat, was zu begreifen ist. Man ist in diesem Fall auf das Seiende angewiesen, dass es sich so zeige, wie es ist. Der Grund dafür liegt in der Bedingung des Seienden für die Wahrheit, da nur ein Denkendes darüber Bewusstsein erlangt:

„Dieses Element besteht nur in der Setzung des Denkens als natürlicher Ausübung eines Vermögens unter Voraussetzung eines naturwüchsigen Denkens, das zum Wahren fähig und geneigt ist, und zwar unter dem doppelten Aspekt eines guten Willens des Denkenden und einer rechten Natur des Denkens. Denn jedermann denkt von Natur aus, und jedermann sollte doch implizit wissen, was Denken bedeutet. Die allgemeinste Form der Repräsentation liegt also im Element eines Gemeinnsinns als rechter Natur und guten Willen [...].“¹⁷

Wenn wir davon ausgehen, dass Kunstschaffende ihr Publikum vor Augen haben und dass sie bewusst auf Grenzüberschreitungen wie das Magische Moment hinarbeiten, dann tritt zum Sein

¹⁶ Zur *Dauer* vgl. dazu speziell das 5. Kapitel über technische Reproduzierbarkeit: Deleuze beschreibt darin in Anlehnung an Bergson, dass die Dauer wohl etwas mit Zeit zu tun hat, sich aber auch gleichermaßen unabhängig davon vollziehen kann. [Anm. AK]

¹⁷ Gilles **Deleuze**: Differenz und Wiederholung. 3. Aufl. Aus dem Französischen von Joseph Vogl. München: Wilhelm Fink Verlag 2007. S.171

immer auch der Schein hinzu, in dem „gleichermaßen Lichtung und Verbergung“¹⁸ nebeneinander liegen als das Verborgene und das Unverborgene.

Im Kunstwerk tritt diese Bedeutung immanent hervor und zwar im ständigen Kampf zwischen Verbergung und Offenheit, worin die sinnhaften seienden Dinge ihre Dienlichkeit für die Betrachter*innen hinter sich lassen, um überhaupt eine Ontologie erst zuzulassen. Im Kunstwerk erscheint die Welt als sinnhaft seiende Totalität. Das Werkschaffen verlangt nach dem handwerklichen Tun, das in seiner Hervorbringung dem Zeug oder Werk gleich ist. In ihm liegt als das Gemeinsame die Technik, welche in ihrem Tun Künstler wie Handwerker vereint.

Darin wird das Wesen des Schaffens vom Wesen des Werkes her bestimmt, sodass sich die Wahrheit einrichtet. Sie zeigt sich im Tun dessen, was geschieht, denn „Wahrheit geschieht nur so, dass sie in dem durch sie selbst sich öffnenden Streit und Spielraum sich einrichtet.“¹⁹ Anders ausgedrückt ist es das „Sich-ins-Werk-setzen“ der Wahrheit, wodurch das Geschaffene die Gestalt des in sich gebrachten Streites angenommen hat und gleichermaßen von Verbergung und Offenheit zeugt. Dieses „Sein-und-Schein“ ist als Wesenselement des Theaters die Inszenierung, welche etwas In-Szene-setzen möchte.

Dort obliegt es der Schauspieler*in, durch performatives Spiel die Objektivität mit dem Subjekt verschwimmen zu lassen. Die Schauspieler*in schafft es, durch Stilmittel und Aktionen eine dichotome Universalität zu zerlegen, um diese in ihre polaren Einzelteile zu transformieren, sodass Bewegungen und Ereignisse zu oszillieren beginnen. Diese wirklichkeitskonstituierenden Handlungen führen zu bewussten und auch unbewussten *feedback*-Schleifen, die sowohl bei Zuschauer*innen als auch bei Künstler*innen Transformationen auslösen. Es kommt zu kleineren und größeren, jeweils sehr individuellen Kollisionen, die diese Transformationen verursachen. Diese können individuell gelingen oder misslingen, da sie eng mit Sprache, Musik und Bewegung kommunizieren. In ihrem Entfalten entbindet das Sprechen eine *weltverändernde Kraft*²⁰.

Dadurch können alle Handlungen in Kombination mit Text und Musik den dramatischen Prozess erzeugen. Erst durch die beständige Wiederholung eines künstlerischen Treibens erlangt jeder Körper seine besondere Materialität, die durch seine Emotionen in Gestik und Mimik geformt wird. Dieses einzigartige Zusammenspiel ist darum schwer zu fassen und

¹⁸ Martin **Heidegger**: Der Ursprung des Kunstwerkes. In Holzwege (GA 5) Rote Reihe Klostermann 2012. S. 41.

¹⁹ Ebda. 49.

²⁰ Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2019. S. 32.

vorher nicht auszumachen. Gleichzeitig ist es individuell und, da nicht übertragbar, kulturell abhängig. Wir befinden uns darin in einer exterritorialen Dimension. Man könnte sie die *fünfte Dimension* bezeichnen, da zur Dreidimensionalität des Raumes, die Zeit als die Vierte sowie das einzelne Ich als Fünfte-Subjekt-Dimension hinzutritt. Es kommt zu einem Aufeinandertreffen im exterritorialen Raum. Dieser Raum ist äußerlich unveränderbar, jedoch gestaltet er sich für jeden*jede Theaterbesucher*in im eigenen mikro-audiovisuellen Grenzbereich um und passt sich individuell an. Dort wird die „gemeinsame Handlung“ eine unbewusste „geteilte Erfahrung“²¹, die sich zwischen Schauspieler*in und Publikum ereignet. In den folgenden Unterabschnitten will ich zunächst näher auf das Werk und die Inszenierung eingehen, um dann *den Schein* selbst für das Ereignis zum Magischen Moment zu thematisieren. Ab dem nächsten Kapitel kommen die Feldforschungsergebnisse zum Magischen Moment hinzu, wenn es darum geht, rhizomatische Schichten und Sedimente im Atopischen Continuum auszumachen.

2.2 Die Semiosphäre und das Magische Moment

Um das Magische Moment fassen zu können, ist es wichtig, alle Eigenschaften des Kunstwerks modellhaft abbilden zu können. Es kommt darauf an, glaubhaft nachvollziehbar darstellen zu können, woraus sich unsere Schlüsse und Erkenntnisse beziehen, um so „selbst in Dinge Ordnung [zu] bringen, die natürlicherweise nicht aufeinander folgen.“²² Eine Möglichkeit könnte sein die einzelnen Schritte zu isolieren, dann das Verhältnis zwischen Sender und Empfänger aufzusuchen, um dort die Grundeigenschaften für Semiose auszumachen. Es sollte relativ rasch deutlich werden, ob unser isoliertes Faktum geeignet ist, sämtliche Eigenschaften

²¹ Judith **Butler**: *Performative Acts and Gender Constitution: An Essay in Phenomenology and Feminist Theory*. In: *Performing Feminism. Feminist Critical Theory and Theatre*. Hrsg.: Von Sue-Ellen Case, Baltimore/London 1990, S. 270-282.

²² René **Descartes**: Vier Grundprinzipien. Von der Methode 1637. In: *Von der Methode des richtigen Vernunftgebrauchs und der wissenschaftlichen Forschung*. Übersetzt und herausgegeben von Lüder Gäbe, Hamburg 1997. S. 31. „Die erste besagte, niemals eine Sache als wahr anzuerkennen, von der ich nicht evidenten-maßen erkenne, daß sie wahr ist: d.h. Übereilung und Vorurteile sorgfältig zu vermeiden und über nichts zu urteilen, was sich meinem Denken nicht so klar und deutlich darstellte, daß ich keinen Anlaß hätte, daran zu zweifeln. Die zweite, jedes Problem, das ich untersuchen würde, in so viele Teile zu teilen, wie es angeht und wie es nötig ist, um es leichter zu lösen. Die dritte, in der gehörigen Ordnung zu denken, d.h. mit den einfachsten und am leichtesten zu durchschauenden Dingen zu beginnen, um so nach und nach, gleichsam über Stufen, bis zur Erkenntnis der zusammengesetztesten aufzusteigen, ja selbst in Dinge Ordnung zu bringen, die natürlicherweise nicht aufeinander folgen. Die letzte, überall so vollständige Aufzählungen und so allgemeine Übersichten aufzustellen, daß ich versichert wäre, nichts zu vergessen.“

des Phänomens, auf das sich unsere Schlüsse und Erkenntnisse extrahieren lassen, modellhaft abzubilden.

Denken wir zunächst an die Ein-Kanal-Struktur, wo ein Akteur für einen Zuschauer agiert, so zeigt sich, dass das „Kunst-Stattfinden“ ein „In-Szene-Setzen“ darstellt. Inwieweit muss jedoch auch der semiotische Raum mitgedacht werden, der durch die Interaktion aller Akteure beeinflusst wird? Denn dort ereignet sich Kunst als eine lebendige, aktive Tat in Zeit und Raum. Wenn wir die durchlebte Zeit durch die eingefangene Zeit ihrer Wiederholung durch technische Geräte ersetzen und den realen Bühnenraum eines Theaters in seinen virtuellen Raum übertragen, so bleibt vom Original nur mehr eine semiotische Idee von Raum und Zeit übrig. Aber haben wir dadurch das Kunstwerk eingefangen und wiederholbar gemacht? Oder anders gefragt: geschieht Kunst auch, wenn niemand zusieht? Hier drängt sich wieder Heideggers Vergleich mit dem Kunstwerk im Keller auf und die damit verbundene Frage: was macht das Kunstwerk, allein verpackt im Keller? Die Frage nach dem Wesen des Kunstwerks in semiotischen Räumen bedingt ein Wissen um Kultur, um den Wert eines Werks oder einer Kunstdarbietung schätzen zu können. Der hermeneutische Zirkel sagt uns, dass nichts erkannt werden kann, was nicht schon in einer Form in uns vorhanden ist, sodass wir alle Erkenntnis, von der wir zwar selbst bewusst noch nichts wissen, unbewusst in uns in einem semiotischen Raum verschlossen herumtragen.

Der russische Semiotiker *Jurij Lotman* ²³definiert die Summe aller möglichen Ausdrucksformen als die Bedingung dafür, dass Ausdrucksformen überhaupt existieren. Unter dem Einfluss eines semiotischen Raumes entsteht jene Asymmetrie, die auf einen fließenden Übergang zwischen Trivialität und Alltag hin zur Kunst zielt. Diese Asymmetrie speist sich durch ihre dichotomen Quellen, die im Normalfall von *sinnvollen* Zeichen (vornehmlich Sprache, Noten, Musik, etc.) ausgesandt werden und welche in der Regel nach dem „Sender-Empfänger-Prinzip“ auf eine Dechiffrierung stoßen, die in Verstehen bzw. Erkenntnis umgesetzt werden können. Was hier mit Asymmetrie bezeichnet wird, ist das Andere, das Fremde und Staunende, das Neue, Fragende und unter Umständen auch Verstörende, Schockierende, aber auch das Schöne und Erhabene. Kurzum, das seelische Empfinden, das einen Sinnesreiz bewirkt, der durch ein Wort und/oder eine Geste als *EIN* Faktor aus *EINER*

²³ Jurij M. **Lotman**: Der semiotische Raum. In: Die Innenwelt des Denkens. Aus dem Russischen von Gabriele Leupold, Olga Radetzkaja. Suhrkamp Berlin 2017.

Vielheit (Binarität) abgezogen wird. Somit bilden Binarität und Asymmetrie die Basis für Interaktion und Dialog.

„Die Immanenzebene ist kein gedachter oder denkbarer Begriff, sondern das Bild des Denkens, das Bild, das das Denken sich davon gibt, was denken, vom Denken Gebrauch machen, sich im Denken orientieren... bedeutet. Das ist keine Methode, denn jede Methode betrifft möglicherweise die Begriffe und setzt ein derartiges Bild voraus.“²⁴

Die Binarität bedingt ein Minimum an Akteuren, während die Asymmetrie, die sprachliche Codierung, die künstlerische Darstellung und das Resonanzverhalten zwischen Sender und Empfänger umfasst und in ihrer Differenz das Magische Moment hervorbringt. Daraus ist die große Heterogenität ableitbar, die in semiotischen Räumen lebt. Hier lässt sich alles subsummieren und miteinbeziehen, beginnend beim physischen materiellen Raum, bei den Bühnenbrettern, dem Vorhang, den Lampen und Scheinwerfern, selbst der Geruch, der in allen Materialien lebt, bis hin zu allen immateriellen Räumen der Sprachen, Zeichen und Ausdrucksformen, Lauten und Geräuschen, Klängen und Noten, Clustern und Schweigen, Atmen und Stille, den Texten, Manuskripten, Libretti, Abschriften und Kopien. Denn hier schweigt selbst der Unterschied zwischen Original und Plagiat, zwischen Dilettantentum und Meisterschaft, zwischen Pergament und Mikrofilm. Hier ist alles vertreten, alle Wünsche, Träume, alle Hässlichkeit und Schönheit, alle Dualismen und Ideen, selbst das nicht Gedachte, noch Nicht-Geborene, das Erst-Werdende. Trotzdem bleibt es bei aller Fülle jedoch nur ein endlicher Raum, dem die Unendlichkeit des Seins in menschlichen Begegnungen eingeschrieben ist. Darin bewegen wir uns in einem feinstofflichen ätherischen Bereich der Wahrnehmung, welcher in seinem Ursache-Wirkungsprinzip nur in seinen Ecken beschreibbar ist. Unbeschreibbar hingegen bleibt die Einzigartigkeit des Magischen Moments, der solche Erlebnisse, die durch den Kunstgenuss hervorrufen werden, auslöst und dadurch unser Sein beeinflusst und verändert. So betrachtet bekommen wir es mit dem Magischen Moment hier mit dem Modell der Rekognition zu tun.

„Die Rekognition definiert sich durch die Ausübung aller Vermögen auf ein Objekt, das als dasselbe vorausgesetzt wird: Dasselbe Objekt ist es, das gesehen, berührt, erinnert, imaginiert, begriffen ... werden kann.“²⁵

²⁴ Gilles **Deleuze**: Was ist Philosophie? [zusammen mit Félix Guattari] Aus dem Französischen von Bernd Schwibs und Joseph Vogl. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2000. S. 44.

²⁵ Gilles **Deleuze**: Differenz und Wiederholung. 3. Aufl. Aus dem Französischen von Joseph Vogl. München: Wilhelm Fink Verlag 2007 S. 174.

Die Asymmetrie des Augenblicks wird bestimmt von der Einmaligkeit des Ortes und der Zeit, wo individuelle Seins-Wahrheiten aufeinandertreffen. Da sich jedoch nie persönliche Emotionen und Wahrnehmungen, wie Töne und Wörter, eins zu eins wiederholen lassen, entstehen ständig neue Interferenzen einer differentiellen Wirklichkeit. Tatsächlich steht diese „Metaebene der Semiosphäre in einem relativ komplexen Verhältnis einerseits zu ihrer realen semiotischen Karte und andererseits zur alltäglichen Realität“²⁶ gegenüber und all dem was jeder Einzelne hört und wahrnimmt. Daher muss es immer zu einem asymmetrischen Gesamterlebnis kommen, welches schon in seiner Struktur aus Wiederholungen und Differenzen besteht. Wir können uns daher nur daranmachen, einen Idealfall von Zustand zu beschreiben, der immer nur symptomatisch für seine Vielheit und Veränderbarkeit stehen kann.

2.3 Über das Werk und die Inszenierung

Das Werk als Bezugspunkt und Quelle, „an dem der Rezipient seine hermeneutischen Operationen vollzieht“,²⁷ führte bis zum Einsetzen von Reproduktionstechniken einen laufenden Dialog mit sich selbst. Erst mit dem Erstarken des *Wie* des In-Szene-Setzens, verlor der Werkbegriff zugunsten seiner Umsetzungen an Bedeutung. Noch stärker widerfährt im digitalen Zeitalter dem Werkbegriff ein strukturalistischer Sinneswandel. Heute kommt es zu einer bewussten semiotischen Infragestellung des traditionellen Werkbegriffs,²⁸ als Quelle und Ursprung für das Kunstwerk. Neben dem Wahrhaftigen an sich, erscheint ein zusätzlicher digitalisiert-ästhetischer Werkbegriff, der das *Was* zusammen mit dem *Wie* im virtuellen Raum verortet. Dort gibt das Werk neue und unentdeckte Bedeutungsebenen preis, die dem*der Rezipient*in ungefragt ihre Medialität als neue Aspekte einer künstlerischen Interpretation aufdrängen. Dabei kann z.B. der Regisseur niemals den Autor ersetzen, denn „der Text

²⁶ Jurij M. **Lotman**: Der semiotische Raum. In: Die Innenwelt des Denkens. Suhrkamp Berlin 2017. S. 171.

²⁷ Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 282.

²⁸ Vgl. u.a.: Judith **Plodeck**: Bruce Nauman und Olafur Eliasson. Strategien performativer Installationen. Universitätsverlag Potsdam 2010. S. 21. „Performativitätsstrategien der 1960er/-70er Jahren bewirkten die Infragestellung des traditionellen Werkbegriffs und ließen diesen porös werden. Die Involvierung des Körpers sowohl des Künstlers als auch des Rezipienten hatte zur Folge, dass Grenzen in der gewohnten Wahrnehmung sowie in der ästhetischen Erfahrung überschritten wurden.“ Und auch: Cosima **Linke**: Konstellationen – Form in neuer Musik und ästhetische Erfahrung im Ausgang von Adorno. Hochschule für Musik Freiburg 2016. S.57.: „Die anderen Kunstwissenschaften, insbesondere die Literaturwissenschaft, haben seit dem von Roland Barthes im Jahr 1968 proklamierten »Tod des Autors« längst ihre Konsequenzen aus der poststrukturalistischen Infragestellung von Werk- und Subjektbegriff gezogen, während in Musikforschung und -philosophie zwar die Auflösung des Werkbegriffs reflektiert, aber weniger die Rolle des künstlerischen Subjekts [...] problematisiert wurde.“

überlebt, während die Aufführung vergeht.“²⁹ Aktuell ist es um Einmaligkeit schwer bestellt, da Authentizität und Selbstinszenierung inflationäre Tendenzen aufweisen, die es für Künstler*innen schwer machen, sich selbst treu zu bleiben. Auch wirtschaftliche Gründe zwingen viele dazu, sich dem Mainstream mit *self-fashioning* und *life-styling* unterzuordnen, welche die öffentlichen Wahrnehmungen aktuell durch Social Media stärker prägen und die alten Grenzen zwischen Kunst und Leben sich zunehmend auflösen beginnen. Es scheint so, dass heute, wo alles und jedes Ereignis aufgenommen werden kann, sich der Anspruch auf Authentizität und Einmaligkeit nur schwer zu erheben ist. Dieser Anspruch auf Einmaligkeit wird konterkariert, da alles Ereignishafte heute als Zirkulation von Bildern prinzipiell an jedem Ort und zu jeder Zeit abgerufen werden kann. „*Die Laterna magica für die permanente Aktualisierbarkeit dieser Bilderwelt ist heute das Internet.*“³⁰

So wird Vergängliches auf digitalen Medien konserviert und für jeden Menschen zugänglich gemacht, als ein Teil des Allgemeingutes. Es lassen sich Reproduktionen von Kunst als eine permanente Spiegelung ihrer selbst vervielfältigen, um dem Kunstwerk an sich habhaft zu werden und es zu verwerten. Bestärkt durch den Hunger nach Authentizität scheint es, dass die mediale Welt gar nicht genug von sich selbst bekommen kann. Gleichzeitig haben wir es trotz der hohen Produktion an Kunst mit einem Mangel an Unmittelbarkeit zu tun.

„Wir haben [heute] viele unserer Aktivitäten in den digitalen Raum verlegt, und wenn das auch in vielem eine große Hilfe war, haben wir auch erlebt, wie unkörperlich und in dieser Hinsicht defizitär die Erfahrungen sind, die sich hier machen lassen; [...] wir sind uns nicht selbst genug. Wir brauchen Nähe, und zwar nicht nur zu den Nächsten, sondern mindestens genauso zu den Unverwandten, Fremden, zum nicht Bekannten, nicht Vorhergewussten. Das Theater als Möglichkeits-Ort ist ein wesentlicher Raum für solche Begegnungen.“³¹

Es muss daher nach der Qualität der Illusion und seiner immersiven Kraft gefragt werden, die vergängliche Kunstwerke festhalten und digital konservieren. Wir haben es hier mit Qualitäten zu tun, die losgelöst von Bühnenbild und Kostümausstattung die Materialität einer Aufführung ausmachen. Max Herrmann findet diese Qualitäten in der Darstellung, im Spiel, in den Körpern und Gesten der Schauspieler*innen. „In der Schauspielkunst [...] liegt das Entscheidende der

²⁹ Rüdiger **Bubner**: Demokratisierung des Geniekonzepts. In: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Hrsg.: Josef Früchtel/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 89.

³⁰ Josef **Früchtel**, Jörg **Zimmermann**: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Suhrkamp, 2013. S. 43.

³¹ Martin **Kusej**: 7. Mai 2020, Vorwort zur neuen Spielzeit 2020/21, Wiener Burgtheater. In: Burgtheater Magazin 2020. S.3.

theatralischen Leistung, [denn sie allein erzeugt] das eigentliche, das reinste Kunstwerk, das das Theater hervorzubringen imstande ist.“³²

„Jede Inszenierung ist eine ästhetische Operation, aber nicht jede ästhetische Operation ist (Teil einer) Inszenierung. Jede Inszenierung ist ein ästhetischer Vorgang, aber nicht jede Inszenierung ist eine Operation der Kunst.“³³

Um daher von einer Inszenierung sprechen zu können, lassen sich folgende Kriterien zusammenfassen:

- ein absichtsvoll ausgeführter oder angeregter sinnlicher Prozess, der
- vor einem Publikum dargebracht wird und „zwar so,
- dass sich eine auffällige spatiale und temporale Anordnung von Elementen ergibt, die auch ganz anders hätte ausfallen können.“³⁴

Weiteres beinhaltet eine Inszenierung, die einem Publikum präsentiert wird, ein sinnliches Potential, welches beim Hörerlebnis und / oder bei einem visuellen Ereignis bis in die experimentalen ästhetischen Grenzüberschreitungen der Performance hineinführt.

Das allgegenwärtige Bewusstsein, „dass alles nur Spiel ist, ein Spiel, das mit heiligem Ernst gespielt wird,“³⁵ bestimmt durch einmalige Konstellationen ihrer Wiederholbarkeit und die Momentaneität des erarbeiteten Ablaufs das Wesen einer Inszenierung. Dadurch entsteht eine Distanz zum eigenen Ich, wo man den physischen Leib zugunsten eines literarischen phänomenologischen Bühnenkörper abstreift. Dieses Verwandeln setzt dabei auf die Entfremdung und Umdeutung als ein Selbsterkennungsprozess, der durch das Spiel mit Verkleidung, Rollen und Masken als ein kultursoziologisches Stilmittel, ein zivilisiertes menschliches Verhalten hinterfragt. Es ist dies jener Prozess, wo Nietzsche das Unechte über das Echte erhebt, indem er der Inszenierung mehr Wirklichkeit als der Realität selbst einräumt, wo die Maske im Spiel erst das wahre Gesicht des Menschen zeige. *„Echt ist demnach nur das*

³² Max **Herrmann**: Das theatralische Raumerlebnis. In Bericht vom 4. Kongress für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft. Berlin 1930, S. 152. Hier zitiert aus: Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 49.

³³ Martin **Seel**: Inszenieren als Erscheinenlassen. Thesen über die Reichweite eines Begriffs. In: In: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Hrsg.: Josef Früchtel/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 48.

³⁴ ebda. S. 49.

³⁵ Max **Reinhardt**: Rede an den Schauspieler 1928.

Unechte, authentisch nur das Inszenierte. “³⁶ Dies klingt wie eine *mathesis singularis*³⁷, als die Fortführung in Voltaire’s *Candide*: „*Es gibt nur Kunst. Die Natur ist ein Trugbild.*“³⁸

Inszenierungen sind somit „Ereignisse eines vorübergehenden, grundsätzlich arbiträren, für Augen und Ohren eines Publikums dargebotenen Arrangements.“³⁹ Es sind dies, wie Foucaults Dispositive, gleich Assemblagen, die zusammengespielt eine Wirklichkeit erzeugen, die für die Zuschauer*innen jenen Reiz des Lockenden erzeugen. Entscheidend bleibt dabei die absichtsvolle artifizielle Erklärung einem hervorgebrachten Ereignis gegenüber, welches sich einer Öffentlichkeit präsentiert.

Das Spannungsverhältnis⁴⁰ entsteht, da die Polarität zwischen Sein und Haben, den Menschen ständig zwischen der Realität und einer möglichen erstrebenswerteren Wirklichkeit, die zuerst nur als Idee existiert, hin und her pendelt. Für das theatralische Geschehen wechselt der Mensch zwischen dem rein physischen Leib und seinem phänomenologischen Körper, der als formgebende Kraft und als Idee oder Wunsch formuliert wird. Wichtig ist, dass phänomenologische Körper nie Wirklichkeit werden und dass das Vorausliegende selbst nie in die Inszenierung eingehen darf. Nachstehendes Paradoxon unterstreicht die Notwendigkeit, nur dann von einer Inszenierung zu sprechen, wenn dabei zugleich etwas unterstellt wird, das nicht eine Inszenierung ist. Wolfgang Iser formuliert dies wie folgt:

„Jede Inszenierung lebt aus dem, was sie nicht ist. Denn alles, was sich in ihr materialisiert, steht im Dienst eines Abwesenden, das durch Anwesendes zwar vergegenwärtigt wird, nicht aber selbst zur Gegenwart kommen darf. Inszenierung ist dann die Form der Dopplung schlechthin, nicht zuletzt, weil in ihr die Bewusstheit herrscht, dass diese Dopplung unaufhebbar ist.“⁴¹

Heute ist das körperbetonte Spiel, das alleinbeherrschende Stilmittel einer performativen Darbietung. Früher maß man Grenzüberschreitungen auf der Bühne etwas Pathologisches bei,

³⁶ Martin Seel: *Inszenieren als Erscheinenlassen*. Thesen über die Reichweite eines Begriffs. In: In: *Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens*. Hrsg.: Josef Früchtel/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 24.

³⁷ Roland Barthes: *Die helle Kammer*. Bemerkungen zur Photographie, Frankfurt am Main. Suhrkamp 1989, S. 16-17.

³⁸ Voltaire: frei aus *Candide oder der Optimismus*. C.H.Beck dtv München 2014.

³⁹ Martin Seel: *Inszenieren als Erscheinenlassen*. Thesen über die Reichweite eines Begriffs. In: In: *Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens*. Hrsg.: Josef Früchtel/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 52.

⁴⁰ Vgl dazu: Erika Fischer-Lichte: *Inszenierung und Theatralität*. In: Herbert Willems/Martin Jurga (Hrsg.) *Inszenierungsgesellschaft. Ein einführendes Handbuch*, Opladen 1998, S. 82.

⁴¹ Wolfgang Iser: *Das Fiktive und das Imaginäre. Perspektiven literarischer Anthropologie*. Frankfurt 1991. S. 511. Hier zitiert aus: Josef Früchtel, Jörg Zimmermann: *Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens*. Suhrkamp, 2013. S. 21.

wurden diese als eine „Auflösung der Grenzen des Ich“ angesehen. Expressivität und Performativität schließen sich heute nicht mehr aus, da diese beide bei Schauspieler*innen und Publikum gleichermaßen die unterschiedlichsten Reaktionen auslösen. Max Herrmann nannte dies die kreative Aktivität, welche der Zuschauer in einem heimlichen Nacherleben entfaltet. Dieser Prozess wird als ein leiblicher physischer Prozess wahrgenommen, der somit über die Tätigkeit der Phantasie und der Einbildungskraft hinausgeht. „Dieser Prozess wird durch die Wahrnehmung, die nicht nur Auge und Ohr, sondern das *Körpergefühl*, der ganze Körper synästhetisch vollziehen.“⁴²

Um Inszenierung heute fassen zu können, müssen wir uns darauf verständigen, auf welchen ontologischen und epistemologischen Status wir uns einlassen möchten, da in erster Linie der Schein, das Werk oder die Interpretation zur Disposition stehen, da die „Wirklichkeit [...] heute weithin über massenmediale Wahrnehmung konstituiert“⁴³ ist. Im Wort Inszenierung steckt das Wort *In-Szene-Setzen*, inkludiert *Auf-Die-Bühne-Bringen* und auch *Zur-Erscheinung-Bringen*. Die Frage muss danach sein, was da erscheint oder in Szene gesetzt wird und „ob es ein Selbständiges ist oder in seiner Scheinhaftigkeit auf ein anderes, *die Wahrheit* verweist [?]“⁴⁴

In diesen Räumen findet heute Katharsis als ein öffentliches allgemeines Innehalten und Nachdenken realer Schrecken und Glücksgefühle statt, die ihre digitale Realität via *live-streaming* im virtuellen Raum erleben lässt. Die unendlichen Möglichkeiten digitaler Wiederholbarkeit entziehen jedem künstlerischen Erscheinen seine Authentizität, da eine endlose Reproduktion das Kunstwerk bis zur Unkenntlichkeit verwässert. Es geht dabei der Schein des Als-ob verloren, der den ästhetischen Reiz des Theaters ausmacht und den jeder bühnenreife Text als „die Dimension des Scheins bereits in sich enthält.“⁴⁵

2.4 Über den Schein

Das Magische Moment ist auf diesen Schein angewiesen, wo ein Akzeptieren der inneren Äußerungen sich einen Weg nach außen sucht. Wie die Feldforschung zum Magischen Moment

⁴² Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 54.

⁴³ Wolfgang **Welsch**: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990, S. 16.

⁴⁴ Josef **Früchtl**, Jörg **Zimmermann**: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Suhrkamp, 2013. S. 29.

⁴⁵ Rüdiger **Bubner**: Demokratisierung des Geniekonzepts. In: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Hrsg.: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 86.

auch gezeigt hat, ist der Großteil aller Kunstschaffenden gewillt, bewusst diesen Augenblick entstehen zu lassen und diesen willentlich im Vollbesitz ihrer geistigen und körperlichen Kräfte herbeizuführen. Mehr als zwei Drittel der Befragten arbeiten darauf hin, sich bewusst dieses Magische Moment anzueignen, welches durch den Schein erscheint. Wir haben es hier (1) mit dem Glanz und dem Strahlend Leuchtenden zu tun, das durch Sichtbarmachung im Theater Erkenntnis erlaubt, des weiteren im Sinne von Sichtbarmachen (2) die verborgenen Seelentiefen an die Oberfläche zu bringen, um (3) durch das Vorspiegeln des falschen Scheins so zu tun, als wäre man im Besitz der Wahrheit.

„Der Schein ist alles in allem eine Sache von leuchtend-trügerischer oder trügerisch-leuchtender Qualität.“⁴⁶ Es ist von entscheidender Bedeutung vorweg zu entscheiden, was als Schein im Theater die Menschen im Publikum anspricht und berührt. Dies ist wichtig, um den Wert einer Regung auszumachen, ob dies „etwas Selbständiges, ein Unselbständiges oder etwas dazwischen, ein selbständig gewordenes Unselbständiges“⁴⁷ ist. Um den Schein zu fassen und für uns brauchbar zu machen, bieten sich drei Zugänge an, die das Wesen des Scheins auf ontologische und epistemologische Art und Weise greifbar gestalten: Erstens als ein Antagonismus der im „Entweder-Oder“ lebt, zweitens als versöhnliche komplementäre Lesart von „Sowohl-Als-Auch“ und drittens als ein Mischwesen, das beide Ansichten nebeneinander bestehen lässt.

Bei Nietzsche ist ohne die Lüge des Scheins das Leben nicht möglich, da alles vom Schein durchzogen ist, der von der Wahrheit nicht mehr unterschieden werden kann.⁴⁸ Für Hegel stellt der Schein den direkten Ausfluss des Geistes dar, der diesem relativen Primat der Wahrheit den Status des schönen Scheins zuspricht. Der Schein verweist in diesem Zusammenhang auf etwas Geistiges, auf einen Schein einer „sinnlichen unmittelbaren Existenz, [die] sich selbst nicht als täuschend gibt, sondern vielmehr als das Wirkliche und Wahre.“⁴⁹ Nietzsches Postulat alles nur für Schein zu erklären, führt zu keiner Entdifferenzierung des Lebens, welches in der Lage wäre, die Grenze zwischen Schein und Sein aufzuheben.

⁴⁶ Josef **Früchtl**: Der Schein der Wahrheit. Adorno, die Oper und das Bürgertum. In: *Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens*. Hrsg.: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 164.

⁴⁷ Josef **Früchtl**: Konzeptionen des Scheins. Ausgänge aus der Platonischen Höhle. In: *Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft*, 45 Jg. 2000, H.1.

⁴⁸ Friedrich **Nietzsche**: Kritische Studienausgabe, Hrsg. Giorgio Colli u. Mazzino Montinari, München/Berlin/New York 1988. Bd. 7, S. 199.

⁴⁹ Georg Wilhelm Friedrich **Hegel**: Werke 13: Vorlesungen über die Ästhetik I. Frankfurt 1970, S. 23 u. 71. Hier zitiert aus: Josef Früchtl, Jörg Zimmermann: *Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens*. Suhrkamp, 2013. S. 169.

Erst bei den poststrukturalistischen Denkern⁵⁰ ist die Wahrheit selbst zum Schein geworden, von dem man nicht mehr sagen kann, ob der Schein „wahr“ oder „falsch“ ist. Die Kategorien *scheinen* sich aufzuheben und es *scheint* keine Rolle mehr zu spielen, ob Begriffe wie Wahrheit und Unwahrheit noch relevant sind. Bei Jaques Derrida lösen sich die Gegensätze vollkommen auf und verschwimmen in ein fluidartiges Netz greller durchwachsender Farben und Formen. Dies beschreibt sehr gut den Zustand, den aktuelle Inszenierungsformen heute eingenommen haben. Alles *scheint* versucht, gemischt, auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt worden zu sein. Dieser *schein*-bare Pluralismus einer kulturellen Diversität legt sich nicht fest, sie will fließend bleiben, außer in der Formel: „Vor Sein und Schein kommt das Erscheinen.“⁵¹ Nach gut 2000 Jahren Philosophiegeschichte ist heute niemand mehr bereit, dem Schein seine Berechtigung abzuspochen. Noch entbietet der nietzscheanische Ansatz Antworten, wenn es darum geht, lebensermöglichende entlastende Wahrheiten zu liefern, da ein Leben ohne geistige Instanzen ein Leben in Selbstbetrug wäre. Und letztlich stiehlt sich auch die Entdifferenzierungskonzeption aus der Verantwortung, wenn diese behauptet, dass die Unterscheidung zwischen Wahrheit und Schein gegenstandslos sei.

Die Wiederholung der Verstellung bloßzulegen und damit ein ontologisches Streben zu beantworten, betrachte ich als eine der wichtigsten Funktionen des Theaters. Martin Seel geht sogar so weit zu formulieren: „Jede Inszenierung ist eine Inszenierung von Gegenwart. Eine Inszenierung überwindet jede Realität, da sie einseitig oder mehrseitig, sich allen distinktiven begrifflichen Bestimmungen entzieht“⁵², da sie eine Fülle von Möglichkeiten des Wahrnehmens und Verstehens voraussetzt. Sie schafft in dem Augenblick ihres Handelns eine entrückte Welt, die der unseren ebenbürtig ist und diese aufgrund ihrer endlichen Abgeschlossenheit überragt, da sie unentschlossen unübersehbar als gegenwärtig erfahren werden kann. Wir bekommen es hier mit den Möglichkeiten einer universellen Welt zu tun, die in sich im Theater ruhend die Welt neu erschafft. „Sie machen Gegenwart bemerkbar: Das ist

⁵⁰ Ich denke dabei an Jean Baudrillard oder Paul Virilio und ihre Überlegungen zur Simulationstheorie und an Vilém Flusser's weitgreifende Kommunikationstheorie. Zusammen weisen sie darauf hin, dass es zunehmend schwieriger wird zwischen Schein von Sein zu unterscheiden. Zeichen, Symbole und Codes manipulieren das menschliche Denken derart, dass eine „freie Meinungsäußerung“ nur mehr dem Schein nach existiert. Alles dient letztlich dem Aufrechterhalten eines gesellschaftlichen Systems, das die reale Welt zunehmend ausblendet und diese nur simuliert in ihrer Virtualität beschreibt.

⁵¹ Martin Seel: Vor dem Schein kommt das Erscheinen. Bemerkungen zu einer Ästhetik der Medien. In: ders., Ethisch-ästhetische Studien, Frankfurt 1996, S. 105. Hier zitiert aus: Josef Früchtl: Der Schein der Wahrheit. Adorno, die Oper und das Bürgertum. In: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Hrsg.: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 171.

⁵² Martin Seel: *Inszenieren als Erscheinenlassen*. Thesen über die Reichweite eines Begriffs. In: In: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Hrsg.: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 53.

ihre primäre Leistung.“⁵³ Und ganz wichtig dabei zu betonen, dass das Zurschaustellen von Gegenwart nichts mit deren Abziehbildern von Welt und Realität, so wie wir sie leben, zu tun hat. Selbst wenn sie diese eins zu eins spiegelt, verklärt die Präsentation selbst den Gegenstand. Laut Wolfgang Iser liegt der Mehrwert einer Inszenierung mit ihren Wiederholungen darin, eben das zur Erscheinung zu bringen, „was seiner Natur nach nicht gegenständlich zu werden vermag.“⁵⁴

Theater besitzt somit die Chance, durch seine Wiederholungen das Publikum mit der Gegenwart zu verstricken, sodass es zu einem intellektuellen Austausch kommen kann, der für „die Dauer einer [...] inkommensurablen Besonderheit gegenwärtig wird.“⁵⁵ Allen Kunstwerken muss ein Prozess- und Ereignischarakter zugesprochen werden, da dem, gleich der Musik, eine Vergänglichkeit des Augenblicks und der Präsentation innewohnt, da ihre Präsenz in der unmittelbaren Darbietung des Bühnen-Aktes besteht. Somit bilden die Kunstwerke ab, was als *vergehende Gegenwart* dem *gnothi seauton* (Γνώθι σεαυτόν, erkenne dich) in seiner Wiederholung hilft.

2.5 Autopoiesis: „Hier sitz ich, forme Menschen

nach meinem Bilde ...“⁵⁶

Die Autopoiesis beschreibt am Theater den Prozess der Selbsterschaffung. Im philosophischen Diskurs gleicht Autopoiesis dem göttlichen Schaffungsprozess, welcher sich aus sich selbst erschafft, frei nach dem Grundsatz: Die Gottheit will sich ihrer selbst bewusst werden. Dieses Streben nach Evidenz ist das Suchen nach einer unbezweifelbar erkennbaren Einsicht. Mittels bewusst-erlebter magischer Momente kann man unmittelbare Einsicht zu den Quellen eines Schöpfungsprozesses bekommen, die dazu noch mit dem besonderen Wahrheitsanspruch der Evidenz ausgestattet sind. Evidenz beschreibt hier nur ein anderes Wort für *sein*, welches in Erscheinung treten möchte und von einem Sinn ins Bewusstsein gezogen wurde. Es steigert dessen Präsenzgrad und dokumentiert ein *Sein-in-der-Welt*, wo die Differenz der Idee mit der

⁵³ ebda. S. 54.

⁵⁴ Wolfgang Iser: Das Fiktive und das Imaginäre. Perspektiven literarischer Anthropologie. Frankfurt 1991. S. 504.

⁵⁵ Martin Seel: Inszenieren als Erscheinenlassen. Thesen über die Reichweite eines Begriffs. In: In: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Hrsg.: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 56.

⁵⁶ Johann Wolfgang Goethe: Verszeile aus der Hymne: Prometheus (entstanden 1772-1774). Gesammelte Gedichte. Hrsg.: Heinrich Kurz Bd 1. Bibliographisches Institut, Leipzig/Wien 1890.

der laufenden Autopoiesis konkurriert. Dieses *Selbstschaffen* transformiert Verborgenes in Unverborgenes und macht so die Grenzen zum Transzendentalen durchlässig. Nichtmaterielles gebiert materielle Formen im Theater, wo die Mannigfaltigkeiten der Seele sich in ihren Segmenten und Sedimenten gegenseitig entblößen und verschütten. Wenn dies geschieht, entstehen vergängliche magische Orte und Momente, die zwischen Zuschauer*innen und Akteur*innen als autopoietische *feedback*-Schleife abläuft.

Gerade im Durchbrechen von Konventionen wie dem Ignorieren der vierten Wand und dem direkten Miteinbeziehen des Publikums, werden neue Möglichkeiten neuer Seins-Räume geschaffen, die zum *Seelenschürfen* einladen, verstanden als liminale Schwelle, der eine neue andere Selbsteinschätzung zulässt, wenn die gewohnte Realität aufhört zu sein. Es ist das, was Castaneda als *Sammlungspunkt*⁵⁷, Roland Barthes als *mathesis singularis*⁵⁸, Deleuze als *transzendentalen Empirismus*⁵⁹, Walter Benjamin als ein *auratisches Erlebnis*⁶⁰ bezeichnet. Judith Butler beschreibt diese als *performative Akte*⁶¹, die wirklichkeitskonstituierend agieren und bewusst willentlich verschoben und beliebig angenommen werden können. Damit verändert man die Physis, das Blutbild, schüttet vermehrt Hormone aus, beeinflusst den Herzschlag. Das geistige Eintauchen bewirkt psychische und physiologische Prozesse.

Dass dies auch im Kleinen geschieht, bezeugt die Tatsache, dass solche Magischen Momente auch innerhalb herkömmlicher, nicht gehypter Theaterabende zustande kommen können. Es passiert immer dann, wenn es zu einem Bruch mit der erwarteten Wirklichkeit kommt, zu einem Knick in der Wahrnehmungskurve, immer dann, wenn der Erwartungshaltung nicht vollkommen entsprochen wird. Nietzsche beschreibt diesen Moment in der *Geburt der Tragödie aus der Musik*: Wenn das Apollinische weiterhin auf die Individuation zielt, zerbricht das Dionysische diesen Prozess, indem es seine Individuen in Ekstase und Raserei versetzt. Im Konflikt zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft bricht jenes Spannungsverhältnis hervor, das zu Katharsis führt. Im Sich-Selbst-Erkennen, erlangt das Sein erst Bewusstsein über sich.

⁵⁷ vgl. dazu: Carlos **Castaneda**: Eine andere Wirklichkeit. Neue Gespräche mit Don Juan. Fischer 1975.

⁵⁸ Roland **Barthes**: Fragmente einer Sprache der Liebe. Suhrkamp 2019.

⁵⁹ Vgl. dazu: Gilles Deleuze:

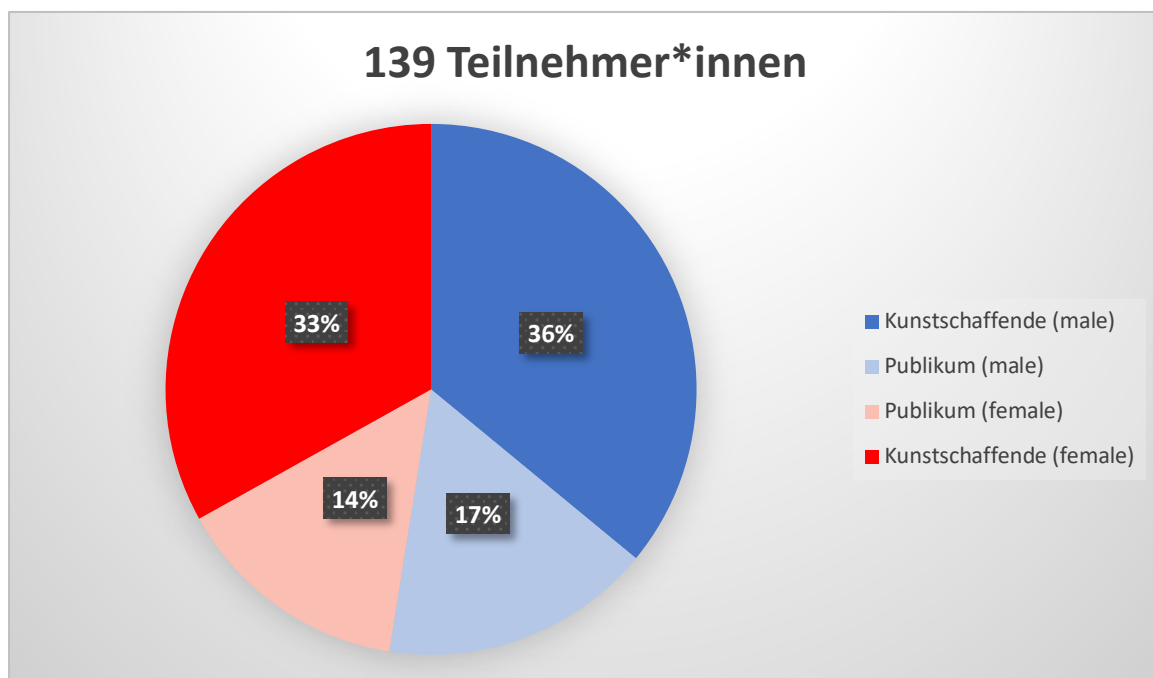
⁶⁰ Vgl. dazu: Stefan **Burmeister**: Der schöne Schein. In: Der Architekt: Aura und Authentizität im Museum. 18. August 2017. „Auratische Erfahrung wird evoziert; sie geht nicht auf die Wesenheit eines Gegenstandes zurück, sondern auf die subjektive Empfindung des Betrachters. Die Aura liegt demnach nicht im Ding an sich, sondern in der Bedeutung für mich.“ <http://derarchitektbda.de/der-schoene-schein/>

⁶¹ Judith **Butler**: *Performative Acts and Gender Constitution: An Essay in Phenomenology and Feminist Theory*. In: Performing Feminism. Feminist Critical Theory and Theatre. Hrsg. Von Sue-Ellen Case, Baltimore/London 1990, S. 270-282.

Ein empirischer Feldversuch

3.1 Feldforschung und Fragebogen

Das Bestreben des Verfassers war es, ein empirisches Material zur Unterstützung der Überlegungen zum Magischen Moment zu bekommen. Der Fragebogen wurde an 447 Probanden ausgeschickt. 139 Personen folgten der Einladung. Der Beantwortungszeitraum war mit einem Monat bemessen (Anfang August bis Anfang September 2020) und die Eingänge erfolgten in zwei großen Wellen, jeweils unmittelbar nach dem ersten Aufruf und dem Tag der Wiedererinnerung eine Woche später. Festzuhalten ist, dass die Anteile der angefragten Gruppen mit 216 nicht kunstschaftenden und 231 kunstschaftenden Menschen sich nahezu die Waage hielten. Bei der Auswertung der 139 Rückläufe wies der Anteil von Kunstschaftenden zu Kunstliebenden ein Verhältnis von drei Viertel zu einem Viertel aus.



Festzuhalten ist auch, dass die geschlechterspezifische Aufteilung sich nahezu die Waage hielt, sowohl was die Gruppe der Nicht-Kunstschaftenden, in Folge als *Rezipient* (was wäre auch mit den Lacanschen Begriffen wie *Signifikat* und *Signifikant*?⁶²) bezeichnet betrifft, als auch die

⁶² Das Signifikat ist das Bezeichnete, es stellt die Inhaltsseite eines Zeichens dar. Sein Pendant ist das zu bezeichnende, die Ausdrucksseite eines Signatum oder auch Signifikant oder Denotat.

Gruppe der Künstschaftenden, in Folge als *Künstler*innen* benannt. Wichtig dabei ist, dass es fliegende Wechsel geben kann, wo Rezipienten zu Künstler*innen und Künstler*innen zu Rezipienten werden können. Diese wechselnden Zuschreibungen markieren einen linearen Handlungsvollzug, der durch die Interaktion oder auch *feedback*-Schleife in das in sich geschlossene System der Pragmatik endet. Durch die wechselnden sich ergänzenden Interpretationen von syntaktischen und semantischen Ereignissen, wird zwischen Künstler*innen und Rezipienten das Magische Moment gebildet. Möglich wäre auch die Begriffe Akteur⁶³ (inkl. Aktant und oder Agent) dem Rezipienten gegenüberzustellen. So gesehen wird das Magische Moment durch die Handlungsebenen von Sprechen, Singen, Schauspielen, Zuhören und Mitverfolgen gebildet. Vereinfacht beschrieben stellt es das Ergebnis von Aktion und Reaktion dar. Das Magische Moment ist somit in seiner Wirkung die Summe eines *perlokutionären Aktes*⁶⁴, der in die zwei unterschiedlichen Perspektiven einer syntaktisch-semantischen Aktion einerseits und dem Verständnis der Aussage andererseits zerfällt. Wenn wir hier bei Habermas bleiben, so lässt sich für das Theater konstatieren, dass wir es hier vordergründig mit einem *dramaturgischen Handeln* zu tun haben, welches – und dies mag auch als eine versuchte Erklärung betrachtet werden – direkten Einfluss auf die Erfrischung des Geistes hat. Diese unbewusste Katharsis „reinigt“ den Geist und hat eine erhebende Wirkung auf das Wesen Mensch, da in diesem Zusammenspiel das dramaturgische Handeln in unmittelbarer Interaktion zu einem *teleologischen* und einem *normenregulierten Handeln* steht. Dadurch bildet sich das *kommunikative Handeln* was nach Habermas die „Einheit der Vernunft“ bezeichnet. Das Magische Moment lässt diese Symbiose erleben und ins Bewusstsein heben und als Wichtigstes: es erinnerbar gestalten; in ihm bilden *theoretische, praktische und ästhetische Vernunft* eine Einheit. Habermas führt in seiner Universalpragmatik die Dreigliederung des Menschen, auf die Einheit von *Körper, Seele, Geist* zurück. Im Fragebogen zum Magischen Moment werden die Kommentare von Akteuren und Rezipienten wiedergegeben, um Antworten auf dieses Phänomen geben zu können. Laut Habermas haben wir es hier mit einem *implizierten Wissen* zu tun, das individuell, mannigfaltig und nur diskursiv diskutiert werden kann. Zuverlässige Daten für die Beschreibung des Magischen Moments,

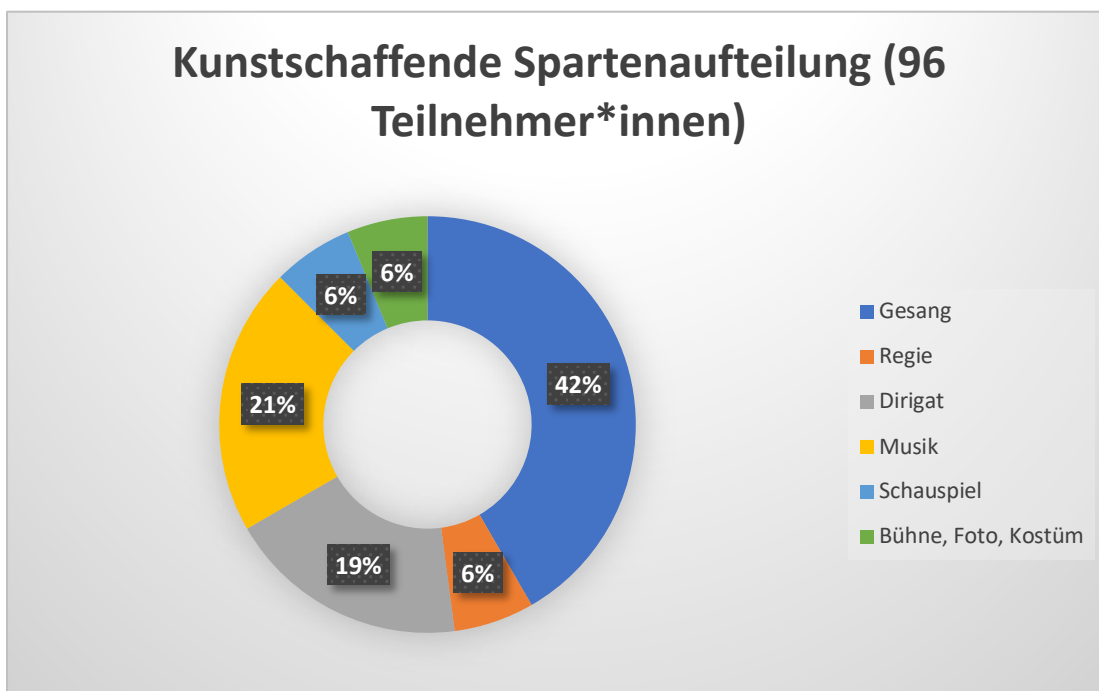
⁶³ Vgl. dazu: Bruno **Latour**: Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Hrsg.: Gustav Roßler, Suhrkamp. Frankfurt am Main 2007. (Darin wird beschrieben, wie selbst nichtmenschliche Akteure als handelnde Akteure Handlungen bestimmen und hervorbringen können. Anm.d.V.)

⁶⁴ Vgl. dazu Jürgen **Habermas**: Was heißt Universalpragmatik? In: Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen Handelns. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1995.

werden durch „introspektive Berichte kompetenter Subjekte geliefert.“⁶⁵ Künstler*innen und Publikum sind solche *kompetenten Subjekte*, die über ein *impliziertes Wissen* verfügen.

Nachstehende Grafik weist neben den berufsspezifischen Anteilen auch die geschlechterspezifischen Anteile aus.

Weiters habe ich bei der Gruppe der kunstschaftenden Menschen eine anonyme Professionszugehörigkeit durchgeführt. Folgende beruflichen Hintergründe finden sich bei den Kunstschaftenden: Dirigent*in, Kirchenmusiker*in, Opernsänger*in, Chorist*in, Symphoniker*in, Fotograf*in, Maskenbildner*in, Schauspieler*in, Gitarrist, Malerin, Pianist, Korrepetitorin, Souffleur, Conférencier, Harfenistin, Streetartkünstler*in, Bühnenbildner, Kostümbildner, Regisseur. Alle diese unterschiedlichen Arten habe ich den folgenden sechs Berufsgruppen zugeteilt: (1) Gesang, (2) Regie, (3) Dirigat, (4) Musik, (5) Schauspiel, (6) Bühne, Foto, Kostüm

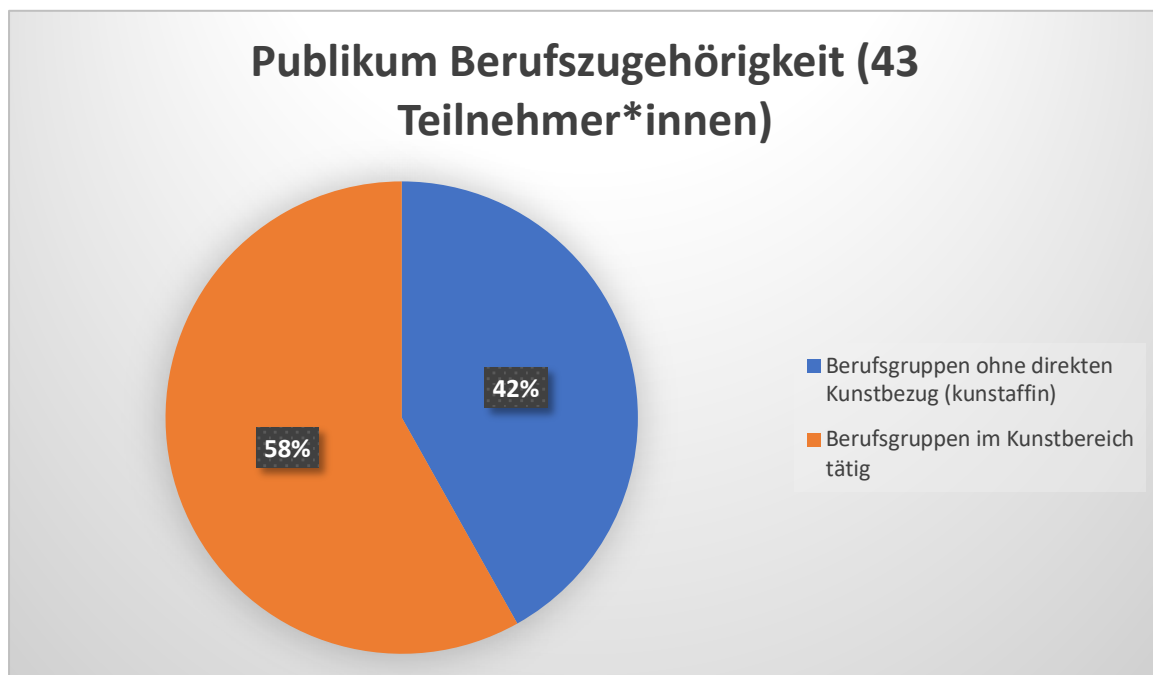


Beim Publikum habe ich nur in die Berufe differenziert, welche mit Kunst zu tun haben und solche, die einer vollkommen anderen Profession nachgehen. Diese Einteilung beinhaltet keine Wertigkeit und findet keine Berücksichtigung in der Auswertung des Fragebogens. Folgende beruflichen Hintergründe finden sich im befragten Publikum, solche die im Kunst Bereich tätig sind und solchen, die es aus kunstaffinen Gründen ins Theater zieht: Musikmanager*in,

⁶⁵ Thomas **McCarthy**: Kritik der Verständigungsverhältnisse. Zur Theorie von Jürgen Habermas. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989, S. 315.

Dramaturg*in, Musikagent*in, Beamter*in, Intendant*in, Musikkritiker*in, Abendspielleiter*in, Kulturattaché, ORF-Journalist*in, Jurist*in, Student*in, Kindergärtner*in, Musikproduzent*in, Universitätsmitarbeiter*innen, Diplomat*in. Die grafische Auflistung hebt die Besonderheiten zwischen Kunstschaffenden und Publikum deutlich hervor.

Im Folgenden ist der Fragebogen wiedergegeben, wie er an die 449 Probanden per Email über die Plattform *SurveyMonkey* ausgeschickt wurde. Ziel war es, die Grenzen abzustecken, in denen das Magische Moment sich ereignet und Schnittmengen zu untersuchen.



Dieser Prozess hat mit Erneuerung und Verwandlung zu tun, die teils aus rituellen Inszenierungen ihren Weg in die Theater- oder Performance-Aufführung gefunden haben. Erika Fischer-Lichte macht „Autopoiesis und Emergenz, sowie den Zusammenbruch von Gegensätzen“⁶⁶ für erlebte Grenzerfahrungen verantwortlich. Allein Normen zu brechen, oder noch einfacher den Alltag zu stören, offen oder verdeckt, birgt Momente der Unsicherheit in sich. Die Instabilität des Scheiterns ebenso, wie die des Triumphes, welche die Kommentare erzählen, lassen den Moment des Ereignisses dehnen, um diese Transformation bewusst nachvollziehbar zu machen. Anfang und Ende nehmen dabei eine Vormachtstellung ein, die gleich einem Inkorporationsritual ein Bewusstsein voraussetzt, das aktiv die Rolle des Zuschauers übernimmt. Theater will bewegen, wachrütteln und verändern. Es spielt ständig mit

⁶⁶ Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 307.

seinem Publikum und dessen alltäglichen Entfremdungsphantasien zwischen Normen und Regeln. Es gilt das Gewöhnliche zu inszenieren, damit ein Wiederentdecken des Alltäglichen als neu bereichernd empfunden werden kann. Der Fragebogen zielt darauf ab, die Stille hörbar zu machen und dem Unsichtbaren genügend Raum für Erklärung zu geben.

Das "Magische Moment" während einer Aufführung

10 Fragen an Publikum und Kunstschaaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

Das transitorische Kunstwerk, das im Laufe eines Abends entsteht und wieder vergeht, ist den ephemeren Künsten zuzurechnen, wo künstlerisches Tun in einer Aufführung durch sein *live*-Erlebnis an die Gegenwart gebunden ist und wo die Künstler*innen sich ihrer künstlerischen Ausübung bewusst werden.

Solche magischen Momente, wo man ganz in seinem Künstlertum aufgeht und mit der Aufführung und dem Publikum gleichsam verschmilzt, sind höchst individuell und gestalten sich bei allen Künstler*innen und Publikum auf einzigartigste Weise. Sie erzeugen während einer Aufführung beim Publikum und auf der Bühne jene spannungsgeladenen Momente, die als *einzigartig*, als *wahrhaftig*, als *unwiederbringbar* erlebt werden können. Es ist schwer, darin ein gleichbleibendes wiederholendes Muster vorweg beschreiben und ausmachen zu können. Ich bin aber überzeugt, dass solche Augenblicke existieren, und dass dies Erlebnis, dieses Gefühl ein *tatsächliches temporär auftretendes Phänomen* ist, das sich bei Künstler*innen und Publikum immer wieder zeigt und Auswirkungen hinterlässt.

Ich behaupte, dass dies Streben nach solch einem „magischen Moment“ einerseits ein fester Bestandteil für Künstler*innen ist, der Antrieb und Motivation für ihre künstlerische Arbeit darstellt und andererseits dieser auch maßgeblich dafür verantwortlich ist, dass *live*-Aufführungen jenes zwingende Immersions-Erlebnis hervorbringen, das durch Streaming und Aufnahme Techniken nicht erreicht werden kann.

*Alle Angaben sind anonym und werden nur im Rahmen dieser Studie statistisch für eine Masterarbeit zum Thema **"Das Magische Moment im transitorischen Kunstwerk in seiner medialen Wiederholbarkeit"** ausgewertet und anschließend gelöscht.*

Ich darf Sie ALLE sehr herzlich bitten, bis zum 8. September 2020 an dieser Befragung teilzunehmen! (Dauer max. 3 Minuten)

Vielen Dank und herzliche Grüße - Alexander Kaimbacher

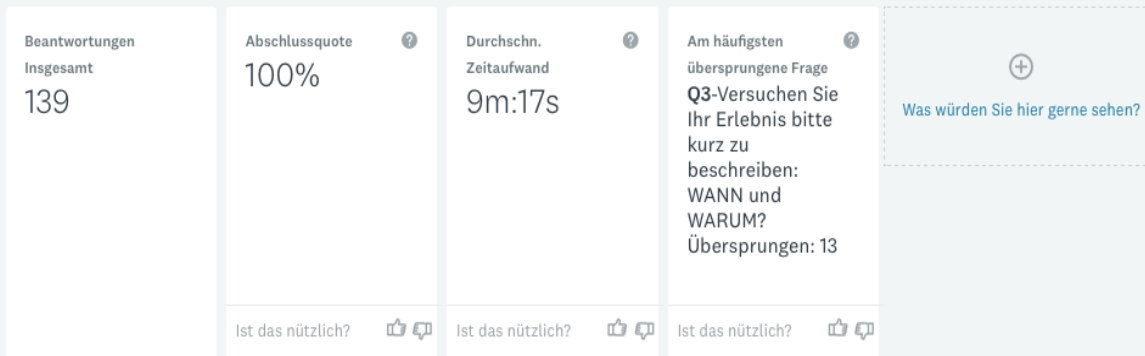
Erläuterungen zum „magischen Moment“:

Anbei Vorschläge und Anregungen:

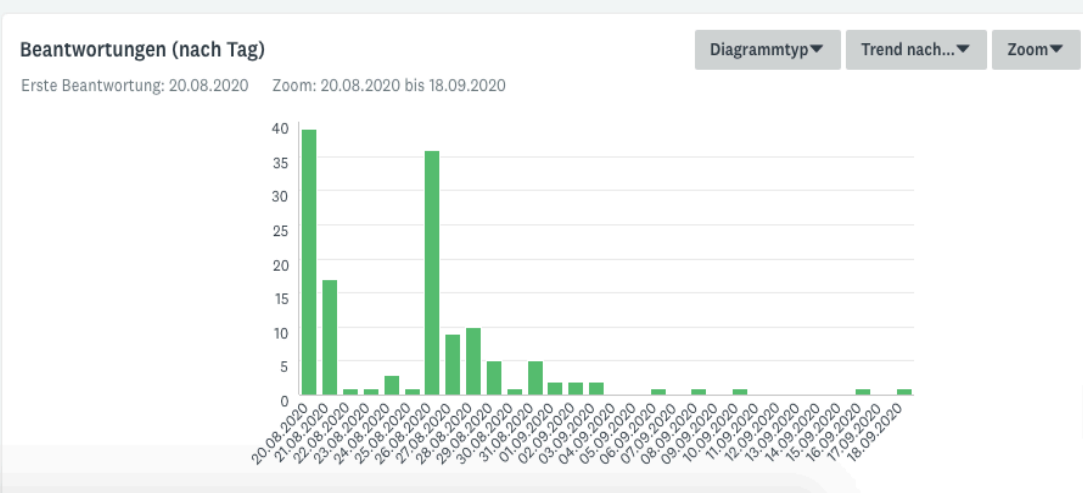
- Der große Regisseur und Theatertheoretiker Jerzy Grotowski war zeit seines Lebens auf der Suche nach dem *totalen Akt des Schauspielers*.
- Walter Benjamin und Roland Barthes sind sich einig, dass emotionale Grenzüberschreitungen beim Betrachten eines Bildes, beim Beiwohnen einer Theatervorstellung stattfinden, die einen anspringen und zutiefst bewegt machen. Solches bezeichnet Barthes als einen Stich, als ein *punctum*, Benjamin spricht von einem *auratischen Erlebnis*.
- Erika Fischer-Lichte spricht von einer *feedback*-Schleife, die sich zwischen Publikum und Bühne ständig selbst hervorbringt und beeinflusst.
- Gilles Deleuze spricht von *transzendentalen Transformationen*, die direkten Einfluss auf das Raum und Zeitempfinden haben.
- Ich selbst würde dieses sich wiederholende Erleben als *atopisches continuum*, bezeichnen wollen, einen *unverortbaren Zustand*, ein „magisches Moment.“

OK

Erkenntnisse



Trends



Zu Beginn die Erlebbarkeit des Magischen Momentes thematisiert. Alle zitierten Kommentare aus dem Fragebogen werden im Anhang anonym und in voller Länge wiedergegeben.

3.2 Die Erlebbarkeit des Magischen Momentes (F1)

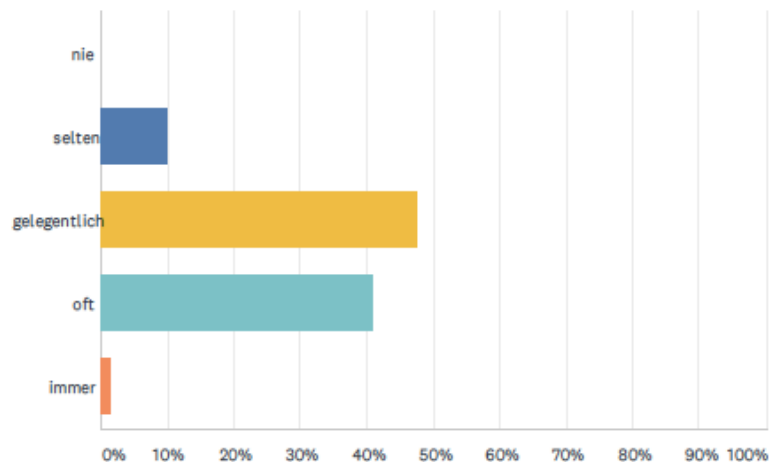
1. Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

☐ nie
 ☐ oft
☐ selten
 ☐ immer
☐ gelegentlich

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):

F1 Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

Beantwortet: 139 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
nie	0.00%	0
selten	10.07%	14
gelegentlich	47.48%	66
oft	41.01%	57
immer	1.44%	2
GESAMT		139

Ergebnisse zu Frage 1: Bemerkenswert ist, dass niemand angegeben hat, nie so ein Moment erlebt zu haben. Dass alle 139 Teilnehmer*innen Position zur Frage beziehen konnten, ist als deutliches Zeichen für das Vorhandensein und das Bewusstsein um das Magische Moment. Das

Ergebnis spricht für die Tatsache derartiger Erlebnisse, selbst wenn diese schwer greifbar und nachvollziehbar erscheinen. Die durchschnittliche Anzahl an aktiven Berufsjahren beträgt bei den Kunstschaaffenden rund 33 Jahre, beim Publikum 37 Jahre. Wie man in weiterer Folge sehen kann, bestärkt nicht nur die jahrelange künstlerische Praxis und das regelmäßige Besuchen kultureller Einrichtungen die Fähigkeit zum Erleben des Magischen Momentes, sondern oftmals bedingt das Magische Moment die Initialzündung, die Menschen beim erstmaligen Besuch einer Theatervorstellung befällt. Dieser Moment kann buchstäblich sich des Wesens eines Menschen bemächtigen, sodass dieser Zeit seines Lebens dem Theater verfällt und von dieser Leidenschaft nicht mehr loskommt.

Die Erlebnisdimension wird selbst zur treibenden Kraft⁶⁷ für das Bedürfnis, das Magische Moment immer wieder durchleben zu wollen. Man könnte sogar so weit gehen zu behaupten, dass das Streben nach solchen Grenzbereichen die eigentliche Triebfeder für Theater an sich darstellt. Dies ist etwas, das uns direkt zu den Umständen für das Erleben eines Magischen Momentes führt. Es wird in Frage Zwei nach den Gründen gesucht, die für das Magische Moment notwendig sind.

3.3 Voraussetzungen und Umstände (F2)

2. Welche Umstände führten zu diesem Erleben?
Waren diese ...

- ☐ körperlicher Natur (Disposition, Tagesverfassung)
- ☐ künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
- ☐ fremde Quellen (Publikum, Geräusche wie Husten, Telefon etc., Applaus)

Sonstiges (bitte angeben):

Ergebnisse zu Frage 2: 97% oder 127 Befragte geben an, dass der Grund für das Erleben des Magischen Momentes auf die künstlerische Leistung zurückgeführt wird. Dies spricht für die unmittelbare Wechselbeziehung von Kunst und emotionalen Ausnahmezuständen. Die

⁶⁷ Dies Phänomen erinnert an die kopernikanische Wende in der Deleuze'schen Philosophie, „keinen Film über die Welt [zu] drehen, sondern die Welt selbst zum Film an sich werden [zu] lassen.“ Vgl. Marc Rölli: Philosophie und Nicht-Philosophie. Gilles Deleuze – Aktuelle Diskussionen. Bielefeld, Transcript 2011. S. 88.

Kommentare zeigen auch, dass es auch gut gewesen wäre, Mehrfachangaben zuzulassen. Denn es wird vermehrt darauf hingewiesen, dass es immer auf ein Zusammenspiel dieser drei Faktoren letztlich hinausläuft und sich oft nicht nur auf je einen Umstand reduzieren lässt. Speziell hervorgehoben wird die Beziehung Publikum und Bühne. Nachstehend eine Auswahl aus den 34 zusätzlichen Kommentaren auf die Frage, was unter „Sonstiges“ zum Erleben eines Magischen Momentes führt. (Alle Kommentare finden sich im Original im Anhang.)

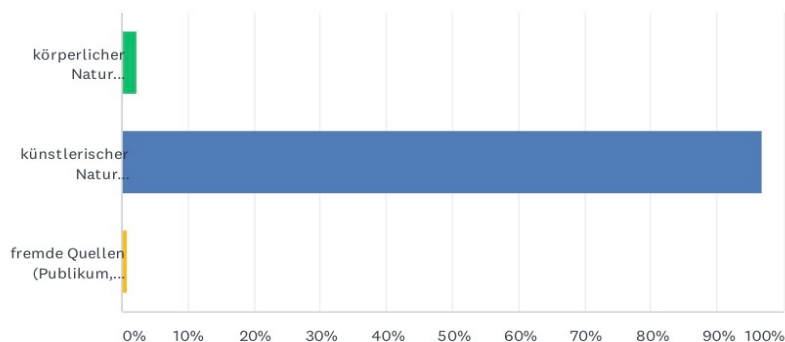
Plötzlich entstand ein Bann zwischen Publikum und Bühne • diese Spannung/Energie schaukelte sich nach und nach hoch, zu einer dichten Interaktion zwischen Künstlern und Publikum • es geht um eine "überpersönliche" Verbindung zwischen Künstler und Publikum • idealerweise findet der reproduzierende Künstler etwas von dem wieder, was den produzierenden Künstler (Komponist, Dramatiker) inspiriert hat • das allein ist schon ein magischer Moment, der sich sogar auch zu Hause beim Üben ereignen kann • wenn es dann auch noch gelingt, diese Inspiration dem Publikum (und sei es auch nur einem einzelnen Zuhörer) zu vermitteln, ist es wie ein Geschenk, ein Energiefluss von der Bühne zum Publikum oder von einem Künstler zum anderen • vollkommen grundlos, ein nicht steuerbares Ereignis • das Versenken in der Musik, verursacht durch das Eins werden von Atmung, Gefühl und Technik, die spürbare Lust der Darbietenden • ein besonderes Verschmelzen der musikalischen Intentionen • der Ort des Geschehens und die persönliche Fähigkeit, sich auf die Kunst einzulassen •

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F2 Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Beantwortet: 131 Übersprungen: 8



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
körperlicher Natur (Disposition, Tagesverfassung)	2.29% 3
künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)	96.95% 127
fremde Quellen (Publikum, Geräusche wie Husten, Telefon etc., Applaus)	0.76% 1
GESAMT	131

Kommentare (34)

Erkenntnisse zu Frage 2: Das Zusammenspiel von Publikum und Bühne, sowie die Lust an der sinnlichen Erfahrung, die Gänsehaut-Effekte hervorruft, gehen ganz stark mit dem künstlerischen Erleben einher. Darunter genießt das Auditive mit Abstand vor dem Visuellen und dem Taktilen den größten Immersionscharakter und nimmt hier eine Vormachtstellung gegenüber den anderen Einflüssen ein. Dabei zeigen sich die klarsten Konturen oftmals in den Absenzen, dann nämlich, wenn es zu keinem tieferliegenden nachhaltigen Ereignis kommt. Von Kritiken abgesehen prägen Adjektive wie „flau“, „seicht“ oder „oberflächlich“ die Abwesenheit transzendentaler Erfahrungen. Es steht außer Zweifel, dass sich diese Stimmungen in einer *feedback*-Schleife autoreferentiell auf alle Anwesenden überträgt. Es sei hier bereits erwähnt, dass dies tiefgreifende Auswirkungen auf eine digitale Aufzeichnung und ihre Wiederholbarkeit hat, weil solche Interferenzen nicht eingefangen werden können. Doch zunächst wenden wir uns noch der Beschreibbarkeit des Magischen Momentes zu, der in seinen Abweichungen und Differenzen immer einzigartig verharrt und dadurch seinen Ähnlichkeiten eine Konstanz der Universalität verleiht. In diesem Sinne handelt es sich beim Magischen Moment um eine *Rekognition*⁶⁸ im deleuzeschen Sinne, da den ähnlichen Sinnes- und Seelenwahrnehmungen gemeinsame Erfahrungserlebnisse zugrunde liegen. „Dieser Gesichtspunkt wird dabei, [...] in jenem Gedächtnis und in jenem Selbstbewusstsein verwirklicht und ermöglicht so das Erinnern und die Rekognition, also der identifizierenden Wiedererkennung einer Sache.“⁶⁹

Das oft vielzitierte Gebot „du sollst dir *kein* Bildnis machen“ wird in diesem Fall konterkariert in „du sollst dir *ein* Bild machen“, um im Nachklang des Erlebnisses sich dieses wieder lebhaft vor die Seele ins Bewusstsein rufen zu können. Ähnlich der Einbildungskraft der Schauspieler*innen übernehmen hier die Erinnerungen an das Magische Moment die formgebenden Erinnerungsstrukturen im emotionalen Gedächtnis.

⁶⁸ Gilles **Deleuze**: „Die Rekognition definiert sich durch Ausübung aller Vermögen auf ein Objekt, das als dasselbe vorausgesetzt wird: Dasselbe Objekt ist es, das gesehen, berührt, erinnert, imaginiert, begriffen ... werden kann.“ Differenz und Wiederholung. München, Wilhelm Fink Verlag 2007. S. 174.

⁶⁹ Kai Peter **Denker**: Die Ontologie der Differenzphilosophie. In: Topologie der Kontrolle? Mathematisierbarkeit mit Deleuze. Technische Universität Darmstadt 2017. S. 34. https://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/8339/1/DenkerKai_TopologieDerKontrolle_Diss_20190208.pdf
URL: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/id/eprint/8339>

3.4 Beschreibung des Magischen Momentes (F3)

Die dritte Frage schließt den ersten Teil der Feldforschung über Beschreibung und Beweggründe ab und bringt die unterschiedlichsten Perspektiven zusammen. Gemein ist ihnen, dass kreative und schöpferische Gestaltungskräfte zusammenwirken, um das liminale Phänomen des Magischen Momentes hervorzubringen. Nachstehend soll der Grundtenor aus 126 Kommentaren⁷⁰ kaleidoskopartig zusammengefasst werden.

3. Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Es ist der Moment, wenn das Verstehen in glauben, ahnen, spüren übergeht. Es ähnelt einem religiösen Vorgang und ist einem spirituellen Erlebnis gleich zu setzen. Der Moment ist wahrhaftig und wahr. Es ist ein Verschmelzen von Emotionen, Gedanken, losgelöst von Zeit. Ein Augenblick des selbstvergessenen Eintauchens in diese Inspiration, wo es gelingt, alles "Alltägliche" auszublenden, vor allem auch das Bemühen, "gut zu sein" bzw. die Sorge, "nicht gut genug" zu sein, wenn es gelingt, von Erwartungen abzusehen und sich ganz auf das Erlebnis einzulassen. Das Gefühl mit der Figur und dem Publikum in einer Situation eins zu sein, sodass sich alles rundherum auflöst. Wobei dieses Gefühl jeden Abend in derselben Szene anders echt ist, was meiner Meinung nach von der Energie des Publikums kommt. Sie ist verstärkende und lenkende Kraft. Kein Ereignis-'Punkt', sondern die Freude darüber, dass etwas toll ergreifend komponiert wurde, oder und toll (ergreifend) gelungen ist – Komposition, Ausführung, Regie, ... Man spürt eben diesen nicht fassbaren Energiefluss oder Energie, die überspringt. Ich spüre es als ein inneres sprühen, Vibrieren, Glühen, aber es ist unbeschreiblich. Die Zeit bleibt stehen, man hat das Gefühl, ganz im Jetzt zu sein. Zwischen Künstler und Publikum entsteht eine intensive Verbindung, ein Zustand höchster Aufmerksamkeit und Konzentration. ...der Spaß, der sich plötzlich allen erschließt. Nichts "spießt" sich, alles greift. Das Publikum lässt sich erreichen, macht nicht zu. Alles wird zu einem großen Glücksmoment - erst der Applaus des Publikums reißt einen wieder aus der „Künstlichen Welt“. Wenn auf den Bruchteil einer Sekunde alles punktgenau harmoniert.

⁷⁰ Alle originalen Kommentare finden sich ungekürzt im Anhang.

F3 Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Beantwortet: 126 Übersprungen: 13

... in jedem Fall hat das starke künstlerische Ereignis meine Fähigkeit, das Erleben zu ordnen und mich quasi am Ordnen festzuhalten, unterwandert und mich in diesem Zustand sozusagen hilflos dem Erleben ausgesetzt. Man wird eins mit dem absoluten Geist der Musik, das Geübte transformiert sich auf der Bühne durch das Momentum in einem fast greiflichen "Stoff", die Zeit biegt sich und läuft ganz subjektiv. Gänsehaut, wo der Himmel nah ist, Verschmelzung Darsteller-Zuschauer, Wahrhaftigkeit, Emotionalität. Der Punkt, wo alle Vorbereitungen und das Gefühl von Orchestermusikern und Zuhörern in einen Zustand des gemeinsamen Erlebens verschmelzen. ...es passiert einfach. Dann passt alles, man ist im Flow, geht ganz in der Musik, im Moment auf. Vielleicht ist das ähnlich wie bei einer gelungenen Meditation. "Alles geht von alleine."; größte Liebe zum Publikum; körperliches Wohlbefinden stellt sich zudem nebenbei ein... ich erlebe den magischen Moment als das Aussteigen aus der Zeitdimension. Man schwingt in der Musik UND man spürt, dass das Publikum mitschwingt. Man hört in solchen Momenten keinen Mucks im Publikum: geistig, körperlich, seelisch und emotional. Wie ein Rausch. Komplette Syntonie mit den anderen Mitwirkenden wird erreicht.

Dieses "magische Moment" setzt ein, wenn sich die Gedanken / Gefühle assoziativ verselbständigen. Das kann bei einer Probe, einer Aufführung ebenso stattfinden wie beim Betrachten oder beim Lesen. Dieser Moment ist also nicht vom Dialogischen mit anderen abhängig. ... dann spüre ich eine Energiesäule über meinem Kopf. Diese Energie steuert meinen Körper und meine Seele. Kunstwerke verschiedener Arten (Musik, Bilder, Literatur, Theater) regen mich energetisch an und bringen mich zur Ekstase. Trance. Meditation, Stillstehen der Zeit. Transzendenz. Erlebnis der Schönheit. Liebe zum Detail. Fühlbare Spannung auf der Bühne und im Publikum "beflügelt" den Künstler und legt im besten Fall alle zur Verfügung stehenden Reserven des Agierenden frei. Es entsteht ein Gefühl der Mühelosigkeit, dabei ein direkter Kontakt zum Publikum, manchmal empfinde ich ein Verlangsamen der Zeit. WANN und WARUM: Wenn die verschiedenen Elemente gut zusammenkommen. Etwas entsteht, das mehr ist als der einzelne Darsteller auf der Bühne, Gänsehaut, kollektives Atemanhalten, wechselseitige Blicke, eine Sternstunde. "Verschmelzen" von Sänger, Orchester und Publikum. Eine bis zum Zerreißen gespannte Atmosphäre im positivsten Sinne. Den Atem anhalten, weil man merkte, da passiert gerade etwas Großes auf der Bühne. Die Stimmung breitete sich im Publikum aus, man merkte, dass es vielen so geht. Es war tatsächlich so etwas wie Magie im Raum - die Zeit steht still - ekstatische Momente beim Musikhören. Es hat für mich in jedem Fall mit einer Aufgabe des Wollens, oder vielleicht sogar eher einer Transzendenz des Wollens zu tun, das Erreichen eines unbewussten Zustandes, der doch paradoxerweise in höchster Klarheit erlebt wird. Aus dem gemeinsamen Musizieren entsteht etwas Größeres, Gemeinsames, das ein eigenes Leben hat und sich nach eigenen Gesetzmäßigkeiten verhält. Das "Magische" an diesen besonderen Momenten ist vielleicht, dass es gemeinsam erlebbar wird, wenn man vergisst, dass man mit anderen Menschen in einem Zuschauerraum sitzt und sich in das Bühnengeschehen hineingezogen fühlt. Es ist der FLOW, der die transzendentalen Verbindungen erzeugt, so wie langanhaltende gesungene Ton, die durch den Raum schweben und alle verzaubert und wie ein Wirbelsturm über mich kommt. Konzerte oder

Opernaufführungen gleichen kultischen, quasi "heiligen" Handlungen. Auf der Bühne, in einem Moment der "künstlerischen Intimität" ist es ein Liebesakt: ein kollektiver Kunstgenuss, ein faustischer Moment in einer Vorstellung. Solche Momente sind in mehrfachem Sinn in ihrer Stimmigkeit, Echtheit, Authentizität unbeschreiblich. Eine Magie, die ergriffen macht und nachhallt. Es ist ein Zustand, in dem man meint, mit den anderen Mitwirkenden und dem Publikum gleich zu fühlen - die Grenzen der eigenen Persönlichkeit lösen sich auf und wird Teil eines großen Organismus'. Das Gefühl einer Verbindung mit dem Ganzen. Eine Sternstunde, die durch den Aufbau einer emotionalen Bindung mit dem Kunstwerk entsteht. Wichtig sind im Umfeld Ruhe, gemeinsame Konzentration und gemeinsames Schwingen.

Ergebnisse zu Frage 3: Das Magische Moment ist in seiner Wesenheit auf das individuelle Erleben und Wahrnehmen jedes einzelnen Menschen angewiesen. Dem auditiven und visuellen Sinn kommt unter all den Reizen eine übergeordnete Rolle zu. Der metaphysische Charakter des Atopos hat eindeutige geistige, seelische und körperliche Auswirkungen, die sich im Alltag der Künstler*innen und des Publikums bemerkbar machen und die jeder*jede in eigenen unterschiedlichen Bildern erlebt und in die individuellen Erinnerungskulturen ablegt. *De facto* funktioniert unser Erfahren immer gleich, wogegen sich unser Denken immer im Erleben und Interpretieren unterscheidet. Und dennoch liegt diesen Aussagen *eine* gemeinsame normbildende Konstante zu Grunde. Diese Konstante ist das erlebte Ereignis, das als *de jure* seine eigene Universalität präjudiziert. Diese Konstante setzt als ein Bild die „Aufteilung des Empirischen und des Transzendentalen voraus; und eben diese Aufteilung muss beurteilt werden, d.h. jenes transzendente Modell, das im Bild impliziert ist.“⁷¹ Diese Wahrnehmung nonverbaler Einflüsse spielt für das gegenseitige Spüren eine wichtige Rolle und stellt die Basis für das Magische Moment dar, das im Laufe eines Abends eine Gemeinschaft zwischen Kunstschaffenden und Publikum herausbildet. All die Verweise auf ein *selbstvergessenes Eintauchen, ein traumhaftes Erleben* bedingen das Verschmelzen von Emotionen und Gedanken. Der Übergang vom Spielen zum Sein prägt das „klassische“ Bild des Empfindens und Denkens einer Gemeinschaft, die durch Blicke und sich-selbst-beeinflussende Handlungen bestimmt, wie sich ihr emphatischer Körper zusammensetzt. Wie das nächste Kapitel zeigen wird, nimmt solch eine enthusiastisierte Blick-Gemeinschaft hier großen Einfluss auf die Umgestaltung ihrer transzendentalen Erlebnisse.

⁷¹ Gilles **Deleuze**: Das Bild des Denkens. In: Differenz und Wiederholung. München, Wilhelm Fink Verlag 2007. S. 174.

3.5 Empathie als Grundlage für das Magische Moment

Diese sinnlichen Blick-Erlebnisse am Theater zeitigen eine Reihe von subtilen Grenzüberschreitungen zwischen schauspielerischen Aktionen und emotionalen Zuschauer*innen-Reaktionen. Diese Bilder zielen auf unser Hören und Sehen ab und tauschen sich durch den Blick aus, der eine energetische Verbindung zwischen Kunstschaffenden und Publikum herstellt. Dieser Blick lässt sich als ein Phänomen bestimmen, der das Subjekt in die Blicke vieler einspannt und sich dort als Individuum begreift, der wiederum das gegenüber erblickte Subjekt vor jedem bewussten Blick trifft und aktiviert: „Ich sehe nur von einem Punkt aus, bin aber in meiner Existenz von überall her erblickt.“⁷² Es wird das Sehen als Präexistenz eines externen Blicks im Feld des Sichtbaren definiert. Diese abstrakte Sehweise gewinnt erst als bildliche Vorstellung an Leben in ihrer geistigen Vorstellung.

Der Zuschauerraum ist dunkel. Auf der Bühne der*die Schauspieler*in, vor einer großen Soloszene, um „mit dem Licht des Dichters [des Komponisten], in die noch unerforschten Abgründe der menschlichen Seele hinabzusteigen [...] Gerade im Augenblick höchster Erregung stößt das Bewusstsein, dass Tausende ihr mit atemloser, zitternder Spannung folgen, die letzten Türen zu ihrem Inneren auf.“⁷³ Durch dieses Bewusstsein, dass „Tausende“ – es genügen selbstverständlich auch weniger, mindestens jedoch ein Augenpaar – den*die Schauspieler*in anstarren, Blicke die man in den seltensten Fällen sehen kann, aber dafür umso deutlicher durch ihre autosuggestive Kraft spüren kann. Eine befremdliche Kontingenz des Fixiert-Seins umfängt den/die Künstler*in. Der Blick aus dem Auditorium heraus ist hier ein *punctum*-haftes⁷⁴ Phänomen. Es ist jenes Phänomen, welches das *studium* des Publikums durchbricht. Das *studium* beschreibt jenen Aspekt in der Barthes'schen Philosophie, das dem allgemeinen Interesse des Betrachters entspricht. „Das Element selbst schießt wie ein Pfeil aus seinem Zusammenhang hervor, um mich zu durchbohren.“⁷⁵ Es geht dabei um die sinnliche Wahrnehmung von Bildern und deren Wirkung auf den Betrachter, das versucht, für das nur kaum – oder nicht – Sagbare, einen Begriff für das Unaussprechliche zu finden. Barthes benutzt dafür auch den Begriff der Atopie⁷⁶, um die Nicht-Zuordenbarkeit fassen zu können. Es ist damit eine Ortlosigkeit und eine Unbeschreiblichkeit eines selten erlebbaren Ereignisses

⁷² Jaques **Lacan**: Das Seminar XI (1964): Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse. Olten, Freiburg, Walter 1980, S. 73.

⁷³ Max **Reinhardt**: Rede über den Schauspieler. Gehalten im Februar 1928 an der Columbia-Universität in New York.

⁷⁴ Roland **Barthes**: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Suhrkamp 1642. Frankfurt 1985. S. 16.

⁷⁵ Ebda. S. 35.

⁷⁶ Roland **Barthes**: Fragmente einer Sprache der Liebe. Suhrkamp 2019, S.44.

gemeint, das in seiner Qualität einem Ideal, einem Vorbild ganz nahekommt, ein Erleben, das einen sprachlos zurücklässt. Gerade seine Unverortbarkeit bewirkt die transitorische und auratische Erscheinung des Kunstwerks. Auch lässt sich das Verständnis für *punctum* gleichsetzen mit dem, was bei Walter Benjamin in *Kleine Geschichte der Photographie* als *Chok*⁷⁷ bezeichnet ist: ein Erleben, das den Assoziationsmechanismus so stark beeinflusst, dass daraus Sprachlosigkeit resultiert. Der Blick trifft einen, ohne zu sehen. Ein Paradoxon, ein *Noema* taucht auf, so als ob die Ideen Platons im Bewusstsein Realität annehmen und wirklich die Wirklichkeit beginnen darzustellen.

Trotzdem gestaltet sich Theater als vorwiegend asymmetrische Aktion, da den Künstler*innen die Rolle der Angeblickten und die der Zuschauer*innen die Rolle der Blickenden zugesprochen wird. Gleichzeitig schafft Theater durch Identifikation für seinen europäischen Kanon⁷⁸ das Publikum mit theatralischen Mitteln (*mimesis, opsis, mythos ...*) für sich einzunehmen. Dies passiert im Kleinen und ist individuell auf die Toleranz und den geistigen Horizont seiner Zuschauer*innen angewiesen, „das eigene Ich ähnlich zu gestalten wie das andere, zum *Vorbild* genommene.“⁷⁹ Es äußert sich in der Möglichkeit für Identifikation und Distanz, für Verfremdung und Wirklichkeit.

Die Umwertung im Blick der Empathie unterstützt das Erleben eines Magischen Momentes. Die Blicke bekommen eine sinngebende Qualität, von denen wir mit Lacan wissen, dass jedes „Blicken immer schon ein Angeblicktsein voraus[setzt] [...]. Jedes Sehverhalten resultiert aus einer multiperspektivischen, sich den Gesetzen der euklidischen Optik widersetzenen Blick-Interpellation des Sehenden, deren Appellcharakter zwangsläufig eine unaufhebbare Asymmetrie impliziert.“⁸⁰ Der Blick des Anderen kommt dem eines Triebobjekts gleich, das mit voyeuristischer Lust eine Befriedigung aus dem Beobachten zieht. Der Lacansche Blick⁸¹

⁷⁷ Walter **Benjamin**: *Kleine Geschichte der Photographie*. In: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*. Frankfurt. 1977, S.64. „Immer kleiner wird die Kamera, immer mehr bereit, flüchtige und geheime Bilder festzuhalten, deren Chock im Betrachter den Assoziationsmechanismus zum Stehen bringt.“

⁷⁸ Zum europäischen Kanon: Selbst im griechischen *techné* vereinte sich *poiesis* und *mathemata*, wie im Mittelalter *ars* und *scientia* die beiden Seiten einer Medaille zierten. Alles war auf die Harmonie des Kosmos hin ausgerichtet und fand darin seinen Platz in der wundersamen Zahl sieben, die im Trivium die Sprachkünste „Grammatik, Dialektik und Rhetorik“ umfasste, während im Quadrivum die mathematischen Künste zusammengefasst wurden, die „Arithmetik, Geometrie, Astronomie“ und als höchste unter ihnen die „Musik“. Ich sehe darin eine Verwandtschaft zur Diskussion über die Philosophie des Geistes und einen Grundpfeiler des abendländischen dichotomen Denkens.

⁷⁹ Sigmund **Freud**: *Massenpsychologie und Ich-Analyse*. In: Studienausgabe, Bd. IX, *Fragen der Gesellschaft; Ursprünge der Religion*, Frankfurt, Fischer 1982. S. 99.

⁸⁰ Adam **Czirak**: *Partizipation der Blicke. Szenerien des Sehens und Gesehenwerdens in Theater und Performance*. Bielefeld, transcript 2012, S.49.

⁸¹ Vgl. dazu: Als ein Beispiel für so einen Lacanschen Blick beschreibe ich die Szene aus Dantons Tod in der Oper von Gottfried von Einem in der Neuen Oper Wien Produktion aus 2010 in der Regie von Leonard C. Prinsloo. Wir befinden uns schon am Schluss der Oper, die Revolution hat ihre eigenen Kinder gefressen und die

ist darin immer ein Ortloser, der sich als immaterielles Wesen, als ein in die Wirklichkeit drängendes Supplement des Logos versteht.

Beim Erleben des Magischen Moments kommt es beim direktem Augenkontakt zu einer Objektivierung des Subjekts. Durch den wechselseitigen Blick, den ein Ich mit dem Anderen Ich eingeht, kommt es in der Regel zu keiner Verschränkung, sondern man wird sich des Anderen vermehrt als Objekt bewusst. Der Blick und das Angeblicktsein rufen hier eine Objektivierung hervor, welche die Anerkennung eines Selbstbewusstseins im hegelianischen Sinn voraussetzt, wenn man im *Mitleiden* des Anderen „sich selbst als ein anderes Wesen findet.“⁸² Dies wird noch verstärkt, wenn man durch das Magische Moment „sich selbst im anderen“ sieht. Diese Identifikation ist das Kernerlebnis innerhalb der *feedback*-Schleife einer emphatischen Gemeinschaft. Dies ähnelt stark Sartres Theorie seiner Intersubjektivität, wo das Ich durch den subjektiv erlebten Blick des Anderen, sich zweifelsfrei ebenso der Existenz anderer Menschen bewusst wird. Immer geht es dabei um das Problem einer Fremdexistenz und wie man sich sicher sein kann, dass wir uns der Existenz anderer Menschen ebenfalls sicher sein können.⁸³ Jean-Paul Sartre erweitert das Spektrum auch dahingehend, dass für die Wahrnehmung auch andere weitere Sinneseinflüsse geltend gemacht werden können, wie Gerüche, Geräusche und Berührungen.

Der Blick selbst wird daher „nicht als Sinnesorgan erfasst, sondern als Träger des Blicks.“⁸⁴ Somit verweist der Blick in Sartres Kosmos immer auf einen physisch Anwesenden anderen,

zwei Henkersknechte übergießen die Bühne mit dem Blut der Geköpften. Schließlich setzen sie sich hin und öffnen sich eine Bierdose und zünden eine Zigarette. Dadurch, dass alles in letzter Dunkelheit ertrinkt, bleibt zu den Klängen im Orchester der Glutstrahl der Zigarette übrig und zieht die rund vierhundert Zuschauer*innen in seinen Bann. Der Glutstrahl an der Bühnenrampe transformiert seine Dinglichkeit soweit, dass dieser sowohl auf das Ding an sich verweist, als auch in seiner transzendierte Form an die Szenen und Bilder vergangener Zeiten erinnern lässt. Wir bekommen etwas zu sehen, was da ist und wiederum nicht da ist, es lässt uns gleichsam zurückblicken auf das Erlebte und aber auch auf uns selbst den Blick werfen, der diesen Abend mit seinen individuellen Erinnerungen und Bildern begewohnt hat. Der Lacansche Blick lässt sich nicht mit dem individuellen Blick der Schauspieler*innen und der Zuschauer*innen in kausale Verbindung bringen. Dennoch wird in der Dunkelheit jener Blick exponiert, „der in Erscheinung tritt, ohne etwas zu sehen zu geben, und er erhebt dennoch den Sehenden zum Sehenden bzw. das Sehen selbst zu einem unerfüllbaren und asymmetrischen Vorgang.“ Adam **Czirak**: Partizipation der Blicke. Szenerien des Sehens und Gesehenwerdens in Theater und Performance. Bielefeld, transcript 2012, S.52.

⁸² Vgl. Georg Wilhelm Friedrich **Hegel**: *Phänomenologie des Geistes*, Frankfurt, Suhrkamp 1973, S. 145. „Das Selbstbewusstsein ist an und für sich, indem, und dadurch, dass es für ein Anderes an und für sich ist [...]. Es ist für das Selbstbewusstsein ein anderes Selbstbewusstsein: es ist außer sich gekommen. Dies hat die gedoppelte Bedeutung: erstlich, es hat sich selbst verloren, denn es findet sich als ein anderes Wesen; zweitens, es hat damit das andere aufgehoben, denn es sieht auch nicht das Andere als Wesen, sondern sich selbst im anderen.“

⁸³ Vgl. dazu: Axel **Honneth**: Die Gleichursprünglichkeit von Anerkennung und Verdinglichung. Zu Sartres Theorie der Intersubjektivität. In: Das Sein und das Nichts. Hrsg. Von Bernard N. Schumacher. De Gruyter Akademie Verlag Berlin 2014. S. 136.

⁸⁴ Jean Paul **Sartre**: Das Sein und das Nichts. Versuch einer phänomenologischen Ontologie, Reinbeck Rowohlt 2006. S. 466.

der den Beweis für die Existenz an sich liefert. Dieser Beweis, der auf die Objektivierung des Subjekts beruht, versucht die gegenseitige Abhängigkeit von irdischer Vergänglichkeit mit der nach Freiheit strebenden Menschenseele zu verbinden. Wir Menschen finden uns ständig in solchen Interdependenzszenarien wieder, welche uns in der Kunst gegenüberreten und antreiben. Dort wächst das Theatererlebnis zur existenziellen Sinnfrage über sich hinaus, die über das Wesen des Seins bemüht ist, Aussagen und Antworten finden. „Sartre zufolge zielt erst der fremde Blick darauf, die soziale Verankerung des Ichs [mittels magischen Theatererlebnis] erfahrbar [...] zu machen.“⁸⁵ Vergegenwärtigt man sich diese gegenseitigen Interdependenzen, dann wird relativ schnell die Wichtigkeit ihrer Authentizität klar. Ihr Anspruch auf Originalität zeigt sich dabei als entscheidendes Merkmal, dass Kunst in der Regel kein Mittelmaß zulässt.

Dass die Kluft zwischen Vorstellung und Realität oft auseinanderklafft, scheint auch den meisten Teilnehmer*innen bewusst zu sein. Denn wie die Auswertung des Feldversuchs gezeigt hat, nimmt die Eigenverantwortung mit dem eigenen Wollen für das Gelingen eines Magischen Momentes eine überproportionale Rolle gegenüber autopoietischen *feedback*-Schleifen ein. Dem außengeleiteten Handeln steht ein starkes inneres Wollen gegenüber, welches sich frei in seinen Handlungen wähnt. Über 90% der Befragten fühlen sich in ihren Bemühungen unabhängig und autark in ihrem künstlerischen Tun, frei von Partizipation fremder Einflüsse. Dies hinterfragt das Modell einer autopoietischen *feedback*-Schleife nach Fischer-Lichte und dessen Einfluss auf einen *live*-Theaterabend. Gemessen an den Ergebnissen fallen diese Einflüsse geringer gegenüber den eigenen Zielen und Erwartungshaltungen aus und es verweist auf ein ambitioniertes Verhalten der Darsteller*innen ihr individuelles körperliches Verhalten nicht ausschließlich auf einen ko-präsenten Zuschauer allein rückführen zu müssen, wie auch ihr Rückwärtsschluss sich als legitim herausstellt. Nicht jedes Handeln, jede Aktion der Darsteller*innen kann *vice versa* gleich als Erklärung für die Beeinflussung von Zuschauer*innen genommen werden. Der den Zuschauer*innen beigemessene Anteil, erscheint als zu prominent und überbewertet besetzt. Sich selbst schaffende *Feedback*-Schleifen sind in den meisten Fällen autoreferentiell und bringt durch das Zusammenspiel dieser Mikroprozesse in seiner Gesamtheit das Ereignis des Magischen Momentes auf der Bühne erst hervor. Durch diesen ästhetischen Prozess lassen sich die Inszenierungsabsichten in ihrem *Machen* und in ihrer *Beobachtung* herauslesen und verstehen. Ganz deutlich und bewusst gegen ihre Natur eingesetzt lassen sich fremdgesteuerte autopoietische *feedback*-Schleife in den neuen

⁸⁵ Adam **Czirak**: Partizipation der Blicke. Szenerien des Sehens und Gesehenwerdens in Theater und Performance. Bielefeld, Transcript Verlag 2012, S. 56.

Medienformaten, wie Soap Opera oder *Live Reality Shows* beobachten. Selbst in Talkshows setzen Politiker*innen auf die unmittelbare Steuerung und Beeinflussung ihrer potentiellen Klientel mittels ko-präsenter Zuschauer*innen. Likes, Smileys, Followers und Quoten sind deren neue Götter, die den Erfolg einer Aufführung bestimmen.

3.6 Intensität Magischer Momente (F4)

Eine intensive aktive Mitgestaltung des Publikums ist im Aufführungsgeschehen am Theater, außer in experimentellen Ereignissen, nicht vorgesehen. Durch die Einbeziehung von Social Media wächst aber die Anzahl der Zuschauer*innen, geschützt durch den Glauben ihrer Anonymität, welche das Smartphone bietet, sich in kreative Prozesse einzuklinken. In Interaktionen, die über das Internet ablaufen, gewinnt die Einbindung der User*innen, die wiederum eine größere Klientel auf Social Media bedienen können, eine überproportionale Größe. Solche real-virtuellen Aufführungen gelten nicht mehr als abgeschlossene Systeme, sondern als *flow*, die den Fluss aller Ereignisse gleichzeitig mit allen Ko-Präsenten mitkonstituiert.

Wenden wir uns zunächst noch einmal dem soziokulturellen Aufeinandertreffen Magischer Momente unter Künstler*innen und ko-präsenter Zuschauer*innen im digitalen Raum zu. Es drängt sich die Vermutung auf, dass das vielbeschworene *Miteinander* als das „Ko-Präsente“ zwischen Publikum und Bühne letztlich doch mehr auf Wunschdenken und Fiktion beruht, als auf reale erfahrbare Erlebnisse. Umso erstaunter macht das Ergebnis, dass intensive theatrale Erlebnisse stark für das Entstehen Magischer Momente verantwortlich gemacht werden können. Selbst wenn die *feedback*-Schleife unterbrochen wird, kann ein emphatisches Gemeinschaftsgefühl auch reziprok aus dem Künstlerensemble selbst heraus entstehen und sich verselbständigen, ohne dabei das Publikum bewusst miteinzubeziehen. Künstler*innen können hier ihr Interdependenzverhältnis einseitig auflösen, da die Intensität für das Erreichen des Magischen Momentes mehr ausschlaggebend ist als die sozialen Dimensionen der Intersubjektivität durch Blickinteraktionen. Es formt sich in der Relationalität der Partizipierenden daher ein Kollektiv, das individuelle Unterschiede zu transzendieren vermag.⁸⁶ Czirak bezeichnet dies die „Inblicknahme der Mikrostruktur einer

⁸⁶ Hier sei angemerkt, richtet sich die Argumentation gegen die Annahme von Adam Czirak, dass die Theaterrückmeldung ihre Teilnehmer nicht zu einem ‚Kollektiv‘ zu formen vermag. Vgl. dazu: Adam **Czirak**:

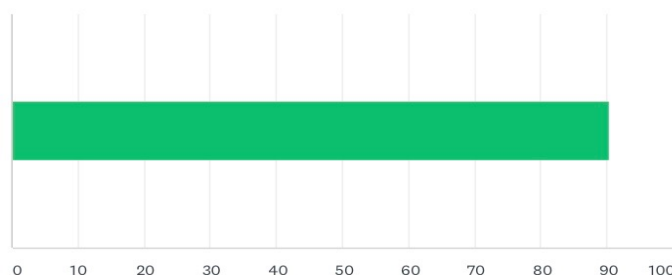
zwischenmenschlichen Partizipation⁸⁷ und entlarvt dabei eine der Bühne ihr innewohnende inhärente immensurable Kraft. Sie vermitteln einen *live*-erhebenden und *live*-aufbauenden Charakter. Dieses *live* begründet Lust und Freude am Spiel und ist die Triebfeder für das Gelingen von Kunst. Dem Intensitätscharakter und wie wichtig er für das Zustandekommen des Magischen Momentes ist, wird in Frage 4 der Feldforschung nachgegangen.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F4 Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

Beantwortet: 138 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	DURCHSCHNITTliche ANZAHL	GESAMTANZAHL	BEANTWORTUNGEN
	90	12,469	138
Befragte insgesamt: 138			

Das Ergebnis verblüfft durch seine eindeutige Aussage. Einer flüchtigen Anteilnahme begegnet das Phänomen als ein doppelt so intensives Erlebnis, gepaart mit einem starken Realitätsfaktor. Die große Zustimmung unterstreicht, dass derartige Erlebnisse kein Mittelmaß zulassen. Zwischentöne werden ausgeschlossen und ins Moment des Erlebens verbannt. Auch kommt es nicht unbedingt zu einer verschworenen Gemeinschaft unter den Zuschauer*innen, wohl aber zu einem gegenseitigen Beeinflussen, was eine Stimmung, manchmal sogar eine *Aura* erzeugt,

Partizipation der Blicke. Szenerien des Sehens und Gesehenwerdens in Theater und Performance. Bielefeld, transcript 2012, S.59.

⁸⁷ Adam **Czirak**: Partizipation der Blicke. Szenerien des Sehens und Gesehenwerdens in Theater und Performance. Bielefeld, transcript 2012, S.59.

die sich aus den unterschiedlichsten Quellen unter den Zuschauer*innen speist und potenziert. Vieles ereignet sich unbewusst und wird nicht vom Zentralnervensystem jedes einzelnen gesteuert. Das innerliche Nacherleben der schauspielerischen Leistung, das individuelle Mitleiden des *Gesamtpublikumskörpers* ruft eine schattenhafte Nachahmung der künstlerischen Leistung hervor. Max Herrmann spricht in diesem Zusammenhang von einem „geheimen Drang, die gleichen Bewegungen auszuführen, den gleichen Stimmenklang in der Kehle hervorzurufen.“⁸⁸

Solche synästhetischen Empfindungen machen den Körper empfindsam und regen zur Nachahmung an. Es entstehen autopoietische Selbstreferenzen, welche die Phantasie und die Einbildungskraft der Anwesenden stimulieren. Auch Max Herrmann hat darauf verwiesen, dass die Zuschauer*innen nicht unbedingt in erster Linie auf die Akteure reagieren, sondern vielmehr unbewusst durch das Miterleben der anderen Zuschauer*innen beeinflusst und in den Bann gezogen werden, da „sich ja stets im Publikum Elemente befinden, die zu jenem innerlichen Nacherleben der schauspielerischen Leistung nicht recht befähigt sind und die nun durch die allgemeine, sonst so ungeheuer günstige, hier aber ungünstige seelische Ansteckung des Gesamtpublikumskörpers auch die Leistung der für das Nacherleben geeigneten Elemente herabsetzen.“⁸⁹ Ob dies nun von Spiegelneuronen⁹⁰ ausgelöst wird oder der simplen Tatsache des Mitleidens geschuldet ist, spielt für das Ereignis und dessen Ergebnis eine untergeordnete Rolle, da unabhängig davon beim Betrachten von Handlungen ein Nachempfindungsimpuls ausgelöst wird, der jedoch aufgrund der Unerfahrenheit gehemmt wird und daher meistens in Unvollkommenheit mündet. Stimm-Muskulatur und körperliche Symptome werden gereizt und stimulieren einen Jederzeit-bereit-Modus, der jedoch in der Praxis immer unbefriedigt bleiben muss, aufgrund der zuvor genannten Handicaps. Entscheidend dabei sind ausschließlich die Aktion und Tatsache, dass es *live* geschieht. Nur so beleben ästhetische Erlebnisse die Emergenz zwischen Akteuren und Publikum. Eine derartige Reizübertragung, die nur auf Sehen und Hören basiert, ist mittels Bildschirmes nicht möglich. Längerfristig von Bedeutung ist nur, *dass es* geschieht und nicht, *Was* geschieht. Das *Wie* etwas gemacht ist, behält in der ästhetischen Frage gegenüber dem *Was* immer die Oberhand, wie auch das Künstlerische

⁸⁸ Max **Herrmann**: Das theatralische Raumerlebnis. In: Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Hrsg.: Jörg Dünne, Stephan Günzel. Frankfurt am Main, Suhrkamp 2006. S. 502-514. hier zitiert aus: Ästhetik des Performativen (Erika Fischer-Lichte), Suhrkamp 2019. S. 54.

⁸⁹ ebda. S. 54.

⁹⁰ Vittori **Gallese**, Alvin Goldman: Mirror neurons and the simulation theory of mind-reading. In: Trends in Cognitive Sciences, Vol. 2, no. 12, Dec. 1998. S. 493-501. Und vgl dazu: Nadia **Zaboura**: Das empathische Gehirn. Spiegelneurone als Grundlage menschlicher Kommunikation. Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009. Und vgl. dazu: Claus **Lamm**: zitiert aus: Stefanie Reinberger: Im Kopf der Anderen. <https://www.dasgehirn.info/denken/im-kopf-der-anderen/spieglein-spieglein-im-gehirn>

gegenüber der Inszenierung und dem Werk immer an Bedeutung gewinnt, da eine Aufführung und ihre „spezifische Materialität [überhaupt erst] im Prozess des Aufführens von den Handlungen aller Beteiligten hervorgebracht“⁹¹ wird.

Die Schauspieler*innen müssen sich selbst *irrealisieren*, um einer irrealen Figur Leben einzuhauchen. Dadurch wird „die Wirklichkeit ihres Körpers [...] zum Analogen *depotenziert*, damit durch dieses hindurch einer irrealen Gestalt die Möglichkeit für ihr reales Erscheinen gewonnen werden kann.“⁹² Selbst die best-ausgeführteste Bühnenfigur vermag immer nur einen Teilaspekt der Wirklichkeit abzubilden. Durch das Medium des Künstlers erwacht dieser unbelebte Torso erst zum Leben. Es gleicht dem, was Martin Heidegger über das in einer dunklen Ecke stehende Kunstwerk im Keller sagt, welches das innere Licht zwar in sich trägt, dies aber nicht in die Welt verstrahlen kann, wenn niemand es betrachtet. Denn erst durch das Betrachten wird selbiges seinem Wesen nach das, was es als Kern in sich trägt: zum Kunstwerk. In unserem Fall verhilft die Schauspieler*in den Texten und Ideen in die Welt, damit diese uns gegenübergestellt etwas darüber und über die Menschen erzählen. In diesem Prozess sind sie Spiegel und Vergrößerungsglas in einer Funktion. Das Fiktive wird hier zum Realen und erlebt ihre Materialisation durch die Verkörperung von Künstler*innen.

Georg Simmel schreibt hierzu in seiner *Philosophie des Schauspielers*, „die Bühnenfigur, wie sie im Buche steht, ist sozusagen kein Mensch, sie ist nicht ein Mensch im sinnlichen Sinne – sondern der Komplex des literarisch Erfassbaren an einem Menschen.“⁹³ Denn Stimme, Sprache, Erscheinung, Energie, Physiognomie, Bewegung, Stärke, Geruch, Aussehen, Auftreten eines jeden Menschen sind verschieden und fließen so in die Verkörperung der Figur, die wiederum geprägt vom individuellen Rollen-Verständnischarakter ist. So entstehen gleichzeitig die unterschiedlichsten Versionen ein und derselben Figur, die sich auf ein und denselben Text zurückführen lassen. Welche Auswirkungen dies auf den Körper und Leib hat, zeigt das nächste Kapitel.

⁹¹ Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2019. S. 56.

⁹² Wolfgang **Iser**: Akte des Fingierens oder Was ist das Fiktive im fiktionalen Text? In Dieter Henrich und Wolfgang Iser (Hrsg.) Funktion des Fiktiven. München 1983, S. 145.

⁹³ Georg **Simmel**: Zur Philosophie des Schauspielers. In: Das individuelle Gesetz. Philosophische Exkurse. Frankfurt/Main 1968. S. 75.

3.7 Leib-Sein & Körper-Haben oder von der Idee zur Wirklichkeit

Die Flüchtigkeit des Spiels erzeugt Unmittelbarkeit und Authentizität. All das „außerhalb der Wahrnehmung sein, wo Emotionen und Gedanken verschmelzen“⁹⁴, erlaubt das *Vor-Spielen* von Ideen die anerzogene manifestierte Oberflächlichkeit aufzubrechen. Damit fällt der Idee selbst, eine übergeordnete Rolle zu, welche die Entstehung liminaler Erlebnisse fördert, indem man in die Idee einer Rolle schlüpft. Neben dem *Verkörpern* einer Rolle beginnt man einen phänomenalen Körper zu kreieren, den die Künstler*innen durch ihr Selbst hervorbringen. Somit leiht man seinen Körper nicht einfach einer Rolle, sondern bringt diese aus sich hervor. Solche Verwandlungen werden in der Regel von den Zuschauer*innen als gegenwärtig und als etwas Berührendes erfahren, weil man sich der Grenze zwischen *Essenz* und der *Wahrheit* einer subjektiven Existenz annähert, welche „die Bruchlinie zwischen Phänomenologie und Ontologie“⁹⁵ deutlich werden lässt.

Für eine Aufführung ist einzig die Anwesenheit des physischen Leibes unabdingbar. Die Ko-Präsenz von Zuschauer*innen und Schauspieler*innen schafft jene Körperlichkeit, die durch Semiotizität über das Physische hinausgeht und einen phänomenalen Körper hervorbringt. Dieser ist als Strom von Energien reziprok spürbar, und beeinflusst als virtueller Interaktionspartner die Aufführung beiderseitig durch energetisierte Art und Weise. Diese reziproken Energien sind es auch, die den Aufführungscharakter bestimmen und den Fokus der Zuschauer*innen auf sich ziehen. Durch die Wechselwirkung bzw. Beeinflussung schauspielerischer Fähigkeiten, vermag der physische Leib den phänomenalen Körper zu durchströmen, um jene transitorischen Affekte zu erzeugen, die als energetische Grenzüberschreitungen empfunden werden können.

Diese Stärke liegt in einer gegenwärtigen Flüchtigkeit, die als das Erleben des Augenblicks bezeichnet werden kann, als das aktive bewusste Durchleben des Jetzt. Man gewinnt eine Ahnung dessen, was Präsenz bedeutet. „Die Wiederholung einer Inszenierung führt zur Differenz ihrer Aufführung und macht diese einmalig, [...] dass das Grundphänomen der Flüchtigkeit ein Merkmal der Struktur von Erfahrung ist, deren Zeitlichkeit nicht historisch,

⁹⁴ Angaben aus der Feldforschung: Frage 3

⁹⁵ Jacques **Derrida**: *L'écriture et la différence*. Paris 1967. Hier zitiert in der deutschen Übersetzung von Rodolphe Gasché. *Die Schrift und die Differenz*. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2016. S.169.

sondern augenblicklich aufgefasst werden muss.“⁹⁶ Phänomenologie betont den Vollzugscharakter von Wahrnehmungen und Erfahrungen, ohne dabei sich vorab ein Bild davon zu machen, was es bedeuten soll.

3.7.1 Der kommunikationstheoretische Ansatz

Die Voreingenommenheit kann für den Moment der Anschauung ausgeblendet werden und lässt auch andere epistemologische Erkenntnisse zu, die nicht sofort auf stabile Größen, wie Inhalte und Aussagen, abzielen. „Gutes Theater“ bricht mit Erwartungshaltungen, konfrontiert sein Publikum in den Magischen Momenten mit sich selbst auf subtile Art und Weise. Der kommunikationstheoretische Ansatz⁹⁷ spielt mit den Erwartungshaltungen und den individuellen Ressentiments des Publikums. Diese haben einen starken Einfluss auf die Fähigkeiten, wie Magische Momente erlebt werden. Der kommunikationstheoretische Ansatz zieht Erkenntnisse, ähnlich dem Lotmanschen Modell von Sender und Empfänger, rund um die dialogische Struktur von Frage und Antwort. Bei Waldenfels sehen wir, dass Appell und Response auf eine Frage nicht immer unbedingt mit der Frage übereinstimmen müssen. Diese Differenzierung gilt auch für das „Antwort-geben“, da zuerst geklärt wird, was überhaupt ein Anspruch auf eine schlüssige Antwort wäre. Erst wenn man vorgefasste Antworten ausklammert und sich frei jeglicher Erwartungshaltungen macht, gelingen Erkenntnisse über das Magische Moment. Waldenfels spricht hier von einer Disparatheit die, obwohl Antwort mit Frage nicht zur Deckung kommen, dennoch sehr viel über das Ereignis während einer Theateraufführung aussagt.

„Bei dieser Idee von Erfahrung werden Appell und Response als zeitliches Nacheinander aufgefasst und eng aneinandergeheftet, wobei Kausalität als logisches Bindemittel dient. Demnach ist die Aufforderung die Ursache und die Antwort die entsprechende Wirkung. Die Erfahrung wäre zur Wirkung diskriminiert [...]“⁹⁸ Eine Theateraufführung ist in diesem Sinne eine Diastase, die weder auf einen Zustand, noch ein Ergebnis dingfest gemacht werden kann. Vielmehr zeichnet sich darin das bewegte Aktionsbild des Theaterereignisses ab, welches das *Jetzt* festzuhalten vermag.

⁹⁶ Jens **Roselt**: Erfahrung im Verzug. In: Kunst der Aufführung – Aufführung der Kunst. Hrsg. Erika Fischer-Lichte, Clemens Risi, Jens Roselt. Theater der Zeit, Recherchen 18, Berlin 2004. S. 28.

⁹⁷ Bernhard **Waldenfels**: Antwortregister. Frankfurt am Main. Suhrkamp 1994. S. 242.

⁹⁸ Jens **Roselt**: Erfahrung im Verzug. In: Kunst der Aufführung – Aufführung der Kunst. Hrsg. Erika Fischer-Lichte, Clemens Risi, Jens Roselt. Theater der Zeit, Recherchen 18, Berlin 2004. S. 30.

3.7.2 Über Liminalität

Das Theater zielt darauf ab, unser gewohntes dichotomes Empfinden zu destabilisieren, um durch nicht lineare Zyklen neue denkende Knoten und Überschneidungen zu schaffen, die ein anderes Bewusstsein in Fiktion und Wirklichkeit generieren. Liminalität beschreibt diesen Zustand an-der-Schwelle-stehen und markiert damit eine Zwischenexistenz des Werdens. Der liminale Zustand ermöglicht uns auch, sich diesen Bereich des Dazwischen-Seins näher anzusehen. „Kunst und Wissenschaft sind zwei Dimensionen im gemeinsamen kulturellen Raum.“⁹⁹ Die liminale Erfahrung¹⁰⁰ beschreibt mitunter die Selbstreflexion sich selbst auf „den Kopf schauen zu können.“¹⁰¹ Man geht dabei bewusst vor, um einen Raum der Aktion und des Erlebens zu betreten. Diese künstlerische Erfahrung dient hierzu als ein Werkzeug, ein Kunstwerk erlebbar und für sich individuell verfügbar und rückführbar zu erhalten. „Im *Erfahren* ist zudem die subjektive Perspektive konstitutiv enthalten, denn Erfahrungen lassen sich naturgemäß nicht delegieren und erst in zweiter Ordnung intersubjektiv verhandeln.“¹⁰² Mersch und Ott¹⁰³ bezeichnen dies als den singulären Charakter des künstlerischen Wissens.

Der Grenzübergang zwischen Zuschauer*innen und Akteur*innen wird weiters durch die *mathesis singularis*¹⁰⁴ bestimmt, wo die künstlerischen Erfahrungen sich nicht von individuellen Erlebnissen trennen lassen und wo sich diese Erfahrung als ein aktiver, konstruktiver und vor allem ästhetischer Prozess beschreiben lässt. Die individuellen Kommentare des Fragebogens liefern subjektivistische Erkenntnisse, die allesamt ich-zentriert auf die Einzigartigkeit des Magischen Momentes eingehen, um aus der Summe der individuellen singulären Zugänge „das Universale [...] zu formulieren.“¹⁰⁵ Der Dreisprung ihrer Evaluation ist von Bedeutung, wenn man konsequent vom Gegenstand aus durch die Methode hin zum Produkt gelangt. Jede künstlerische Erfahrung wird somit zu einer Reflexion unser selbst. Auf welcher Ebene es passiert ist zweitrangig, sei es auf der deskriptiven praktischen Ebene oder auf einer theoretischen Meta-Ebene. Entscheidend sind die Falten, Schichten und Sedimente die dabei ausgegraben, erneut verschüttet und gebildet werden. Und dadurch stellt das Ergebnis ein Ereignis dar, das in seiner Singularität sich zu einer deleuzeschen maschinellen Kette verbinden lässt und so unsere Wirklichkeit bildet.

⁹⁹ Julian **Klein**: Was ist künstlerische Forschung? In Auditive Perspektiven, kunsttexte.de Nr.2/2011. S.1-5.

¹⁰⁰ Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2019.

¹⁰¹ Georg **Büchner**: „Oh wer sich doch einmal auf den Kopf sehen könnte, mir wäre geholfen“ Ausspruch des Königs in *Leonce und Lena*.

¹⁰² Julian **Klein**: Was ist künstlerische Forschung? In Auditive Perspektiven, kunsttexte.de Nr.2/2011. S.1-5.

¹⁰³ Dieter **Mersch** & Michaela **Ott**: Kunst und Wissenschaft. Wilhelm Fink, München 2007.

¹⁰⁴ Roland **Barthes**: Die helle Kammer [La chambre claire. Paris 1980] Frankfurt/Main 1989. S. 17.

¹⁰⁵ ebda. S. 16.

3.7.3 Das Rhizomsche Denken im Magischen Moment

Das Magische Moment als eine Form einer liminalen Grenzerfahrung verlangt in ihrer digitalen Wiederholbarkeit nach einer nicht linearen Erzählweise. Sprünge und Ecken müssen möglich sein, um anderen und weiterführenden eigenen Gedanken Raum zu geben. Vor allem ist der transzendente Augenblick des Magischen Moments kein greifbarer, und wird von jedem Menschen jederzeit auch immer unterschiedlich interpretiert und wahrgenommen werden. Zwar lassen sich gemeinsame Empfindungen und individuelle Erlebnisse immer erkennen, nur muss bei solch einer Thematik der wissenschaftliche Wiederholbarkeitsanspruch hintangestellt werden, obwohl die Existenz dieses Phänomens an sich verbürgt ist. Die Theater- und Aufführungsgeschichte bezeugt es, zahllose Berichte kunstaffiner Menschen berichten über die auratische und atopische Grenzerfahrungen von Transformationsprozessen. Jerzy Grotowski forschte diesbezüglich sein ganzes Leben lang nach dem totalen Akt des Schauspielers.

Über das Magische Moment in einer medialen Welt

4.1 Über das Theater hinaus: eine „wirklichere“ virtuelle Realität

Die Vermessung von Raum und Zeit ist Teil des Theaters. Dort wird das Sein in all seinen Formen verhandelt, dort wird selbst das Einzelne weiter in seine Vielheit zerlegt und wieder neu zusammengesetzt, mit dem Ziel, Bewusstsein zu schaffen. Wenn Deleuze in seinem zweiten Bergson-Kommentar zuerst Husserl mit „alles Bewusstsein ist Bewusstsein von etwas“ und dann Bergson mit „alles Bewusstsein ist etwas“ zitiert, dann versucht er die Kluft des Überganges zu schließen, welche die Bilder dem Bewusstsein und die Bewegungen nur dem Raum zuschreiben.

Im *Atopos* fallen diese zusammen und bedingen ein Zusammengehen von realer und virtueller Welt. Unsere Ideen haben einen größeren Anteil an jener nicht-sinnlich materiellen Welt, als sie in der Lage wären, Materielles erst hervorzubringen. Der Übergang aus der virtuellen Welt zum neuen Kunstwerk ist daher nur ein schmaler, da ein virtuelles Produkt immer ein Nachfolgeprodukt eines geistigen kreativen Prozesses darstellt; diese Idee zweiten Grades muss separat behandelt werden, da sie nicht aus sich selbst schöpft und entsteht. Das Virtuelle verortet sich als Abbild einer *Live-Performance* im digitalen Raum auf den Servern und Speichern dieser Welt, wo es als Streaming und in den Aufnahmen „lebt“. Deren Basis sind elektrische Impulse, welche die virtuelle Welt erst erfahrbar gestalten. Die Ideenwelt gleicht zumindest auf dieser Ebene der Vorstellungswelt und es zeigt sich der platonisch-aristotelische Konflikt somit auch auf virtueller Ebene: wir formen unsere Wirklichkeit einerseits unter dem Einfluss unserer Gedanken und unserer eingprägten Sinneserfahrung, andererseits liefert das Virtuelle eine Seins-Erfahrung, die über das real-Erfahrbare hinausgeht. Dort verbindet sich das virtuelle Kunstwerk mit unseren Ideenvorstellungen bzw. bringen unsere Ideen erst die virtuelle Welt zum Entstehen. Dieser Prozess unterscheidet sich in seiner Herstellung, nicht aber in seiner Wirkung, denn es bleibt immer eine Sache der Wahrnehmung, wie und was wir aufnehmen können und wollen. Deleuze konstatiert daher als ein Paradoxon „[...] dass Bewegungen plötzlich ein Bild erzeugen – wie in der Wahrnehmung – oder dass das Bild eine Bewegung hervorbringt – wie in der willensbestimmten Handlung. Qualitative Bilder ohne

Ausdehnung gäbe es ihr zufolge nur im Bewusstsein; quantitative Bilder, ausgedehnte Bewegungen nur im Raum.“¹⁰⁶

Wir kommen so zu einer virtuellen „wirklicheren“ Wirklichkeit, die unmittelbare medial-soziologische Einflüsse auf Erleben und Sein haben und stark unsere natürlichen Wahrnehmungen formen, was wir mit welchem Korrektiv betrachten und zur Norm erheben. Deleuze bezeichnet diese Fixpunkte als „existenzielle Koordinaten, die eine Verankerung des wahrnehmenden Subjekts in die Welt definieren“.¹⁰⁷ Er nennt es ein „In-der-Welt-sein“, das dem sich „In-Szene-Setzen“ gleichkommt, welches wiederum stark vom subjektiv Erfahrbaren und von Perzepte abhängig ist, da es die Zuschauer*innen ganz nahe an das Erlebnis des Magischen Moments heranzuführt. Für dieses in-Szene-setzen lassen sich wiederum mindestens drei unterschiedliche Perspektiven einnehmen. Denkt man beispielsweise an die Uraufführung von Thomas Bernhards *Heldenplatz*¹⁰⁸ am Burgtheater, so lassen sich folgende unterschiedlichen Betrachtungsweisen feststellen: das Erlebnis *Live-Theater* vom 4. November 1988, die zeitversetzte Premieren-Übertragung des ORF, die oftmals wiederholte Fernseh-Premieren-Aufzeichnung im ORF Hauptabendprogramm in den 90er Jahren, die Möglichkeit des Erwerbs bzw. Verleih der Videokassette (später ab den 2000er Jahren auch via DVD), oder heute das weltweit abrufbare Streaming-Angebot mit YouTube¹⁰⁹ und anderer digitaler Medien.

Es wird damit deutlich, wie sehr das einmalige Ereignis sich von seiner ursprünglichen Erlebbarkeit entfernt hat. Durch die verschiedenen Reproduktionsmöglichkeiten konnte es in ein neues erweitertes Kunstwerk überführt werden, indem es „das Subjekt aus seiner Verankerung ebenso wie von der Horizontgebundenheit seiner Sicht der Welt [befreit], indem es die Bedingungen der natürlichen Wahrnehmung durch ein implizites Wissen und eine zweite Intentionalität ersetzt.“¹¹⁰ Durch diese Befreiung der Horizontgebundenheit findet in der virtuellen Welt mit ihrer immersiven Qualität keine Überlappung mit den seienden Dingen statt, so wie diese Heidegger für das Kunstwerk beschrieben hat. Die autoreflexive Welt, so wie sie uns heute im digitalen Jenseits begegnet, hat nur mehr scheinbar ihre Wurzeln im Wesen des

¹⁰⁶ Gilles **Deleuze**: Das Bewegungsbild und seine drei Spielarten. Zweiter Bergson Kommentar. In: Das Bewegungsbild. Kino 1. Suhrkamp 2013. S. 84.

¹⁰⁷ ebda. S. 85.

¹⁰⁸ Thomas **Bernhard**: *Heldenplatz*. Uraufführung 4. November 1988 am Wiener Burgtheater in einer Inszenierung von Claus Peymann.

¹⁰⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=SyQUa1iX0OQ> (letzter aktiver Versuch, ob der Link funktioniert: 10. November 2020 – *Heldenplatz*, Fernseh-Übertragung aus 1988)

¹¹⁰ Maurice **Merleau-Ponty**: *Phénoménologie de la perception*. Phänomenologie der Wahrnehmung. Berlin 1966. S.92. Zitiert aus: *Das Bewegungsbild*. Kino 1. Von Gilles Deleuze. Suhrkamp 2013. S. 85.

Seins. Somit fußt die Wahrheit als Produkt dessen, was Heidegger noch in ihrer Öffnung und Verschließung beschrieben hat, als das, was als Resultat real oder virtuell uns begegnet. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, selbst die Wahrheit zu verschieben bzw. umzuinterpretieren.

Aktuell etabliert sich somit Irreales, wo das dreidimensionale Erleben der Welt, durch ein standardisiertes dichotomes Gegensatzdenken überlagert wird. Es besteht daher die Gefahr, das Seiende generell im Malstrom virtueller Materie zu verlieren, um es anschließend als neu-gemessene und emotionale Immersion aus der virtuellen Welt, als eine bessere Realität, zurück zu bekommen. Wir bekommen es dann mit einer *wirklichen* wirklich-virtuellen Realität zu tun, die im individuellen Durchleben ihren fokussierten zentrierten Zustand verlässt. So zeigen die in der digitalen Welt aufgenommenen Werke ihre eigene *virtuelle Realität*. Reale Vorteile verwandeln sich so in virtuelle Gegenteile, mit einem Mehrwert, der den Wirklichkeitsverlust durch die Gleichung, *Bild = Bewegung*, evaluiert. Letztlich bestünde daher zumindest theoretisch die Möglichkeit, dass die Gefühlswelt zur imaginierten Wirklichkeit miteinbezogen werden könnte, um in Zukunft mit der Realität gleichzuziehen.

Dies bedeutet nichts Anderes als dass „alle Dinge, alle Bilder mit ihren Aktionen und Reaktionen zusammenfallen und wir es mit einer universellen Veränderlichkeit“¹¹¹ zu tun bekommen. Man könnte sogar so weit gehen, und sagen, dass nicht nur jedes Bild, sondern auch jede Bewegung (*move, like* oder *dislike*) der Zuschauer*innen nur ein Weg ist, über den in allen Richtungen, die Modifikationen verlaufen, „die sich in der Unermesslichkeit des Universums verbreiten. [...] Alles wirkt auf alles und reagiert auf alles, in allen ihren Ansichten und durch all ihre Grundbestandteile.“¹¹² Deleuze verlässt hier nur gedanklich den Materiezustand des Dinglichen, d.h. er denkt sich selbst das Bild als Bewegung. So kann dieses Bewegen nicht mehr mit Augen oder Sinnen gefasst werden, da es nichts gibt, was sich auf diese Weise identifizieren ließe. Er vergleicht es mit einem gasförmigen Zustand, der an den Äther, an das 5. Element der Griechen erinnert, als Träger der Seele, Ausbuchtung des Geistig-seelischen, wo es kein oben und unten, keine Mitte, kein rechts und links gibt, nur eine „unbegrenzte Anzahl von Bildern“¹¹³ und Möglichkeiten, womit wir bei der von ihm oft

¹¹¹ Gilles **Deleuze**: Das Bewegungsbild und seine drei Spielarten. Zweiter Bergson Kommentar. In: Das Bewegungsbild. Kino 1. Suhrkamp 2013. S. 86.

¹¹² „Jedes Bild wirkt auf andere und reagiert auf andere, in allen seinen Ansichten und durch all seine Grundbestandteile“. In: Henri Bergson: Materie und Gedächtnis. [*Matière et mémoire*] Eine Abhandlung über die Beziehung zwischen Körper und Geist. Mit einer Einleitung von Erik Oger. Übersetzt von Julius Frankenberger. Hamburg: Felix Meiner Verlag 1991. Hier zitiert aus: Das Bewegungsbild. Kino 1. Von Gilles **Deleuze**. Suhrkamp 2013. S. 86.

¹¹³ Gilles **Deleuze**: Das Bewegungsbild und seine drei Spielarten. Zweiter Bergson Kommentar. In: Das Bewegungsbild. Kino 1. Suhrkamp 2013. S. 87.

favorisierten Ebene der Immanenz angekommen wären. Das Magische Moment als ein *Atopisches Continuum* liegt im Immanenz-Plan eingebunden und wartet stets auf seine Chance, ins Bewusstsein, in Erscheinung treten zu dürfen.

Ständig wird versucht, mit dem Werkzeug der Immanenz Unsagbares in Worte zu fassen, um das virtuelle Sein zu durchdringen und es mit der Wesensebene des Seienden Selbst zusammenzubringen. Das virtuelle Sein erfährt mit und durch ihm eine Sinneserweiterung. Es unterscheidet sich letztlich nur in der Frage von „was ist im Werk am Werk“ von der Aussage, was soll hier „ins-Bild-gesetzt-sein“ oder „in-Szene-gesetzt-sein“. Es lässt vermuten, dass wir es hier mit einem ähnlichen Phänomen zu tun bekommen. Deleuze bezeichnet diese Doppeldeutigkeit eines Bildes in Bewegung, als einen „beweglichen Schnitt, um eine zeitliche Perspektive, einen Raum-Zeit-Block.“¹¹⁴ Das Magische Moment, das *Atopos* geht mit dem Raum, den es durchläuft, keine Verbindung ein. Es steht für sich allein: es kann vom Raum inspiriert sein, sich so ganz in ein Abhängigkeitsgefüge eingliedern oder losgelöst davon agieren, immer um das Gelingen von Theater bemüht. Das bewusst Erlebte bzw. bewusst herbeigeführte Atopische Moment kann hier auch als ein transzendentaler Portschlüssel verstanden werden, wo Kunst an die Ewigkeit anklopft.

4.2 Die Wiederholung und ihr Material

Die aktuelle digitale Zeit hält spätestens durch das Web 2.0 für jeden Menschen die technischen Möglichkeiten bereit, sich an der digitalen Reproduzierbarkeit eines Kunstwerks zu beteiligen. Das *Knowhow* und seine *Tools* sind vielseitig kostenlos einsetzbar und öffnen eine schier unendliche Bandbreite an neuen Möglichkeiten. Durch die technische Reproduzierbarkeit modernster Aufnahmetechniken entsteht neben der geistigen auch eine maschinelle Wiederholbarkeit, die neue Möglichkeitsräume eröffnet, wo die Grenzen zwischen Darstellbarem und Fiktion fließend werden.

Seit der Jahrtausendwende erschafft sich die mediale Welt ihre eigene Wirklichkeit, wo zusehends mehr Inhalte, welche weit über die Kommunikation zwischen Sender und

¹¹⁴ . Gilles **Deleuze**: Das Bewegungsbild und seine drei Spielarten. Zweiter Bergson Kommentar. In: Das Bewegungsbild. Kino 1. Suhrkamp 2013. S. 88.

Empfänger hinausgehen, ohne selbst physische Mittel noch gebrauchen zu müssen. Die Pandemie 2020 hat der virtuellen Vernetzung einen enormen Vorschub gebracht. Aktuell lässt sich eine starke Abwanderung in den virtuellen Raum auch für künstlerische Aktionen beobachten. Man bietet virtuelle Reisen an, um Aufführungen beiwohnen zu können, die bestrebt sind, das Gefühl zu vermitteln, selbst anwesend und „dabei gewesen“ zu sein. Wie in dieser Arbeit auch gezeigt, - und von nahezu allen Kultureinrichtungen des Landes einhellig beteuert wird -, ersetzt diese gefühlte Anwesenheit nicht die reale Beteiligung an einem transitorischen Kunstwerk. Speziell bei den auf Körperlichkeit basierenden Künsten fällt die Interaktion weg und die *feedback*-Schleife findet nicht statt.

Es kommt darin zu einer Entkoppelung des In-der-Zeit-sein, durch den Verlust des Jetzt-Charakters eines Ereignisses. Ein neues Kunstwerk entsteht, das zwar einerseits dem Live-Original-Kunstwerk verbunden bleibt, andererseits aber durch seine mediale Wiederholbarkeit sich vom ursprünglichen Raum- und Zeitkontinuum entfernt hat. Es bleibt als ästhetisches Produkt bestehen, verliert aber mangels Interaktion sein genuines Sein. Gerade dadurch birgt es aber auch etwas Neues, das neue Emotionen aufrufen kann, unabhängig vom ursprünglichen Raum- und Zeit-Kontinuum. Sein interaktiver transitorischer Charakter lässt sich nur bedingt via Medien fassen und wird in differenzierter Form wieder dem Kanon von Kunstwerk und Rezeption zurückgeführt. Durch den Medienwechsel verliert das transitorische Kunstwerk jedoch seine Einmaligkeit und wird in eine neue, jederzeit reproduzierbare, sich wiederholende Kunstform transformiert. Darin werden die Einmaligkeit der Aufführung und das *Magische Moment* beeinflusst und einer Metamorphose unterzogen. Schließlich entsteht so etwas Bleibendes, was als die erstarrte Version eines lebendigen Kunstwerks betrachtet werden kann, wo das Einfrieren der geistigen Schöpferkraft die Einmaligkeit ins Materielle bannt.

In der heutigen Zeit ist es vor allem das Live-Streaming, das hier in die Live-Performance-Welt des Theaters einbricht und das transitorische Kunstwerk in die digitale Ewigkeit hinüberführt. Aufnahmen bergen in sich den Live-Charakter des einstigen Ursprungs und konservieren diesen für künftige Zeiten. Inwiefern dabei das Magische Moment als ein *Atopos* miteingefangen werden kann, bleibt dahingestellt. Beachtenswert ist aber, wie sich jetzt auch der gemeinsame Bezugspunkt der Künstler*innen und des Publikums gegenüber der Aufführung ändert. Es ist auch interessant, dass allein die Vorstellung, gefilmt oder live gestreamt zu werden, ein differenziertes Kunstschaffen und Kunsterleben inkludiert. Allein das Wissen darum, dass das einzigartige Ereignis des Abends für die digitale Ewigkeit konserviert wird, ändert die

Vorbereitung, den Zugang und die Durchführung aller Beteiligten. Diese neuen Umstände verschieben hier grundlegende Gesetzmäßigkeiten des Theaters.

Auch der Blickwinkel des Adressaten ändert sich. In einer „klassischen“ Theatersituation nimmt man einen festgesetzten Platz ein. Von dort aus verfolgt und durchlebt man manchmal mehr aktiv als passiv, manchmal mehr gelangweilt als erregt, den Abend, wohl eingedenk, dass man selbst entscheidet, wohin man blickt und was man sich gerne näher auch mit dem Opernglas ansehen möchte.

Ganz anderes gestaltet sich dies Erleben beim Live-Streaming. Dort entscheiden Kameras, die Produktionsfirma und das Auge des Regisseurs*, was mit welcher Einstellung gezeigt ins Netz gestellt wird. Die vorhin beschriebenen Freiheiten, die man als Publikum genießt, tauscht man beim Streaming gegen die Freiheit, zu Hause dem beizuwohnen, was man sich gewählt hat, oder abschalten und sich ausklinken zu können, ohne dabei große Aufmerksamkeit zu erregen. Die digitalen Blickwinkel ersetzen meine eigenen Blick-Intentionen, wenn ich auf die Aufführung durch die Brille des Regisseurs blicke.

Ob es zum Miterleben via Bildschirm kommen kann wie im Theatersaal, also zu einer Teilnahme am Stattfinden des Ereignisses einer Aufführung, bedarf einer Unterscheidung zwischen diesen zwei Qualitäten der *Anwesenheit*. Denn bei einem Kunstwerk spielt die individuelle Umgebung eine entscheidende Rolle bei der Wirkung.

Die Problematik *live* oder nicht-*live* tut sich nicht erst mit der Erfindung technischer Reproduktionstechniken auf. Zuerst wurden diese als Teil einer auditiven Erinnerungskultur aufgenommen, um einzigartige Momente zu konservieren, um Interpretationen und Stimmen, aber auch Bauwerke oder politische Momente für Propagandazwecke oder als historische Dokumente festzuhalten, die der Vergessenheit oder dem Zahn der Zeit sonst zum Opfer gefallen wären. Diese Aufnahmen waren Hilfsinstrumente, die aufzeichneten und als Erinnerungen konservierten. Mitschnitte von Theaterabenden vermissen einen Originalitätsanspruch, was nicht im Vorfeld schon ausschließt, dass diese Aufnahmen in späteren Jahren einmal Kultstaus oder gar selbst zu einem eigenen Kunstwerk mutieren können. Ich denke dabei besonders an sogenannte legendäre Aufnahmen, die allein durch die Tatsache, dass sie Einzigartiges einer vergangenen Zeit aufgenommen haben, heute als Kunstwerk erscheinen.

Die Schere zwischen *live* und *Live*-Charakter begann erst bei den beginnenden *Live*-Übertragungen auseinander zu gehen. Waren *Live*-Übertragungen anfangs die Ausnahme (man erinnert sich an einzelne Fußballspiele oder die Mondlandung aus 1969), so befinden wir uns heute im Livestream-Universum virtueller Wirklichkeiten. Und die Problematik, die sich heute zeigt, ist der Gap zwischen virtueller Realität und realer Wirklichkeit, die zusehends unüberwindbarer erscheint, da sich zusehends nicht mehr unterscheiden lässt, was Wirklichkeit ist und was Spiel. Durch Gadamer und Husserl wissen wir, dass wir nichts erkennen können, was nicht schon als Anlage in uns selbst vorhanden ist. Daher ist es für *Non-digital-natives* ein Spannendes und Verlockendes, sich den virtuellen Wirklichkeiten hinzugeben, da das Pendant zur Realität gegeben ist. Anders verhält sich dies für rein digitale Erfahrungen und Erlebnisse, wie das Beispiel Hikikomori für disfunktionierende Lebensverhältnisse zeigt. Hikikomori kann mit der totalen sozialen Isolation übersetzt werden: dieses selbsterwählte Einsiedlerdasein beschränkt alle sozialen Kontakte und Interaktionen auf die virtuelle Welt, Kunsterlebnisse ebenso wie sexuelle Kontakte. Es hat zur Folge, dass es zu einer Divergenz des Seins in all seinen Facetten kommt, wenn das menschliche Auge beispielsweise ausschließlich nur mehr RGB Farben wahrzunehmen gewohnt ist; oder wenn man nur mehr in Echokammern kommuniziert und die eigene Welt ausschließlich nur mehr digital gespiegelt die Realität wiedergibt. Denn das digitale Erleben realer Kunstwerke bleibt trotz technischer High-level-Standards selbst in ihrer stärksten Immersion nur jenes einer leblosen virtuellen Reproduktion¹¹⁵. Indes bedingt die ausschließliche digitale Reproduzierbarkeit einer *Live*-Aufführung (noch) keine spürbare, sondern nur sichtbare Ästhetik, die vorerst noch ohne digitale Autopoiesis auskommen muss. Vielmehr scheint die Ich-Syntonie hier tonangebend zu werden und eine Ankerfunktion zu übernehmen, um die Fülle fremdgesteuerten Erlebens als Eigenkreationen einer Ich-Zugehörigkeit zu empfinden.

¹¹⁵ Vgl. hierzu Jostein **Gaarder** *Plermora* 1991 geschrieben. Jostein Gaarder: Der Zeitscanner. In: Der seltene Vogel. DTV München 2004. S.9-36. Hier 15ff.

4.3 Digitale Wiederholung (F5)

Eine digitale Wiederholbarkeit generiert die verschiedensten subjektiven Erlebnis-Zustände in Formen von *liveness*, die zwischen einem immersiven Erlebnischarakter und einer medialen Ko-Präsenz von Akteuren und Zuschauern hin und her pendelt. Beim Erleben von digitaler *liveness* lässt sich die Spur dessen, was als *live* beginnt, nur bedingt nachvollziehen. Auch drängt sich der Gedanke des zweierlei LIVE auf und wieviel *live* in einer abgefilmten aufgezeichneten *Live*-Aufführung steckt? Der Begriff des *live* gewinnt beim Streaming eine andere Bedeutung und muss den virtuellen Zuschauer als einen co-präsenten Teilnehmer miteinbeziehen. Es zeigt sich, dass *live* nicht gleich *live* ist.

Es lassen sich drei Sichtweisen des *live* für eine solch erlebte Wirklichkeit ausmachen: (1) der aktive physische *live*-Besuch einer Theateraufführung, wo die Einheit von Ort und Zeit gewahrt bleibt, (2) das passive *live*-Streaming Erlebnis, welches ortsunabhängig in der vorgegebenen Zeit stattfindet und (3) die *live*-Ebene des Davor und Danach einer bewussten Handlung, die jenseits von Ort und Zeit des Streamings angesiedelt ist. Es ist dies jene Ebene der Wirklichkeit, die dem Streaming-Erleben erst die Möglichkeit bietet, ein eigenständiges *liveness*-Erleben zu garantieren, wenn das Ort-Zeit-Kontinuum durchbrochen wird und die Realität das *Live* durch das virtuelle *Live* mittels *Live*-Theateraufführungen ersetzt. Durch das Miteinbeziehen von Social Media entsteht ein Verfremdungscharakter der Wirklichkeit, der über den Screen als *live* wahrgenommen wird. Wirklichkeit und Wahrnehmung weisen eine Ambiguität auf, die uns in einer mehr oder weniger real erscheinenden Welt, mit den Mitteln wirklichkeitsreproduzierbarer Techniken, leben lässt. In dieser Doppelbödigkeit des Seins der digitalen Reproduzierbarkeit bringen wir die Welt förmlich unendliche Male zum Erscheinen. „Der Mensch steht der Welt nicht gegenüber, sondern ist Teil des Lebens, in dem die Strukturen, der Sinn, das Sichtbarwerden aller Dinge gründen.“¹¹⁶ Insofern ist es der Ereignischarakter einer Aufführung, der eine mediale Reproduktion nicht zulässt.

„Performance’s only life is in the present. Performance cannot be safed, recorded, documented, or otherwise participate in the circulation of representations of representation: once it does so, it becomes something other than performance. To the degree that performance attempts to enter the economy of reproduction, it betrays and lessens the promise of its own ontology.“¹¹⁷

¹¹⁶ Maurice **Merleau-Ponty**: Sichtbares und Unsichtbares. *Le visible et l’invisible*. Gallimard Paris 1964. S. 63.

¹¹⁷ Peggy **Phelan**: *Unmarked: The Politics of Performance*. London, New York 1993. S. 146.

Für Peggy Phelan stellen *live-Performances* die letzte Bastion dar, einer durch und durch kommerzialisierten und medialisierten Kultur, gegen Markt und Medien Widerstand zu leisten.

5. Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

☐ eher verstörend

☐ eher beflügelnd

Sonstiges (bitte angeben)

Unsere Seh- und Erlebnisgewohnheiten haben sich in den letzten 40 Jahren stark hin zu mehr Authentizität, Einmaligkeit und Sensationslust als Quotenbringer gewandelt, mit der Auflage, die Vergänglichkeit nicht mehr als eine Qualität der Erinnerung behalten zu wollen. Man ist versucht, die Einzigartigkeit des Augenblicks als endloses kunstschaftendes Perpetuum mobile wiederholbar zu gestalten. Wirklichkeitsverfremdende Tools konservieren so für eine virtuelle Gemeinschaft eine neue *feedback*-Schleife, welche die Zuschauer*in die Illusion mitnimmt und das Gefühl vermittelt, aktiv am Fortgang der Ereignisse mitgeschrieben zu haben. Die persönliche Einflussnahme, schafft ein autopoiesisches Klima, welches ein *part of the game-Gefühl* vermittelt. Man wird scheinbar in die *creator*-Rolle gepusht, wo man Verantwortung in der Virtualität übernimmt und dadurch Teil einer *participatory (social) media* Gemeinschaft wird. Eine bewusste Übernahme von Entscheidungen existiert höchstens in einer vom Algorithmus bedingten Ephemeralität, die einzig bestrebt ist, die Illusion aufrecht zu erhalten. Eine solche Bindung, welche die Zuschauer*innen zu einer Aufführung eingehen, bedingt eine skopische Endlichkeit und erschafft jenes künstlich-künstlerische zwitterhafte Wesen, das zu gleichen Teilen konsumiert und produziert und als Verteiler, Provider und Nutznießer fungiert.

Diese transitorischen Kunstwerke knüpfen an die reale Welt an. Sie besitzen einen großen Wiedererkennungswert, der in der Regel das Alltagsleben von Publikum und Akteuren abbildet. Ihre enge Verbundenheit speist sich aus einer Vielzahl an stummen, teils konventionsbezogenen choreografierten Handlungen, die an einen inszenierten Alltag auf der Bühne erinnern. Dort bewegen wir uns in einer *Tyrannie der Intimität*¹¹⁸, wo symptomatische Tropen und Verhaltensmuster die historischen und kulturellen Dispositive bilden, welche so

¹¹⁸ Josef **Früchtl**, Jörg Zimmermann: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Suhrkamp, 2013. S. 13.

wiederum prägend für Generationen werden. Gerade diese Alltagsgeschichten sind gelebtes *Embodiment* und unterscheiden sich diametral von einem digitalen Kulturkonsum. Beide wirken daher auf die Einbildungskraft¹¹⁹ der Rezipient*innen und Künstler*innen gleichermaßen, gelingt es doch selbst in der Abwesenheit, sich das Ereignis in Erinnerung zu rufen, denn „ohne die Imagination gäbe es keine Ähnlichkeit zwischen den Dingen.“¹²⁰ Wenn wir daher jetzt nachfolgend die Erlebnisse in der fünften Frage einstufen, dann müssen wir immer deren epistemische Bedeutung mitdenken; also auch die Dispositive und Assemblagen, welche nach Michel Foucault zu den Ergebnissen geführt haben, welche sich innerhalb von Generationen denken lassen.

F5 (nach Tag)

Diagrammtyp ▼

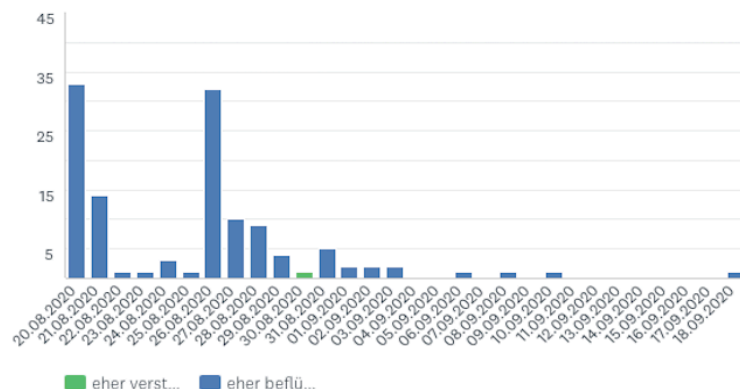
Anzeigeoptionen ▼

Trend nach... ▼

Zoom ▼

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Answered: 139 Skipped: 0 Erste Beantwortung: 20.08.2020 Zoom: 20.08.2020 bis 18.09.2020



Rauschhaft • ein Stück Himmel • zu Tränen rührend • nachhaltig • befreiend, zutiefst berührend und begeisternd • berauschend • beglückend • euphorisch • faszinierend • fesselnd • bewegend • mitreißend • zutiefst befriedigend • absolut einmalig und beflügelnd • Ein Genussorgasmus • Dankbarkeit • hohe Durchlässigkeit • ein mystisches Erleben • Hölle und Himmel • wie eine gute Therapie • streckt die Zeit und verändert die Raumwahrnehmung¹²¹

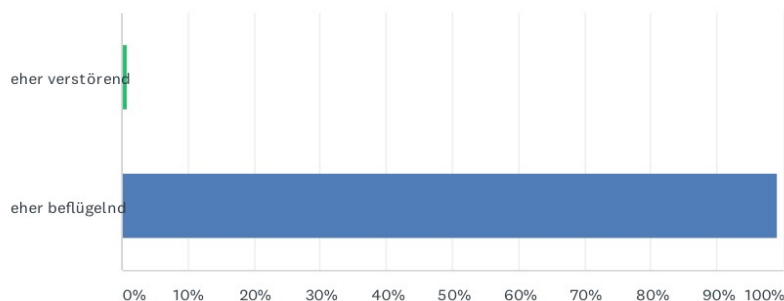
¹¹⁹ Vgl. dazu auch: Johann Heinrich **Trede**: „Einbildung, Einbildungskraft“, in: Ritter, Joachim (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Bd. 2. CD-ROM. Basel: Schwabe 2007. S. 346ff

¹²⁰ Michel **Foucault**: Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1978. S. 24f.

¹²¹ symptomatische Zusammenfassung der 36 Kommentare. Alle Originale im Anhang, ab S. 106.

F5 Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Beantwortet: 124 Übersprungen: 15



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
eher verstörend	0.81% 1
eher beflügelnd	99.19% 123
GESAMT	124

[Kommentare \(36\)](#)

Das Erleben einer künstlerischen Ausnahmesituation wird fast ausnahmslos als Bereicherung und motivierend für künstlerisches Tun empfunden. Es hat beflügelnde und aufputschende Wirkungen auf Geist, Seele und Körper und liefert einen Ansatz zum Verständnis, wie Katharsis funktioniert. Denn durch die autosuggestive Kraft ereignet sich eine Aufführung immer im Hier und Jetzt und „wird als gegenwärtig erfahren.“¹²² Wir sprechen hier immer nur von den energetischen Dingen einer Aufführung. Do wie steht es um die Artefakte, die Requisiten und das Bühnenbild?

Es muss immer, gleich ob es sich nur um eine immersive Wirklichkeit oder eine tatsächlich reale, im Wesen des Seins Seiende Wirklichkeit handelt, auf das Phänomen der Flüchtigkeit der Materialität eingegangen werden. Denn alle Aufführungen, die Ereignisse darstellen, „verfügen nicht über ein fixier- und tradierbares materielles Artefakt, [...] sie erschöpfen sich in ihrer Gegenwärtigkeit, d.h. ihrem dauernden Werden und Vergehen [...].“¹²³ Darin lebt ihre Ephemeralität, welche nur schwer die Vergänglichkeit auf Ton, Video und Bilder festhalten vermag. Die *spezifische* Materialität entzieht sich laufend, da im Augenblick des

¹²² Erika **Fischer-Lichte**: Einleitende Thesen zum Aufführungsbegriff. In: Kunst der Aufführung – Aufführung der Kunst. Hrsg. Erika Fischer-Lichte, Clemens Risi, Jens Roselt. Theater der Zeit, Recherchen 18, Berlin 2004. S. 14.

¹²³ Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2019. S. 127.

Hervorbringens es gleichzeitig schon wieder vernichtet wird, was bleibt, sind die Wege dorthin, ein Regiebuch, eine Partitur.

Diese spielen während der Aufführung eine wichtige Rolle, verlieren ihre Bedeutung aber, wenn die Botschaften in Form von Energien die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Die Aufgabe der Artefakte ist es einerseits zu bezeugen, dass hier ein Ereignis stattgefunden hat, und andererseits, dass sie in ihrer Materialität verharren, wenn die Aufführung sich in ihren zeitlichen Fluss des Werdens und Vergehens ergießt und dabei ihre Autopoiesis schafft. An deren Schnittstelle ereignet sich das Magische Moment und liefert das Hauptmotiv, warum Kunst befreiend und erhebend auf das menschliche Gemüt wirkt.

4.4 Wirkungen des Magischen Momentes (F6)

Ausgehend von dieser Tatsache, dass das Magische Moment einen erweckenden Charakter besitzt, der *nicht kalt lässt*, sondern lebendiger Beweis für die Fähigkeit von Veränderung ist, etwas bewegen zu können.

„Die Fähigkeit, etwas im Sinn behalten zu können, auch wenn sich unsere Sinne gegenwärtig schon auf etwas Anderes richten, ist eine Merkfähigkeit, ohne die wir überhaupt nichts bewusst haben könnten, da wir ohne sie gar nicht fähig wären, irgendeine Bewegung auflesen zu können.“¹²⁴

Die Wirkungen des Magischen Momentes lassen sich so auf das Wachrufen von versunkenen Bildern ausdehnen, die in ihrer *Aktualität und Virtualität* hin und her pendeln und „*im Gegensatz zur Aktualität des Bewegungs-Bildes, ist das Zeit-Bild virtuell.*“¹²⁵ Die Unterscheidung liegt hier in seiner Objektivität und Subjektivität, die wie Materie und Dauer, die Differenz ausmachen. Die in Frage 6 angesprochenen Motivationsgründe unterliegen einerseits der individuellen Erwartung und andererseits der noch unerkannten Freistellung verdeckter Schichten einer Erfahrung, die in ihrem Kern zwar existiert, für die aber erst ein eigenes Sensorium der Bewusstseinswerdung gefunden werden muss, das Künstler*innen und Publikum gleichermaßen berührt, sich *ihm/ihr* hinzugeben.

¹²⁴ Arno **Böhler**: Singularitäten. Vom zu-reichenden Grund der Zeit. Vorspiel einer Philosophie der Freundschaft. Wien: Passagen Verlag 2005. S. 75.

¹²⁵ Vgl dazu: Gilles **Deleuze**: Kino 2. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1991, S. 61.

6. Arbeiten Sie als Kunschtschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

- ☐ ja
- ☐ nein

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?

F6 (nach Tag)

Diagrammtyp▼

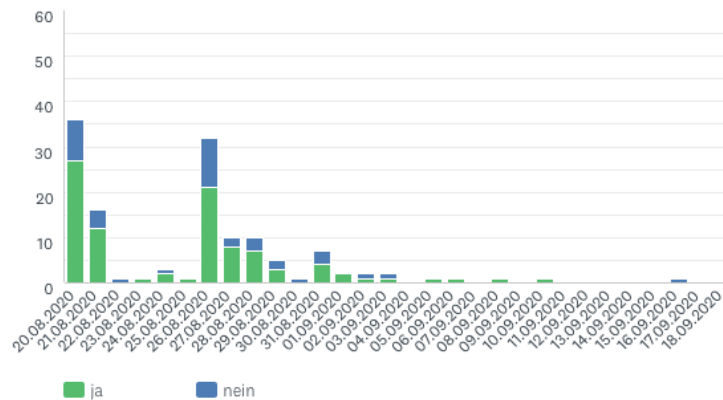
Anzeigeoptionen▼

Trend nach...▼

Zoom▼

Arbeiten Sie als Kunschtschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

Answered: 138 Skipped: 1 Erste Beantwortung: 20.08.2020 Zoom: 20.08.2020 bis 18.09.2020



Durch Hoffnung, Selbstvergessenheit im Augenblick, in den Moment eintauchen, Routine vermeiden, totales Vertrauen, Eingebunden sein in ein größeres Ganzes. Ein möglichst gutes Umfeld mit Freude schafft ein Glücksgefühl, das süchtig macht. Es wirkt wie eine Manipulation oder eine Art Drogenverabreichung. Kunstgenuss durch Aufmerksamkeit für eine völlige Hingabe und die Fähigkeit alles parallel wahrzunehmen. Offenbleiben, sich selbst nicht wichtig nehmen, angstfrei bleiben, schweben, sich in eine überirdische und überzeitliche Dimension versetzen. Ich suche gezielt "schwere Kost", da man solche intensiven Erlebnisse wiederholen möchte, es ist eine Art Sucht, eine Droge. Es macht mich abhängig und unruhig, der Wunsch nach Wiederholung entsteht.

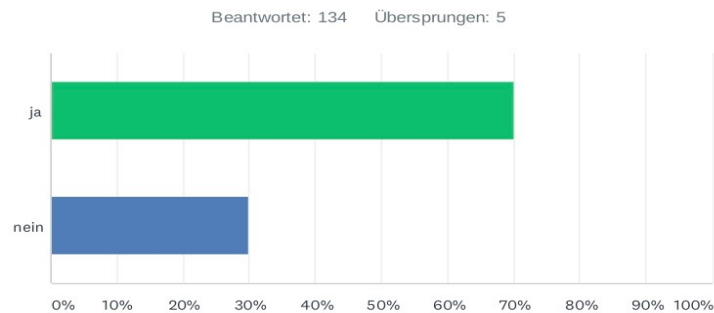
Es ist sehr begrenzt, was man tun kann, da es nicht herstellbar ist, nur vorbereitbar durch Arbeiten und Hoffen. Offen und neugierig sein. Bewusst darauf hinarbeiten wäre Spekulation; lehne ich ab. Diese Momente sind inspirierend. Ein wichtiger Grund Musik zu machen. Man kann sie aber nicht automatisch abrufen oder befehlen, die kommen unerwartet. Ich erwarte sie als Zuhörer nicht direkt, sondern ich erhoffe sie. Erzwingen kann ich sie nicht, deshalb tu ich

auch nichts dafür. Ich fühle mich danach (=durch das Kunstwerk) gewissermaßen neugeboren, als Teil einer anderen Welt.¹²⁶

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F6 Arbeiten Sie als Kuschtschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
ja	70.15%	94
nein	29.85%	40
GESAMT		134

[Kommentare](#) (87)

Vieles davon sind Erfahrungen, die sich wie Anleitungen für Liminalität lesen. Ebenso zeigt es die tiefe Verbundenheit, die von diesen Erfahrungen ausgehen, da neben Reputation und finanziellen Gründen das Magische Moment entscheidend für die Ausübung des Künstlerberufes ist.

¹²⁶ symptomatische Zusammenfassung der 87 Kommentare. Alle Originale im Anhang, ab S. 106.

4.5 Performative Akte und Motivation

Die Ergebnisse der Feldforschung zum Magischen Moment haben in den bisherigen Fragen deutlich zum Ausdruck gebracht, dass Theatererlebnisse für Akteur*innen und Rezipient*innen gleichermaßen Bewegte-Zeit-Bilder generiert, die durch performative Akte losgelöst, für Theater und Publikum gleichermaßen wirklichkeitskonstituierend sind. Ideen folgen den Wörtern, und den Wörtern folgen Taten und Handlungen; kurzum die ursprünglichste Form von Materialisation mit weltverändernder Wirkung. Performative Akte sind aufgrund ihrer Hervorbringung immer referentiell, da der Körper der Künstler*innen und der Zuschauer*innen in seiner Materialität selbst „das Ergebnis einer Wiederholung bestimmter Gesten und Bewegungen“¹²⁷ darstellt.

Das Sprechen ist im Allgemeinen dort performativ, wo das Wort sich an einen Körper heftet und der Schrift den gedanklichen, körperlosen Zustand überlässt. Hier kann sich neben narrativer/realer und historischer/gedachter Wahrheit, eine performative Wahrheit am Theater dazwischen manifestieren, die ihre eigene Wirklichkeit schafft. Performativität resultiert aus einer gedanklichen Ausgestaltung der Idee in ihrer realen Gegebenheit. Zusammen konstatieren sie immer eine abweichende Form von gedachter und realer Wirklichkeit, der es gelingt, dem Ursprung des Seins nahe zu kommen.

In dieser performativen Wirklichkeit tritt die Individualität der Künstler*innen in den Hintergrund, um ein Werkzeug für die Kunst zu werden. Merlaeu-Ponty bezeichnet diese Körper „als ein Repertoire von Möglichkeiten“, die ihr Embodiment aus den unterschiedlichsten Quellen kultureller oder historischer Gegebenheiten speisen. Dadurch konstatieren sie Identität und erschaffen jene Realität, die dem Zuschauer die Chance zur Immersion während eines Theaterabends bietet. Ein Spiel mit Normen, Interpretationen und Codes beginnt. Solche *collective actions*¹²⁸ bilden das Reservoir menschlicher Interaktionen, die es erlauben, verbale und nonverbale Kommunikation allgemein zugänglich zu machen. Die Wiederholung solcher Kommunikations-Handlungen¹²⁹ zeigen sich als *re-enactments*, die ein

¹²⁷ Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 37.

¹²⁸ Judith **Butler**: Bodies in Alliance and the Politics of the Street. In: Transversal Texts, 9/2011.
<https://transversal.at/transversal/1011/butler/en>

¹²⁹ Am Literaturtheater des 18. Jahrhunderts lassen sich solche *collective actions* durch die Weiterentwicklung der Schauspielkunst ablesen, da die darin existierenden realistisch-psychologischen Verbindungen sich eng aufeinander beziehen und sich gegenseitig beeinflussen. So gelang der Wechsel vom unkontrollierten Improvisationstheater hin zu einem Theater, wo die Schauspieler*innen im Dienst des Glanzes der Dichter standen und deren erfundene Geschichten zum Ausdruck brachten. Die Verkörperung war darauf ausgerichtet den „phänomenalen sinnlichen Leib der Schauspieler, in einen semiotischen Körper [zu] transformieren.“ Erst an

re-sourcening und ein *re-experiencing* betreiben, gleich einer künstlichen Intelligenz mit einem selbstlernenden Algorithmus.

Eine Aufführung entsteht durch die Interaktionen aller Teilnehmer, insbesondere aus der Begegnung von Akteuren und Zuschauern. Fischer-Lichte führt dies auf eine selbstreferentielle *feedback*-Schleife¹³⁰ zurück, die alle Teilnehmer einer Aufführung umfasst. Für die Dauer einer Vorstellung bekommen wir es mit einer abgeschlossenen, in sich ruhenden *feedback*-Schleife zu tun, die durch ihre sich wiederholenden Schleifen, eine neue Medialität hervorgebracht hat. In diesem Prozess zeigt diese Schleife ihre autopoietischen Möglichkeiten. Sie verbindet Raum und Zeit zu einem Erleben, indem der Seins-Ort und die Jetzt-Zeit sich im Theater verlieren bzw. darin verschmelzen. Es kommt bei den Ausführenden und auch beim Publikum zu emotionalen Überlappungen und geistig-seelischen Verwerfungen. Solche Interferenzen bringen Magische Momente hervor; ihre Parameter dafür heißen *Atopos*, *Chok*, *Punctum*, *Aura*. „Die Aura ist an sein Hier und Jetzt gebunden. Es gibt kein Abbild von ihr. Die Aura, die auf der Bühne [...] ist, kann von der nicht abgelöst werden, die für das lebendige Publikum um den

der Schwelle zum 20. Jahrhundert gab das personenbezogene individuelle Theater mehr und mehr die Richtung an, wodurch die Schauspieler*innen sich aus der Abhängigkeit des Literaturtheaters befreiten und bewusst begannen, auf Grenzüberschreitungen hinzuarbeiteten, die die Erregbarkeit des Publikums¹²⁹ nicht als Selbstnutz verstanden, sondern darin die Chance erkannten, durch *re-enactments* gesellschaftspolitische Ambitionen mit Hilfe von Theater etwas zu verändern.

Dies hat stark etwas mit der wirklichkeitskonstituierenden Kraft des Theaters zu tun, die dem Magischen Moment in seinem bewussten Erleben kennzeichnet. Wollte Meyerhold seine Schauspielkunst noch das Gegenkonzept zur Verkörperungsästhetik verstanden wissen, so zeigt sich heute, dass dies Verkörperungskonzept vom *Kopf auf die Füße* gestellt wurde. So können unterschiedliche Wege zur Erreichung ein und desselben Zieles eingeschlagen werden, wie ein Blick in aktuelle Schauspielschulen beweist. Eine große Fülle von unterschiedlichsten Zugangsweisen forscht danach, dieses Problem des Leib-Seins und Körper-Habens in den Griff zu bekommen. Vieles läuft hier auf die dichotome Lesart hinaus: zergliedern, aufschlüsseln und erkennen zu wollen. Als Material der eigenen Essenz wird der Leib der Künstler*in bezeichnet, der nicht getrennt abgezogen werden kann. Vielmehr kommt es zu einer Dopplung, zu einem Spannungsverhältnis zwischen dem rein physischen Leib und dem phänomenalen Körper der darzustellenden Figur. Die unterschiedlichsten Theaterkonzepte markieren hier den Weg hin zu einer beständigen Selbsterfindung des Theaters. Wsewolod Emiljeitsch Meyerhold, Konstantin Stanislawski, Max Reinhardt, Sergeij Eisenstein, Alexander Cechow brachten den Beginn eines neuen Bewusstseins der Schauspielkunst, die unmittelbare Auswirkungen auf die Entwicklungen für das Theater und das neue Medium des Films hatten. Bertolt Brecht, Antonin Artaud, Jerzy Grotowski, Peter Brook und eine ganze Heerschar von Schauspielmethoden die von Stella Adler bis hin zu Sanford Meisner und dem Method Acting von Lee Strasberg, von Körperschulung bis hin zum Geist-Training, haben zum Ziel, mehr über die Menschennatur zu erfahren und an den Seelenregungen des Menschen zu rühren. Alle wollen *beeindrucken*, wollen *bewegen*, wollen, und das ist der wunderbare idealistische Ansatz des Theaters: *wollen* die Welt durch Theater in einen besseren Ort verwandeln zu einem *Leben für Menschen durch Menschen*. Und Theater inkludiert hier alle, auch die Aktions- und Performancekünstler*innen, sowie das gesamte Regietheater, und all die kreativen Köpfe hinter und abseits der Bühne. Sie alle arbeiten heute an der Erregbarkeit des Publikums mit dem Ziel einer Neuschöpfung und Neudefinition für den Menschen von heute durch die Mittel des Theaters. [vgl. dazu auch: Christoph Schlingensiefel und die Avantgarde (Fink Wilhelm 2019), Peymann von A bis Z (Hrsg. Hans-Dieter Schütt, Berlin 2008), Jerzy Grotowski – Für ein armes Theater (Berlin 2000), Jon Mckenzie: Performance und Globalisierung, (in: Fischer-Lichte, Erika / Risi, Clemens / Roselt, Jens (Hg.) Kunst der Aufführung - Aufführung der Kunst, 2004) Erving Goffman – Wir alle spielen Theater (Piper 2003), John Dewey – Kunst als Erfahrung (Suhrkamp, Frankfurt am Main 1988) Umberto Eco – Das offene Kunstwerk (Suhrkamp 2002)]

¹³⁰ Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 284.

Schauspieler ist, welcher ihn spielt.“¹³¹ Darin definiert sich eine Aufführung als Inbegriff des Performativen, die durch ihr Erscheinen um eine direkte Kontaktaufnahme mit dem Publikum bemüht ist. Ihre autoreferentielle Form wiederholt sich als Inszenierung medialer Künste und reproduzierbarer digitaler Medien.

Das Wesen der Kunst ist *Erscheinen*¹³² und zeigt sich im Tun ihrer Wahrnehmung. Das gezielte *Erscheinen-Lassen* von Kunst unterliegt empirischen Gesetzmäßigkeiten und einer kreativen individuellen Planung, die dem Auftritt der Künste das Zufällige nehmen und sie in einen Kanon von Wiederholbarkeiten eintreten lassen, die trotz aller Ähnlichkeiten das signifikante Merkmal besitzen und in ihrer Ausführung das Paradox einschließen, einzigartig und unwiederholbar zu bleiben. Entfernt man einen dieser Parameter, dann würde die *feedback*-Schleife durchbrochen und zum Stillstand kommen. Ähnliches geschieht, wenn diese aufgezeichnet und zu einem anderen Zeitpunkt versetzt ausgestrahlt bzw. wiedergegeben wird.

Dies kann zum Beispiel eine Filmvorführung sein, die eine aufgezeichnete Theateraufführung als primäre Quelle zeigt. Wir bekommen es darin mit mindestens zwei Räumen zu tun, worin die erste ursprüngliche einstige vergängliche Aufführung aufgezeichnet wurde und andererseits den neuen Raum wie den Kinosaal oder das Theater worin dies gezeigt wird. Auch wird die Spanne der Lebenszeit hier zu einer neu verhandelnden Größe. Sieht man sich z. B. eine Aufzeichnung von bereits verstorbenen Künstler*innen an und denkt man alle Möglichkeiten der beliebigen Pausen und Wiederholungen, Stop-Motion-Bildervarianten hinzu, so kommt es hierbei zu einer Überlagerung unterschiedlichster Zeitlinien. Das immanente Mitleiden einer Aufführung in all seinen Facetten, bedingt die unwiederholbare Einzigartigkeit dieser und schafft das transitorische Kunstwerk. Dieses Kunstwerk gehört niemanden außer sich selbst und „entzieht sich immer wieder der Verfügungsgewalt jedes Einzelnen.“¹³³

¹³¹ Walter **Benjamin**: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Frankfurt. 1977, S.25.

¹³² Martin **Stenhoff**: Vorwort zu *Ästhetik der Inszenierung*. Hrsg.: Josef Früchtel und Jörg Zimmermann. Anlässlich eines Kongresses in der Oper Frankfurt zum Thema „Ästhetik der Inszenierung“, 22. bis 26. März 2000. S. 7.

¹³³ Erika **Fischer-Lichte**: Einleitende Thesen zum Aufführungsbegriff. In: Kunst der Aufführung – Aufführung der Kunst. Hrsg. Erika Fischer-Lichte, Clemens Risi, Jens Roselt. Theater der Zeit, Recherchen 18, Berlin 2004. S. 12.

4.6 Die Wichtigkeit von Ort und Publikum (F7)

Frage 7 setzt sich mit der „*Entgrenzung aller Sinne*“¹³⁴ auseinander, wenn nach der Zeit, dann auch der Raum durch Akteure und Publikum seine Rolle beginnt einzunehmen. Selbst wenn ein Drittel der Befragten dem Ort als nicht besonders wichtig einstufen, lässt sich aus den Kommentaren herauslesen, dass die individuelle Empfindung und Einstellung dem Kunstwerk gegenüber, eine noch intensivere Rolle spielen, da durch die suggestive Kraft der Künstler*innen die erlebte Wirklichkeit stark beeinflusst werden. Vor allem die persönliche Kontaktaufnahme und das präsente Erleben verzeitlichen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, und stellen sie gemeinsam nebeneinander auf die Bühne.

7. Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

☐ nein - unwichtig

☐ ja - wichtig

☐ ich weiß nicht

Wenn ja, auf was achten Sie?

F7 (nach Tag)

Diagrammtyp

Anzeigeoptionen

Trend nach...

Zoom

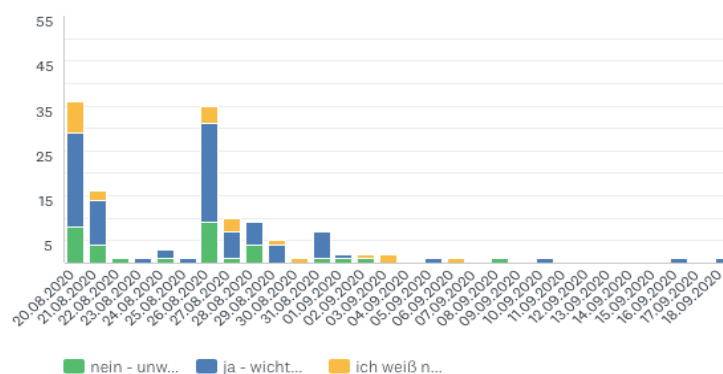
Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

Answered: 139

Skipped: 0

Erste Beantwortung: 20.08.2020

Zoom: 20.08.2020 bis 18.09.2020



Die physische Präsenz spielt eine Rolle, aber nicht als Einzelpersonen. Sowohl der Ort als auch ein Publikum können dabei "helfen". Aber manchmal geschieht es an den unwahrscheinlichsten

¹³⁴ Gilles **Deleuze**: Kants kritische Philosophie. Die Lehre von den Vermögen. Aus dem Französischen übersetzt von Mira Köller. Berlin: Merve Verlag 1990. S. 14.

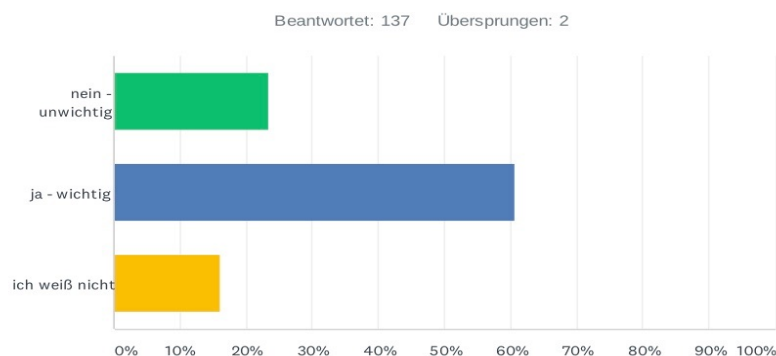
Orten, und unabhängig davon, wer zuhört... Sakralraum wirkt unterstützend. Durch den Energieaustausch zwischen Bühne und Publikum ergibt sich eine eigene, immer neue, nicht wiederholbare Atmosphäre im Raum. Ich versuche, das Publikum des jeweiligen Abends, das immer anders ist und anders fühlt, mit meiner Energie zu packen, mitzunehmen. Kunst entsteht aus einer Notwendigkeit zu kommunizieren, die Leitungen zwischen Bühne und Saal sollen offen und sauber sein.

Es zählt das Zusammenspiel von Künstlerischem und Atmosphärischem, die Perfektion, die Ausdruckskraft. Inspirierende, schöne, atmosphärische Orte befördern solche Erlebnisse. Noch stärker sind sie allerdings in Räumen/Atmosphären, in denen man es gar nicht erst so stark erwartet. Das Publikum ist entscheidend, nur durch das Publikum entsteht (anders als in der Probe) der eigentlich SINN dessen, was wir als Künstler tun, und ohne Sinn entsteht das Magische nicht. Wenn viele im Raum etwas Ähnliches spüren, dann überträgt sich das sehr stark.¹³⁵

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7 Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
nein - unwichtig	23.36% 32
ja - wichtig	60.58% 83
ich weiß nicht	16.06% 22
GESAMT	137

[Kommentare \(64\)](#)

Dieses Wissen darum beeinflusst unser Sein, wenn wir über das Seiende nachdenken. Wir stoßen darin auf irreduzible Begriffe, mit denen sich gedanklich die Inneren-Äußerlichkeiten erfassen lassen, welche die eigene Unendlichkeit in der Endlichkeit des Seins begreiflich machen können. Damit stößt unserer Sprache immer wieder an ihre Grenzen und enthüllt dabei Perzepte, die mittels sprachlicher Essenz vorher nicht formuliert werden konnten. Alles was

¹³⁵ Auswahl der 64 Kommentare auf die Frage, welche Rolle der Ort für das Magische Moment einnimmt. Alle Kommentare finden sich im Anhang.

außerhalb des Diesseits über das Jenseits gesagt werden kann, liegt bereits unausgesprochen in unserem Sprachsystem selbst verschüttet begraben. Bildlich gesprochen tragen wir dadurch im Theater Schichten ab, legen dort Sedimente von Erfahrungen offen und entdecken als Wahrheiten Differenzen, die sich als Differenz von Differenzen definieren.

Das Andere begegnet uns in der Sprache, der Schrift, im Wissen darum, im Denken, im Sein. Unsere Sprache muss um die Beschreibung des Unsagbaren in solche Räume einbrechen, die im Grunde der Begrifflichkeiten wohnen und als unterschiedliche Bilder über das Eine darin berichten, wo deren Äußerlichkeit als Nicht-Äußerlichkeit gedacht werden muss. Die *Metapher der Sprache*, die *Aporetik des Augenblicks* als die Auseinandersetzung mit schwierigen unlösbaren philosophischen Fragen, die zum Zweifeln geneigt sind, und die *Semantik der Tat* vereinen in sich einen philosophischen Logos, der aus sich heraus Ontologisches beschreibbar macht.

4.7 Bewusstsein und doppelte Kontingenz (F8)

Das Magische Moment weckt in Akteuren und Publikum gleichermaßen Immersions- und Imaginationsleistungen und vermittelt durch seine ephemere Beschaffenheit Illusions- und Täuschungseffekte, welche weit in den psychosomatischen Empfindungsraum vorstößt und eine subjektiv-individuelle psychische Beziehung zur Aufführung herstellt. Diese skopische Endlichkeit verschafft dem Publikum theatrale Bindungen, welche lange über das transitorische Theatererlebnis hinaus bestehen bleiben können, mitunter sogar ein Leben lang. Die Fähigkeit der Wirklichkeitsabstraktion erlaubt, eine intersubjektive Beziehung mit den Akteur*innen der Aufführung einzugehen und eine *flüchtige und prozessuale Gegenwärtigkeit*¹³⁶ vorzutäuschen. Meistens ist es mehr als nur eine Täuschung, denn die *sinnlichen, affektiven und motorischen Impulse*¹³⁷ bewirken eine emotionelle Erregtheit, die sich bis zur Beeinflussung von psychischer und physischer Stimulationsprozesse erstrecken. Es entstehen Bilder, die sich in Erinnerungen und Emotionen einschreiben, die sich dort abrufbar auf unbestimmte Zeit festsetzen. Was wir mit diesen Bildern machen, obliegt ganz der Verantwortung deren

¹³⁶ Sybille **Krämer**: Was haben Performativität und Medialität miteinander zu tun? Plädoyer für eine in der Aisthesierung gründende Konzeption des Performativen. In: Performativität und Medialität. München, Wilhelm Fink 2004, S. 25.

¹³⁷ Vgl. hierzu Hans **Belting**: Die Herausforderung der Bilder. Echte Bilder und falsche Körper – Irrtümer über die Zukunft des Menschen. In: Christa Maar u. Hubert Burda (Hg.), Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder. Köln, DuMont 2004. S. 355.

Besitzer*innen, *denn Bilder sind immer nur das, was wir mit ihnen machen oder an ihnen wahrnehmen.*¹³⁸

So durchleben Rezipient*innen während einer Aufführung meistens mehrere Realitäten von Tatsachen einer Wirklichkeit, die sich als die Summe von unterschiedlichen Möglichkeiten zeigt. Man spricht hier von einer doppelten Kontingenz, da „die leibliche Anwesenheit von Ich und Anderem nicht auf eine stabile Rollendifferenzierung von Sendern und Empfängern bzw. Blickenden und Angeblickten reduziert werden kann.“¹³⁹ Nichts Anderes ereignet sich bei der *feedback*-Schleife, wo Aktant und Rezipient zur gleichen Zeit sich gegenseitig aktivbeeinflussen und im Moment dieses Tuns sich ihre Wirklichkeit selbst erschaffen. In der doppelten Logik des Blickes liegt der rezeptive und appellierende Effekt gleichermaßen und gestaltet sich als wirklichkeitskonstituierend. Zu einer doppelten Kontingenz kommt es auch, wenn das Wahrnehmende sich seines Selbst bewusst wird, dass es wahrgenommen wird. In dem „Wahrnehmen des Wahrnehmenden“¹⁴⁰ liegt einerseits die wechselseitige Partizipation von Reiz und Erkennen, von Aktion und Reaktion und bringt andererseits die Autopoiesis der teilnehmenden Besucher*innen hervor, die durch deren individuelle Begrenztheit ihren eigenen Erfahrungshorizont determinieren.

Somit wird der eigene Erfahrungshorizont zum Maß für die gegenseitigen Wechselbeziehungen menschlicher Interaktionen, die auf zwischenmenschlichen Sozialkontakten und Erfahrungen basieren. Es entstehen partielle Perspektiven, die zur Verflechtung mit künstlerischen Aktivitäten einladen und sich bei der Betrachtung und im Miterleben von mimetisch gestischen Bildern derart festsetzen, dass es zu deckungsgleichen Erfahrungsmustern unter allen Beteiligten kommen kann, die Anknüpfungspunkte zwischen dem realen Leben und der Kunst darstellen. Denn gerade im soziokulturellen Wiedererkennen lassen sich interkulturelle Brücken schlagen und zumindest die großen Problemfelder am Theater wie z.B. Intersektionalität, metoo, blacklivesmatter etc. kritisch behandeln. Die aktuellen digitalen

¹³⁸ ebda. S. 355.

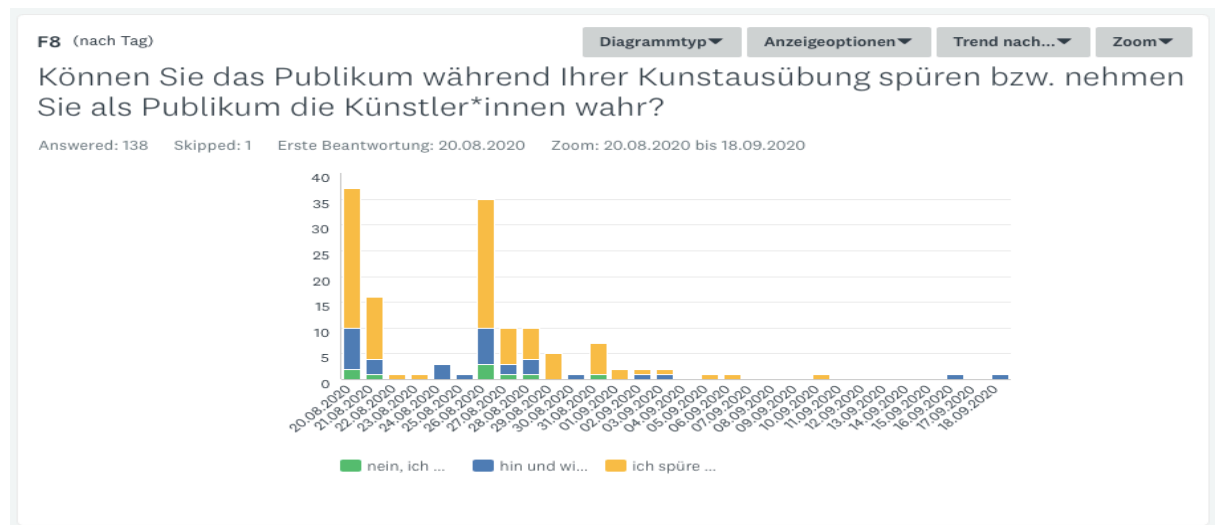
¹³⁹ Adam Czihak: Partizipation der Blicke. Szenarien des Sehens und Gesehenwerdens in Theater und Performance. Bielefeld, Transcript 2012. S. 35.

¹⁴⁰ Vgl. dazu: Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter. Novelle von Friedrich **Dürrenmatt**. Un dvgl dazu: Michaela **Ott**: „Virtualität in Philosophie und Filmtheorie von Gilles Deleuze“, in: Gente, Peter (Hg.); Weibel, Peter (Hg.): Deleuze und die Künste. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007. S. 106-120.

Angebote lassen dafür eindeutige referentielle Überschneidungsmerkmale zwischen Künstler*innen und Publikum erkennen.

8. Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

- ☐ nein, ich bin auf mich konzentriert
- ☐ hin und wieder
- ☐ ich spüre immer einen Kontakt

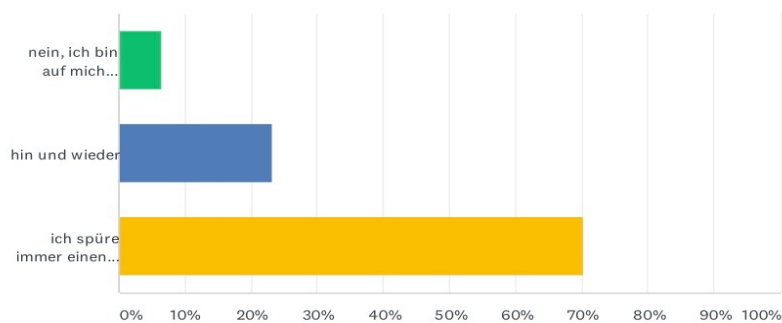


Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8 Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

Beantwortet: 138 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
nein, ich bin auf mich konzentriert	6.52%	9
hin und wieder	23.19%	32
ich spüre immer einen Kontakt	70.29%	97
GESAMT		138

Erkenntnisse zu Frage 8: Das Wahrnehmen des Publikums geschieht über teils verschlungene mehr oder weniger bewusste Kanäle, die für das Gelingen eines Abends verantwortlich zeichnen. Die Anteilnahme, das Mitleiden, das aktive Teilnehmen zeichnet einen Theaterabend aus, der über diese Zeit hinaus sich mit Bildern und Emotionen sich unverhofft immer wieder und auch ungewollt und unbeabsichtigt selbst in Erinnerung bringt. Ein überwältigender Teil der Befragten hat Kontakt mit dem Publikum bzw. wähnt sich in Kontakt zu den Künstler*innen, wobei bereits der Glaube daran genügt, um die *feedback*-Schleife in Gang zu setzen.

Die Vermutung liegt nahe, dass für die Dauer einer Vorstellung eine bewusste und/oder unbewusste Kontaktaufnahme zwischen Publikum und Künstler*innen erfolgt, die durch den *feedback*-Charakter Einfluss auf den Fortgang eines Abends nimmt. Deleuze hat die Bergson'sche Perspektive zur Dauer in seinem transzendentalen Empirismus weitergeführt. Für unser Verständnis um das Magische Moment, welches uns als ein Ereignis von Dauer gegenübertritt, lassen sich die Begriffe Virtualität und Univozität darauf beziehen, um es begreifbar abzubilden. Die größte Herausforderung ist der Versuch, das Eine in der Vielheit zu denken, da die Dauer einer Bewegung immer als Gegensatz des Raumes, den sie durchläuft, betrachtet werden muss. Bergson vergleicht dies mit einer Melodie, die aus Tönen eine Einheit ergibt. Betrachtet man davon isolierte Einzeltöne, dann kommt einem die Melodie abhanden. Töne und Melodie bilden somit eine univoke Einheit, die in der Vielheit ihrer Auslegungen gleich einem *Erlebnis und seiner Intensität* zueinanderstehen, wie die *Materie und das Gedächtnis*¹⁴¹, welche sich eingespannt in ihrer Dualität so verhalten wie Leib und Seele, Körper und Raum. Dabei geht es darum, *die Einheit der Substanz und die Vielheit der Modi*¹⁴² in ambivalenter Form in Beziehung zueinander zu bringen. Zuerst lässt sich das Magische Moment als reine sinnliche Wahrnehmung begreifen, das bar jeder individuellen Reflexion, sich als Ereignis kundtut. „Der Geist ist eine Art Theater, auf dem verschiedene Perzeptionen nacheinander auftreten, kommen und gehen, und sich in unendlicher Mannigfaltigkeit der Stellungen und Arten der Anordnung untereinander mengen.“¹⁴³ Das Magische Moment schafft es durch seine Unmittelbarkeit heraus, sich direkt an den noch ungebildeten Gedanken oder an das noch nicht entstandene Bild zu richten. Nur dadurch kann Theater als

¹⁴¹ Vgl. Henri **Bergson**: *Materie und Gedächtnis*: Eine Abhandlung über die Beziehung zwischen Körper und Geist. Übersetzung: Julius Frankenberger. e-artnow 2018. „Tatsächlich gibt es keine Wahrnehmung, die nicht mit Erinnerungen gesättigt ist.“ S. 18.

¹⁴² Maximilian **Hartung**: *Revolution? Revolte? Widerstand! Wandel und wie er gedacht werden kann im Werk von Gilles Deleuze und Michel Foucault*. München 2015, S. 123.

¹⁴³ David **Hume**: *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*. Stuttgart, Reclam 1986. S. 33.

wirklichkeitskonstituierend bezeichnet werden, da in ihm die Möglichkeit liegt, Neues erfahrbar zu gestalten. Das Ursache – Wirkungsprinzip übergibt seine Vorherrschaft einem Denken, das nach Form und Inhalt strebt, worin nur solche Gedanken sich bilden können, die eine Wiederholung dessen darstellen, was im Geiste bereits abgebildet und gedacht – wenn auch noch verdeckt und unbewusst – begraben liegt. „Die Bildung der Vorstellung durch die Einbildungskraft ist lediglich die Reproduktion des Eindrucks in der Einbildung.“¹⁴⁴ Klar muss jedoch auch sein, dass das Schaffende ohne das Erkennende ebenfalls ein Nullsummenspiel ergeben würde. Bei irreflexiven Ereignissen verstummt die Erkenntnis und gewinnt an transzendentaler Bedeutung. Wir kommen hier zum äußersten Rand einer Denk-Spirale, die durch ein künstlerisches Extremereignis, in die kreiselhafte Bewegung ihres Denkens angestoßen wird. „Im Denken wiederholt sich die maximale Differenz, wenn es seine immanente Bestimmung thematisiert, die *nur* gedacht werden kann.“¹⁴⁵ Denn die Intensität bedingt die Erfahrungsqualität ihrer Ereignisse, wenn in der Kunst an göttlichen Harfen gerührt wird, oder wenn für einen Augenblick der Himmel auf die Erde geholt wurde. All dies sind Metapher und Bilder, wo die Differenz an der Ewigkeit anklopft: „*die Differenz steht hinter jedem Ding, hinter der Differenz aber gibt es nichts.*“¹⁴⁶

5

Auflösung von Gegensätzen

5.1 Zwischenfälle, Störungen

Emergente Phänomene, wie unerwartete Zwischenfälle, ein Stolpern, ein bellender Hund, eine Pistole, die nicht rechtzeitig schießt, ein Handyklingeln, ein Textversprechen etc. gehen in die Autopoiesis der *feedback*-Schleife ein. Gleichzeitig durchbrechen sie die Illusion und entlarven die gespielte Wirklichkeit. Nach einem kurzen Schreckmoment gewinnt man seine Contenance zurück. Es gleicht einem stillschweigenden Übereinkommen, dass emergente Phänomene zumindest während der Aufführung überhört werden. Für das Verständnis transitorischer

¹⁴⁴ Gilles **Deleuze**: David Hume. Aus dem Französischen von Peter Geble und Martin Weinmann. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag 1997. S. 10.

¹⁴⁵ Marc **Röllli**: Gilles Deleuze. Philosophie des transzendentalen Empirismus. Wien/Berlin: Verlag Turia und Kant 2012. S. 23.

¹⁴⁶ Gilles **Deleuze**: Differenz und Wiederholung. Aus dem Französischen von Joseph Vogl. München: Wilhelm Fink Verlag 2007. S.84.

Momente bedeuten emergenten Phänomene inszenierte Grenzüberschreitungen. Die Aktionsebenen werden unvorhersehbar und brechen aus ihrer Figurenpsychologie aus. Die Erwartungshaltung wird empfindlich gestört und muss für das Verständnis neu organisiert werden. Diese Werkzeuge dienen bewusst und willentlich dazu, Magische Momente zu steuern und wiederholbar zu gestalten.

Solche Erscheinungen schwanken in ihrer Intensität oft nur in der individuellen Wahrnehmung ihrer Rezipient*innen, die sich äußerlich nur selten zeigen. Zweifelsohne zwingen die Akteure dem Publikum ihre Aufmerksamkeit auf und schaffen es, Energien, die frei im Raum zirkulieren, zu fokussieren und leiblich spürbar zu machen. Ekstase und Charisma sind zwei gerne gebrauchte Begriffe, um Extremsituationen während einer Aufführung zu beschreiben. Diese sind aber weitgehend „aus dem öffentlichen Diskurs ausgeschlossen, soweit dieser von der Aufklärung bestimmt ist.“¹⁴⁷ Charisma und Aura werden in das Reich der Transzendenz entlassen, wie das Subjekt selbst sich „als Objekt des Wirkens abstrakter Entitäten“¹⁴⁸ in der und durch Sprache oder kulturellen Einschreibungen¹⁴⁹ verstrickt. Ähnlich verhält es sich mit den *Ekstasen der Dinge*¹⁵⁰. Der erhöhte Stresspegel des Gefordertseins ist deren Normalzustand. Farben, Lichtstimmungen, Töne, aber auch olfaktorische Stimmungen nehmen ein Eigenleben an und tauchen in ihre Umwelt ein, umhüllen diese in ein Meer von ästhetischen Empfindungen. Die Intensivität und eine erhöhte Aufmerksamkeit erzeugen einen unwiederholbaren Rhythmus, der durch Unvorhersehbares definiert wird. On Stage wird alles einer erhöhten Aufmerksamkeit zugeführt, die sich in Verschwendung von Ressourcen, sei es menschlichen, emotionellen oder materiellen zeigt.

Versucht man das Atopische Moment mit der Kamera einzufangen und zu konservieren, werden alle Geräusche und Geschichten, alle Regungen und Gefühle auf eindimensionaler Ebene zusammengefasst. Selbst im 3D-Kino verharren wir ruhig sitzend vor der Leinwand und nehmen Sinneseindrücke in uns auf. Diese theatralen Bedingungen sind unsere „existenziellen Koordinaten, die eine Verankerung des wahrnehmenden Subjekts in der Welt definieren; ein In-der-Welt-sein bedeutet eine Öffnung zur Welt, die sich in dem „*alles Bewusstsein ist*

¹⁴⁷ Erika **Fischer-Lichte**: *Ästhetik des Performativen*. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 293.

¹⁴⁸ ebda. S. 293.

¹⁴⁹ Vgl dazu: Vor allem bei den Poststrukturalisten, wie Lyotard, Deleuze und Derrida, finden sich vermehrt Ansätze welche die Gleichzeitigkeit von Ereignissen in Zeit und Raum zulassen. Diese Ansätze etablieren Schichten und Verzweigungen, die es erlauben, Ein und Dasselbe aus verschiedensten Perspektiven zu beschreiben. Diese Parallelität unterschiedlicher Wahrheiten führt zu einer Überforderung des Publikums und gleichzeitig zu nachhaltigen Erlebnisstrukturen, die zur Persönlichkeitsbildung beitragen. [Anm. d. Verf.]

¹⁵⁰ Gernot **Böhme**: *Atmosphäre. Essays zur neuen Ästhetik*. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1995. S. 32.

Bewusstsein von etwas“¹⁵¹ ausdrücken wird. Das Erleben des Magischen Momentes schafft sich ein eigenes Bild von der Welt, in dem wir gedanklich leben können. Dieses Bild ernährt zwar nicht oder stillt Bedürfnisse, es erweckt aber zumindest den Schein davon.

Auf der Bühne passieren jene Momente im Kontinuum der Zeit. Im Streaming, im aufgezeichneten und aufgenommenen Film und Tondokument kann Zeit gedehnt und durch die Schauspielkraft in ein *Anwesendes Sein* verwandelt werden, sodass die Zeit selbst dort eine Hauptrolle spielt. Die Ereignisse treten immer nur einmal auf und lassen sich nie gleich wiederholen, da das Sein des schauspielenden Menschen sich durch sein Sein mit der Zeit bewegt und diese hervorbringt. Dieses Sein ändert sich fließend, stetig wachsend und schwellend, durchwogt es den Raum, in dem sich das Sein und die Zeit wechselseitig hervorbringen¹⁵². Wenn es dem Individuum gelingt sich diesem Prozess bewusst willentlich zu öffnen, dann kann man das *Man* beim Schaffen, beim Hervorbringen beobachten. Nur dann, erschließt sich Schauspielerei jenem Transformationsprozess, der durch das schaffende Selbst Zugriff auf die Zeit bekommt. Es kommt zu jenen Momenten, wo das phänomenologische Ich unmittelbar mit zum körperlichen Ich sprechen kann, wo sich für einen Augenblick die schöpferische Kraft begreifen lässt, wo sich „dem Wahrgenommenen und dem Wahrnehmenden, die Welt und die Wahrnehmung annähern.“¹⁵³ Das Signifikat und der Signifikant erleben ihren gemeinsamen Ursprung. Gleichzeitig ereignen sich Bewegungen im Raum, die eine Handlung spielen, interpretieren und darstellen. Die Fülle an Bewegungen, die alle Bilder darstellen, verdichten sich bei den Betrachter*innen als Eindruck von etwas bewusst Geschautem, das sich aufgrund seiner Flüchtigkeit immer nur in seiner Erinnerung erst begreift und festgehalten werden kann. Solche Ereignisse besitzen trotz ihrer Kurzlebigkeit eine lange Halbwertszeit.

In der reinen auditiven Performance zeigt sich der Beweis des Seins-Charakters der Sprache und/oder der Musik. Sprache ist Ausdruck unseres Denkens und steht in direktem Wechselspiel mit dem Sein. Wer hört, der hört in der Sprache die Sprache selbst. „Es ist, als spräche die Sprache aus sich selbst heraus.“¹⁵⁴ Durch das Sprechen erlangt man Bewusstsein, man erlangt ein bewusstes Wissen über Sein. In diesem Tun gestaltet sich Sprache als Vermittlerin in der

¹⁵¹ Gilles **Deleuze**: Das Bewegungsbild. Kino 1. Zweiter Bergson Kommentar. Suhrkamp Frankfurt/M 2013. S. 85.

¹⁵² Vgl. dazu: Martin **Heidegger**: Sein und Zeit. Hrs.: Thomas Rentsch, Akademie Verlag 2010.

¹⁵³ Gilles **Deleuze**: nach *Logique du cinéma*, von Albert Laffay, Paris 1964. In: Das Bewegungsbild. Kino 1. Zweiter Bergson Kommentar. Suhrkamp Frankfurt/M 2013. S. 86.

¹⁵⁴ Martin **Heidegger**: Der Ursprung des Kunstwerkes. „Einführung“ von Hans-Georg Gadamer (1935). Hrsg.: Friedrich-Wilhelm v. Herrmann. In: Holzwege (GA 5) Rote Reihe Klostermann 2012. S. 44.

Welt der Dinge. Mit ihr durchdringen wir den Raum und stehen in Austausch mit den Begrifflichkeiten der Welt und der Menschen. Sie ist unser erstes Organ als Mittlerin in der Welt, die die Dinge und die Welt zusammenbringt, aber auch ihr *Voneinander-geschieden-Sein* als Unterschied manifestiert. Im Sprechen ereignet sich das Entscheidendste, da die Sprache mehr bedeutet als die Vorstellung einer bildhaften Anschaulichkeit¹⁵⁵, als ein lautlicher Ausdruck unserer Gemütsbewegungen, oder die Sprache selbst als einen sinnverleihenden Akt zu begreifen, denn in die und zur Sprache kommen wir nur durchs Sprechen, also durchs Tun. Die Sprache baut das *Haus des Seins*¹⁵⁶ und somit alle Wesensmerkmale die Sprache ausmachen. Ihr Rhythmus, ihr Klang, ihr Zeitmaß erzählen vom menschlichen Sein auf der Erde; die Sprache spricht, sie ist *Logos*, sie beschreibt die Weltwirklichkeit.

Es gilt das Ereignis der Aufführung zu fassen und wenn nötig, von hinzutretenden selbsttätigen Erscheinungen des Kunstwerks an sich zu lösen. So entstehen mannigfaltigste Erscheinungsebenen, welche die Identität des inneren Seins überlagern und bedecken. Diese Sedimente bestehen aus Interpretationen, Auslegungen und kommentierender Überlagerungen von Rezipient*innen, Kritiker*innen und Künstler*innen, die allesamt die Einzigartigkeit von Wiederholungen abbilden und reziproke immensurable Momente von Theatermagie und Performance hervorbringen. Hinter dieser Maske verbirgt sich nicht das Echte. Vielmehr ist die Maske das Echte,¹⁵⁷ die mit Performativität ihre illokutionären Akte erzeugt. Gleichzeitig beeinflussen die durch die Sprache hervorgerufenen Handlungen die Autopoiesis, wenn diese von anwesenden Zuschauer*innen und Darsteller*innen bewusst durchbrechen werden.

¹⁵⁵ Vgl dazu: Martin **Heidegger**: Vortrag: 1952. Aufgenommen des Bayrischen Rundfunks: Was heißt Denken? <https://youtu.be/rQnQefONxM0>

¹⁵⁶ Martin **Heidegger**: Über den Humanismus. Frankfurt/M. 1991, S. 5. „Das Denken vollbringt den Bezug des Seins zum Wesen des Menschen. Es macht und bewirkt diesen Bezug nicht. Das Denken bringt ihn nur als das, was ihm selbst vom Sein übergeben ist, dem Sein dar. Im Denken kommt das Sein zur Sprache. Die Sprache ist das Haus des Seins.“

¹⁵⁷ Hier in Anlehnung an Friedrich **Nietzsche**: Josef Früchtel, Jörg Zimmermann: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Suhrkamp, 2013. S. 11

5.2 Live-Charakter und das Magische Moment (F9)

9. Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der *Live*-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder *live*-Erlebnis?

- ☐ ich bevorzuge Bühne und Publikum
- ☐ mir sind Aufnahmen lieber
- ☐ mir egal, ich fühle mich immer gut

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?

F9 (nach Tag)

Diagrammtyp▼

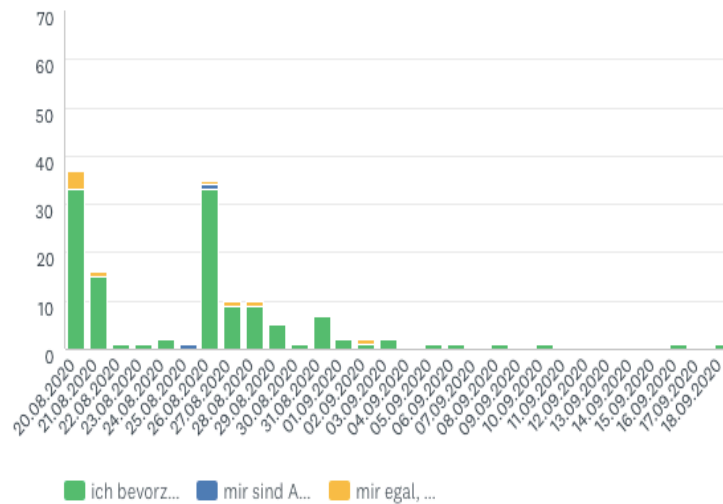
Anzeigeoptionen▼

Trend nach...▼

Zoom▼

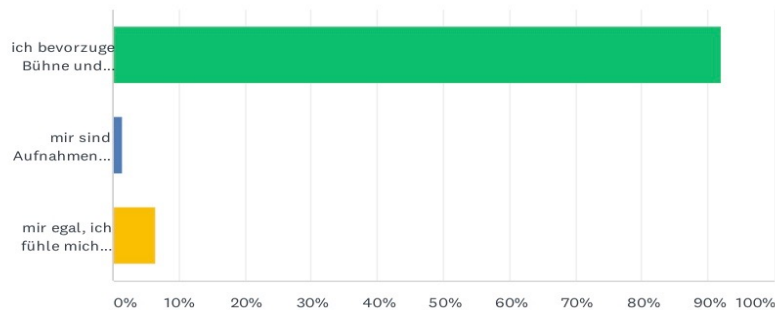
Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

Answered: 139 Skipped: 0 Erste Beantwortung: 20.08.2020 Zoom: 20.08.2020 bis 18.09.2020



F9 Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

Beantwortet: 138 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
ich bevorzuge Bühne und Publikum	92.03% 127
mir sind Aufnahmen lieber	1.45% 2
mir egal, ich fühle mich immer gut	6.52% 9
GESAMT	138

[Kommentare \(93\)](#)

Nachstehend ein Auszug aus 93 Kommentaren auf die Frage, inwiefern sich der *Live*-Charakter auf das eigene Erleben auswirkt und welche Präferenzen man gegenüber einer digitalen Wiederholbarkeit einnimmt. Alle Kommentare im Detail befinden sich auch im Anhang.

Die direkte Präsenz und das gemeinsame Erleben, den direkten Kontakt, die unmittelbare Reaktion, die Originalstimmen, den Geruch, das gemeinsame Erleben, den Austausch, den Akzeptanz - und Erlebnispegel mittels Applaus, das Eintauchen in Geschichten, Vergessen der Realität, Möglichkeit, wach zu träumen, Gleichzeitigkeit des Erlebens und Anregung zu neuen Gedanken u.v.m., ein Gemeinschaftserlebnis.

Die Magie kann nur live in der Interaktion aller Beteiligten passieren... die Ecken und Kanten einer Aufführung machen sie einzigartig im Bewusstsein des Einmaligen und Unwiederbringlichen. Das Bewusstsein des unwiederbringlichen und einmaligen Augenblicks des Erlebens und die dadurch elektrisierende Spannung im Raum, sowie Publikumsreaktionen als direkter Spiegel des Empfindens sind für mich äußerst wichtig und nicht durch Aufnahmen zu ersetzen. Ich bin überzeugt, dass Streaming, mit allen Vorteilen, die es bietet (u.a. ist es ortsungebunden, barrierefrei, wiederholbar), das live Erlebnis nicht ersetzen kann. Als zusätzliches Angebot für Menschen, denen der Besuch einer Aufführungsstätte nicht möglich ist, finde ich es aber gut, wenn es die zusätzliche Möglichkeit eines Streams bzw. einer Aufnahme gibt.

Streaming oder TV interessiert mich eigentlich gar nicht, nur als Medium der Information, um zu sehen, was andere Künstler machen, wenn das ganz woanders stattfindet, oder aus ähnlichen Gründen unerreichbar ist oder ich sowieso nur "Kostproben" haben will --- was natürlich auch

dazu führen kann, dass ich schon sehr beeindruckt und fasziniert und sogar magisch berührt sein kann.

Live-Aufführungen sind unverzichtbar. Streaming etc. ist nur eine Information & hilft den jeweiligen Künstlern, sich in Erinnerung zu bringen. Live ist Wahrheit, kein Versteck, lässt kein Tricksen zu. Es ist der Mut zum Fehler, zum Unperfekten, daher ist gerade das nicht so Perfekte das, was es "menschlich" und unverwechselbar einzigartig macht. Man wird Teil des Moments – „Ohne Bühne und Publikum ich bin kein Künstler!“ Live herrscht eine spezielle Spannung, Erwartungshaltung, Atmosphäre, die durch das immer gleiche digitale Hörerlebnis nie erreicht werden kann. Alles andere als live ist elektronisch erzeugt und daher leblos und unwahr. Der Live Ton ist zwar manchmal nicht perfekt aber ehrlich. Der Kontakt zum Publikum und die gegenseitige nonverbale Kommunikation machen ein Liveerlebnis immer einzigartig und unwiederholbar.

Das Live-Erlebnis vermittelt eine ganz andere Dimension von (gemeinsam erlebter) Spannung, die sich in einem Streaming-Erlebnis für mich nie herstellen lässt. Es berührt mich, wenn ich wahrnehme, dass andere Menschen ähnlich ergriffen sind vom Bühnengeschehen, wie ich selbst. Für mich ist das live-Erlebnis essentiell, auch wenn Aufnahmen schön sind für zuhause, ersetzt es doch nicht ganz die Gesamtheit des Erlebens, wenn man in ein Konzert geht, das Vorbereiten, die Hinfahrt und Vorfreude, oder Spannung auf das was, kommen möge, die tollen Orte, wo es Aufführungen gibt zu sehen, spüren, erleben; zu sehen wie das restliche Publikum reagiert; das direkte Erleben einer Performance. Ich schätze sowohl den live - Auftritt als auch die Aufnahme. Beides sind völlig unterschiedlich Herausforderungen. Da ich auch Plätze in der Nähe der Bühne bevorzuge, ist mir das Nahe-sein wichtig. Das Sehen der Mimik und Gesichter der Künstler, das bewusste Wahrnehmen, das näher dran sein am Geschehen. Die Energie, die sich von der Bühne weg auf das Publikum überträgt ist natürlich in der Nähe besser spürbar. Ruhe im Publikum, Aufmerksamkeit und Konzentration auf beiden Seiten.

Ich bevorzuge live-Aufführungen nicht nur, sie sind der eigentliche Kern musikalischen Schaffens. Musik entsteht im Moment und in der Zeit, und beides sind Dinge, die ihren Zauber eben dadurch gewinnen, dass ihr Wesen nicht einzufangen oder festzuhalten ist. Jede Aufnahme ist nur ein Schatten dessen, was beim Musizieren wirklich passiert.

Jede Vorstellung ist anders. es ist spannend, alles kann passieren. mal gute, mal weniger gute Tage von Sängern, mal außerordentliche Leistungen, mal weniger - alles ist möglich

Theater ist ein Medium, das von der Präsenz aller Beteiligten lebt und sollte nicht auf einen Bildschirm gebannt werden. Die menschliche Verbindung, die entsteht, man spürt die jeweiligen Schwingungen der Künstler bzw. der Zuschauer, geht das Publikum mit, geben die Künstlerinnen ihr Bestes

Echter, direkter Klang (Stimme, Sprache, Musik, Geräusche), der einen Austausch der Sinnlichkeit bedeutet. Aufnahme bietet keine Interaktion, sondern nur die Beobachtung im Alleingang. Interaktion zwischen Künstlern und Publikum und der unbändige Wille, das Publikum total mitzunehmen. Das direkte Erleben mit natürlicher Tongebung! Aufnahmen haben immer einen synthetischen Ton. Der Zauber des Moments. Das Einzigartige.

Nothing replaces a live Performance; however, one can experience also incredible moments through recordings, this is certain! Otherwise recordings wouldn't exist :) Im Live-Erlebnis liegt der ganze Zauber der darstellenden Künste: Die künstlerische Leistung findet im Augenblick

statt und ich bin dabei. Das ist es. Emotionaler Austausch mit dem Künstler / Kunstwerk. Das ist nur im Live-Erlebnis möglich. Aufnahmen laufen mehr über den Verstand. Nur dann kann es »knistern«.

Erkenntnisse zu Frage 9: Vielleicht ist die Abneigung gegen das technisch Reproduzierte in der Kunst nur eine Art bewusste Verleugnung und ein Selbsteingeständnis, um als Mensch überhaupt noch eine Referenz für sich selbst zu erlangen, indem man das menschlich Unperfekte und Unvollkommene über das technisch Perfekte und Vollkommene zu stellen versucht. Es ist vielleicht auch ein Selbstschutz, dem technisch Reproduzierten mindere Qualität und künstlerisches Können attestieren zu wollen.

Ich behaupte, dass die anerzogene und historisch bedingten Hör-, Seh- und Erlebnisgewohnheiten, die immer Hand in Hand mit und praxisorientierten Spiel-, Bühnen- und Theaterereignissen gehen, sich in den nächsten 20 bis 30 Jahren selbst ins Museum führen werden, denn der Bruch mit einem materiellen Erkenntnisgewinn, kündigt sich seit dem Entstehen digitaler Welten an. Das Virtuelle schafft es, die Grenze zum Transzendentalen zu überwinden, da es ein unendliches *Mehr* darstellt. Deleuze betont darin die Virtualität alles Gegebenen. Dieses Denken ähnelt natürlichen Formen wie Küstenverläufen (Fraktale) oder Wurzelknollengewächsen (Rhizome), da in ihm keine eindeutige definierbare Form mehr erkennen lässt. Es kommt eine ungeahnte Virtualität zum Vorschein. „Wirklich, ohne aktuell zu sein, und ideell, ohne abstrakt zu sein.“¹⁵⁸ Exakt diese Tatsache vollzieht sich durch das Magische Moment, wenn es in digitale Räume einbricht. Das Eine bedingt darin zwar die Pluralität ihrer Erscheinungen, gleichzeitig bezeugt es aber nicht die Form des Vielen. Es bleibt hinter all den Auslegungen und Differenzen als Magisches Moment zurück. „In Wahrheit gleicht nicht das Wirkliche dem Möglichen, sondern das Mögliche dem Wirklichen, und zwar weil es vom einmal fertigen Wirklichen wie ein Abziehbild abgezogen wurde: ein willkürlicher Extrakt, ein steriles Doppel des Wirklichen.“¹⁵⁹ Das Virtuelle ist daher nach Deleuze nicht mit dem Möglichen zu vertauschen, vielmehr zeigt sich im Virtuellen das Eine als das Seiende als Sein: „das Eine *ist* die lebendige Produktion seiner Modi.“¹⁶⁰ Dadurch erfährt das Kunstwerk im Magischen Moment in jeder *Aktualisierung* eine Neuschöpfung durch seine Wiederholung. „Die Differenzierung ist in diesem Sinne [nicht durch die Ähnlichkeit vermittelt] stets eine

¹⁵⁸ Gilles **Deleuze**: *Le bergsonisme*. Henri Bergson zur Einführung. Übers. und hrsg. von Martin Weinmann. Hamburg: Junius 2001. S.46.

¹⁵⁹ ebda. S.124.

¹⁶⁰ Alain **Badiou**: Deleuze. „Das Geschrei des Seins“. Aus dem Französischen von Gernot Kamecke. Zürich/Berlin: diaphanes 2003. S. 70. [Herv.i.O.]

wirkliche Schöpfung.“¹⁶¹ Durch das Hinzuziehen der *Univozität* widerfährt unserer Interpretation des Magischen Momentes eine Perspektivenerweiterung. Das Magische Moment ist seinem Wesen nach selbst univok, da es nicht als ein unvorhersehbares Ereignis, losgelöst seines Umfeldes einer Theateraufführung, entstehen und seine Macht verbreiten kann. Dies führt uns direkt zur letzten Frage, ob und wie sich das Erlebnis des Magischen Momentes nacherlebbar und/oder wiederholbar gestalten lässt.

5.3 Technische Reproduzierbarkeit (F10)

10. Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

☐ nie ☐ oft

☐ selten ☐ immer

☐ gelegentlich

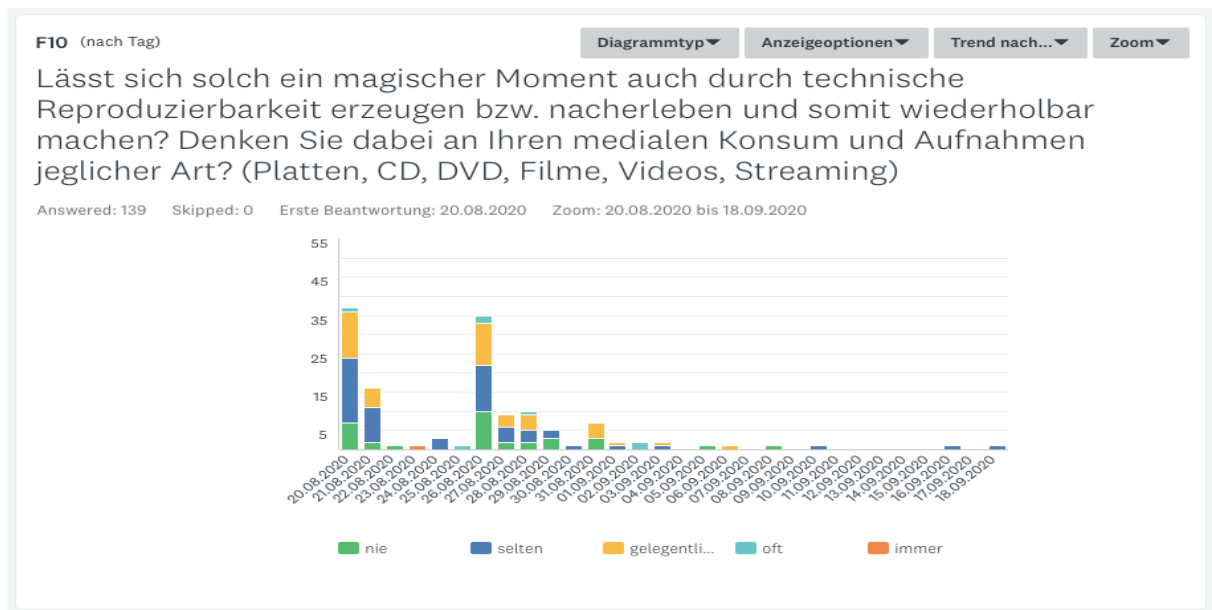
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und /live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?

Dies ist mitunter die schwierigste Frage, da wie bereits gezeigt die Differenz jeder wiederholten Aufführung stets neue einzigartige Kunstwerke hervorbringt. Es ist dies die Virtualität, welche die Vielheit zeitigt und doch in ihrer Singularität immer auf das Eine rückführbar ist. Die Verbindung zwischen dem Magischen Moment und seinen transzendentalen Auswirkungen zeigen sich am deutlichsten in der Dauer¹⁶² der Erinnerung und der Emotion wider, die ein Jetzt spürbar und ein Nacherleben wiederholbar macht. Es zeigt sich, dass eine Bewegung immer

¹⁶¹ Gilles **Deleuze**: Differenz und Wiederholung. 3. Aufl. Aus dem Französischen von Joseph Vogl. München: Wilhelm Fink Verlag 2007. S. 268.

¹⁶² Henri **Bergson**: Materie und Gedächtnis. Eine Abhandlung über die Beziehung zwischen Körper und Geist. Mit einer Einleitung von Erik Oger. Übers. von Julius Frankenberger. Hamburg: Felix Meiner Verlag 1991. S. XI.

mehr ist als die an Aneinanderreihung einzelner Teile, seien dies Bilder oder Töne¹⁶³; immer obliegt diesem Ereignis eine immanente formende Kraft, welche alles zusammenhält.



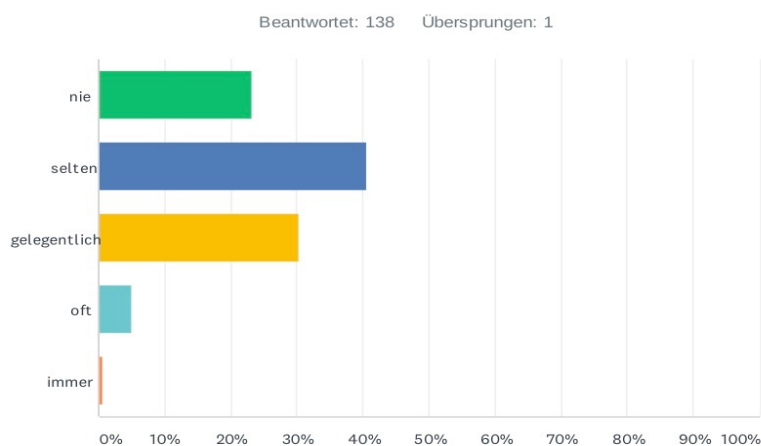
„Nach dieser ersten These geht die Bewegung mit dem Raum, den sie durchläuft, keine Verbindung ein. Der durchlaufene Raum ist vergangen, die Bewegung ist gegenwärtig, sie ist der Akt des Durchlaufens. Der durchlaufene Raum ist teilbar, sogar unendlich teilbar, wohingegen die Bewegung unteilbar ist oder sich nicht teilen läßt, ohne sich bei der Teilung in ihrer Beschaffenheit zu ändern.“¹⁶⁴

Deleuze beschreibt darin in Anlehnung an Bergson, dass die Dauer wohl etwas mit Zeit zu tun hat, sich aber auch gleichermaßen unabhängig vollziehen kann. Dies äußert sich im Magischen Moment als ein Akt der Geschlossenheit. Dieser Akt ist unteilbar und als Einheit zu verstehen. In seiner Abfolge unterliegt er nicht irdischen Zeitabfolgen, sondern agiert losgelöst davon im Raum, der ihn umschließt. Die Dauer verleiht jedem Moment ihren *individuellen* Charakter.

¹⁶³ Vgl. Henri **Bergson**: Zeit und Freiheit. Mit einem Nachwort „Anmerkungen zu Henri Bergson“ von Konstantinos P. Romanòs. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt 1994. S. 78: „Der Beweis dafür ist, daß, wenn wir den Takt unterbrechen, indem wir einen Ton der Melodie über Gebühr aushalten, nicht die übertriebene Länge als solche, sondern die qualitative Veränderung, die damit dem Ganzen des musikalischen Satzes widerfährt, uns unser Versehen bemerkbar macht. Die Sukzession läßt sich also ohne die Wohlunterschiedenheit und wie eine gegenseitige Durchdringung, eine Solidarität, eine intime Organisation von Elementen begreifen, deren jedes das Ganze vertritt und von diesem nur durch ein abstraktionsfähiges Denken zu unterscheiden und isolieren ist. Eine solche Vorstellung von der Dauer würde sich ohne allen Zweifel ein Wesen machen, das zugleich identisch und veränderlich wäre und dem die Idee des Raumes gänzlich mangelte.“

¹⁶⁴ Gilles **Deleuze**: Das Bewegungs-Bild. Kino 1. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1997. S.13.

F10 Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
nie	23.19%	32
selten	40.58%	56
gelegentlich	30.43%	42
oft	5.07%	7
immer	0.72%	1
GESAMT		138

Kommentare (74)

Nachstehend ein Auszug aus 74 Kommentaren¹⁶⁵ auf die Frage, wie sehr der Unterschied von Bedeutung ist, wenn man zwischen *Live*-Aufnahmen und Studio-Aufnahmen unterscheidet.

Der Moment wird bestenfalls erahnbar, keinesfalls erfahrbar. Studio-Aufnahmen sind oft zu perfekt, um so intensiv präsent zu sein (Perfekt = Vergangenheit!). In live-Mitschnitten lässt es sich schon nacherleben. Allerdings ist es oft schwieriger, sich ganz auf dieses Erlebnis einzulassen. Es ist egal, ob live oder Studio. Manchmal spürt man die Energie des Ausübenden auch noch bei der Aufnahme.

Es kann vielleicht eine Aufnahme geben von einem solchen Moment bzw. dem ganzen Abend, aber ich denke, das ist dann wie ein Hochzeitsfoto in einem Fotoalbum: hübsche Oberfläche, schön aufgenommen, aber ein wesentliches Element, das subjektive Empfinden in diesem Moment (bei Künstler und Publikum) kann nicht auf ein Medium gepresst werden - vielleicht auch gut so.

¹⁶⁵ Alle originalen Kommentare befinden sich ungekürzt im Anhang.

Das sind einfach verschiedene Dinger. Beim Streamen kann ja ein spontaner Moment zu erleben sein, etwas Ungeplantes, und das finde ich aufregend. Die Studioaufnahme versteht sich im Grunde als "perfektes Kunstwerk", und das ist höchst zweifelhaft; trotzdem sind manche Aufnahmen einfach so gut, und auch die zugrundeliegenden Werke, dass man gepackt wird. Das funktioniert ein wenig wie ein Zaubertrick oder eine Droge.

Eine gelungene Aufnahme kann den "magischen Moment", den wir im Studio erlebt haben, festhalten. Aber zum Ereignis wird er, wenn wir ihn als Publikum & Mitwirkende gemeinsam erleben. (sonst bleibt er wie Heideggers Kunstwerk im Keller)

Wiederholbar im wahrsten Sinne des Begriffs ist gar nichts. Man kann nicht 2 Mal in den gleichen Fluss steigen.

Film und CDs glaube ich können es, da Kamera und Aufnahmegerät zum "Publikum" werden und man intim sein kann. live- Mitschnitte, Streaming verhindern eher. Das "im-Moment-Miterleben" im live Konzert ist durch nichts zu ersetzen. Wenn das live Erleben nicht möglich ist (weil man die Aufführung nicht besuchen kann) kommt eine Live-Übertragung noch am ehesten an das unmittelbare Erlebnis heran. Grundsätzlich ist es aber durchaus erfreulich, dass man große künstlerische Momente auch für die Nachwelt (digital) festhalten und reproduzierbar machen kann.

Wenn die Partitur gut genug ist, überlebt sie sogar manchmal eine Aufnahme. Die Emphase, die bei einem live-Mitschnitt spürbar ist, wird im Studio nie zu erzeugen sein.... no risk, no fun, so einfach ist das! Live-Mitschnitte können dieses Gefühl der Kommunikation hie und da transportieren, Studioaufnahmen wirken stattdessen oft kalt.

Nur wenn man das Dargebotene einst selbst erlebt hat, kann man VIELLEICHT in seiner Erinnerung den magischen Moment ausnahmsweise nacherleben.

In gleicher Weise lässt sich das nicht wiederholen. (Alles trägt das Mal der Differenz) Eine Aufnahme, die genau jenes konkrete Ereignis wiedergibt, das zu einem magischen Moment geführt hat, ruft möglicherweise das Gefühl von damals wieder auf. Aber Wiederholung im eigentlichen Sinn habe ich noch nicht erlebt.

Da ist mir die Qualität der Aufnahme wichtiger als der Live-Charakter. Das Publikum auf der CD bringt mir keinen Effekt, eine tolle Aufnahme schon.

Live ist wie gefärbt, Reproduktionen schwarz / weiß. Immer noch schön, aber nicht gleich.

Mit der Studioaufnahme bilde ich ein subjektives Verhältnis, quasi wie mit einer befreundeten Person. Mit der Liveaufnahme versetze ich mich ins Publikum und bin ein Teil einer Menschenmenge, eines Kollektivs, mit kollektiven Erfahrungen und Erlebnissen.

Sehr starker Unterschied, da zwar die Musik / Sprache übertragen wird, aber nie das Gesamtempfinden der Situation.

Aufnahmen haben einen sehr nostalgischen Moment, der sehr mit den eigenen Emotionen und Erfahrungen zusammenhängt.

Kein unterschied zw. Studio- und Live-Aufnahme. auch im Studio können unwiederbringliche emotionale Höhepunkte entstehen, die sich dem Hörer entsprechend mitteilen.

Manchmal scheint es mir, als würden man auf Aufnahmen die Entstehung magischer Momente mitverfolgen können, aber man ist nicht wirklich Teil davon. Es kann mich beeindrucken und sogar rühren, aber ich er-lebe es nicht wirklich. Ähnlich vielleicht, wenn ich die Reaktion auf gutes Essen oder Trinken wahrnehme, ohne es selbst zu schmecken.

Am ehesten lässt sich der Moment reproduzieren, wenn man einer CD Aufnahme lauscht, dabei die Augen schließt und gedanklich in die erlebte Vorstellung reist.

Für mich stellt die "Magie des Augenblicks" ein Austausch mit anderen Menschen dar. Daher ist Live Erlebnis ein muss. Aufnahmen sind eine nette Ergänzung, wo ich mich als Voyeur betätigen kann. Es ist ein großer Unterschied selbst aktiv inmitten des Geschehens zu sein, oder nur aus Distanz zu beobachten.

Sehr bedeutend. Das Live-Erlebnis ist durch nichts zu ersetzen. Evtl. als Einziges die Live in HD Übertragungen aus der Metropolitan Opera oder dem Royal Opera House.

ist primär eine Frage der Zugänglichkeit bzw. der eigenen Möglichkeiten. Studio vs. live sind vollkommen unterschiedliche Qualitäten, mich interessiert sowohl als auch, wobei die Qualität eines guten Kunstwerks auch in mäßiger repro-qualität überzeugen kann!

*Extremer Unterschied. Studioaufnahmen sind inhaltlich perfekt. Live-Mitschnitte lassen Gefühle der Künstler*innen erkennen.*

All can allow the viewer to experience a great moment - depends on the artistic quality of the cast! for example, even with amazing historical performances in bad quality on YouTube can bring huge joy.

Ergebnisse zu Frage 10:

Die Feldforschung hat zwar eindeutige Präferenzen für ein bevorzugtes *Live*-Erleben gebracht. Eine pessimistische Lesart würde daraus schließen, dass der Mensch sein *innergeleitetes*¹⁶⁶ Sensorium für ein selbstbestimmtes Leben in der virtuellen Welt zusehends verliert und er daher vermehrt zu einem *außergeleiteten* Handeln übergeht, welches sich von der Ansicht leiten lässt, wie die virtuelle Community sein Handeln beurteilt. Dieses wertende Ergebnis eines innergeleiteten Selbst sehnt sich nach mehr Authentizität, indem es einerseits den Trend zu mehr *live* aktiv einfordert, andererseits jedoch sich passiv immer stärker in virtuelle Gefilde verirrt. Es stimmt das individuelle Wollen mit dem Tun nicht mehr überein.

Eine positive Lesart könnte aber in eine andere Richtung weisen und zwar, dass sich ein breiter Konsens für technische Reproduzierbarkeiten abzeichnet. Darin glaube ich persönlich ablesen zu können, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis wann wir uns mit den neuen digitalen Medien soweit angefreundet haben werden, dass wir den selben Kunstgenuss und die gleichen

¹⁶⁶ Vgl. dazu: David **Riesman**, Nathan Glazer, Reuel Denney: The Lonely Crowd. *Die einsame Masse*. Eine Untersuchung über die Wandlungen des amerikanischen Charakters, 1950.

ähnlichen Transformationsprozesse beim Streaming werden erleben können. Offen bleibt die Frage, ob dies nur durch ein Abflachen der Empfindungssensibilität erreicht werden kann, in dem wir in unseren ästhetischen Erfahrungen abstumpfen, oder durch eine Art Evolution neuer Sinneswerkzeuge erreicht wird. Zusammenfassend lässt sich aber mit Sicherheit sagen:

Beim Theater haben wir es eindeutig mit der Allgegenwart des *Atopos* (1) zu tun, welches für Künstler*innen und Publikum eine visuelle und auditive Vormachtstellung (2) einnimmt. Das Magische Moment hat einen wesentlichen Einfluss auf das Empfinden aller Beteiligten (3). Dies zeigt sich darin, dass es in der Kunst kein Mittelmaß an Empfindungen gibt (ich klammere hier bewusst Hypes, „gemachte“ Sensationen und fingierte Starkulte aus), welche sich über eine längere Dauer halten können. In der praktischen Umsetzung (4) kommt es in der Regel zu einem natürlichen Aufspaltungs- und Selektionsprozess, der über den Wert und die *Haltbarkeit* eines Kunstwerkes Auskunft gibt. Im bewussten Erleben des Augenblicks eines Kunstwerkes liegt die befreiende Kraft (5) des Magischen Momentes begründet. Diese Lust am Erleben und Tun ist für Künstler*innen und Publikum die Triebfeder (6) zu transzendentalen Ereignissen. Es hat sich gezeigt, dass diese im *Live*-Erlebnis am leichtesten erreicht werden können. Daher steht *live* aktuell noch an oberster Stelle (7) für das Erleben von Kunst, wobei Publikum und Künstler*innen sich gegenseitig beeinflussen (8) und für das Magische Moment benötigen. Die Abwanderung der Kunstwerke in digitale Welten bedingen eine andere neue Materialität, die neue eigenständige Kunstwerke hervorbringen. Das virtuelle Kunsterleben wird neben der *Live*-Performance – und steten technischen Fortschritten –, immer mehr bestehen können (9), wenngleich es das *Live*-Erlebnis nicht ablösen wird. Vielmehr wird es sich daneben als eigenes Phänomen des Kunstgenusses etablieren und adäquat durchsetzen. Denn trotz unterschiedlicher Formen seiner Medialität entstehen atopische Momente auch im virtuellen Raum, die Transformationsprozesse erzeugen (10) und das Magische Moment erlebbar und wiederholbar machen.

Da die Veränderung selbst die größte Konstante darstellt, weisen heute eine Fülle an Hinweisen auf eine neue Bewusstseinssebene für ästhetische digitale Grenzüberschreitungen hin, selbst wenn es zurzeit größtenteils noch unvorstellbar ist, dem *Live*-Charakter seinen Hoheitsanspruch abprechen zu wollen. Aktuell leistet die Corona-Pandemie einem Abwandern von Kunst in virtuelle Räume massiv Vorschub. Wie sehr es dann dort auch tatsächlich zu einem Uminterpretieren und zu einem *neuen Empfinden*/Erleben kommt, wird die Zukunft zeigen. Aktuell zeigt sich, dass dem virtuellen Erleben eine immer größere Akzeptanz neben der *Live*-Performance zugesprochen wird. Trotz unterschiedlichster medialer Formen entstehen daraus

in weiterer Folge durch digitale Kunstwerke neue atopische Momente, die Transformationsprozesse hervorrufen und Liminalitätsgrenzen überschreiten.

5.4 Das Atopische Continuum und die Karte des Entwurfes

Jeder Theateraufführung liegt ein Plan zugrunde. Ob diese Idee sichtbar gemacht erscheint oder nicht, ist für das Gelingen einer Aufführung von sekundärer Bedeutung. Deleuze hat dafür den Begriff der *Karte des Entwurfes* geprägt und damit der intellektuellen Erkundungsreise auf der Suche nach Erkenntnis uns ein Instrument in die Hand gegeben, dass es möglich wird – anhand der Karte des Entwurfes – die Idee als Akt der Schöpfung nachvollziehbar zu gestalten, um die Immanenzebene freizulegen. Diese Rückführbarkeit begünstigt den Prozess des Erkennens und gibt Entscheidungsparameter für das „Sehen“ von Kunst. In unserem Fall liefert das digitale Kunstwerk eine Art „Kopie“ des originalen Ereignisses eines Magischen Moments, der als jenes verwandelte „ver-rückte“ Kunstwerk den Rezipient*innen gegenübertritt, wohl eingedenk dessen, dass es immer noch den Plan des Original-Kunstwerks in sich trägt.

Deleuze spricht von Spuren, von *Linien der Artikulation oder Segmentierung*¹⁶⁷. Es zeigen sich dabei Kreise, Spiralen, die zum Magischen Moment führen, Schichten, die verdeckt und *ver-rückt* sich entschichten und neu bedecken und anderes dabei wieder verschütten. Der Akt größter Entäußerung, vergleichbar mit dem totalen Akt eines Schauspielers, rührt an jenen Tiefen und Ereignissen, wo das Wesenhafte des Seins im Jetzt sich zeigt. Die Einfachheit greift hier das Wesen Mensch, das aufgrund seiner Fähigkeiten, Vorzüge und Talente sich einen Platz als Künstler*in erst erspielen, ersingen und darstellen muss. Die Künstler*innen, deren Engagement zwischen Enthüllung und Verborgenen, zwischen dem offenen Feld und dem dunklen Tal hin und herwandert, stehen als Mittler zwischen den Welten. Als Grenzgänger*innen beide Ufer bewohnend, dient ihnen als Mittel zur Reise das Werk, ein Buch, ein Text, ein Gedanke eine Melodie, eine Aktion, ein Bild, ein Film, eine Idee. Mit dem Licht des Dichters¹⁶⁸, des Komponisten steigen die Künstler*innen in die Tiefen menschlicher

¹⁶⁷ Gilles **Deleuze**, Felix Guattari: *Rhizom*. Merve Verlag Berlin 1977. S.6.

¹⁶⁸ Max **Reinhardt**: Rede über den Schauspieler (gehalten im Februar 1928 an der Columbia-Universität in New York) „Die Schauspielkunst ist aber zugleich die Befreiung von der konventionellen Schauspielerei des Lebens, denn: nicht Verstellung ist die Aufgabe des Schauspielers, sondern Enthüllung. Wir können heute über den Ozean fliegen, hören und sehen. Aber der Weg zu uns selbst und zu unseren Nächsten ist sternenweit. Der Schauspieler ist auf diesem Weg. Mit dem Licht des Dichters steigt er in die noch unerforschten Abgründe der

Seelenlandschaften hinab und bilden in diesen Momenten jene abstrakte Maschine, die wiederholend Kunst produziert.

Die Fähigkeit jener abstrakten Maschine besteht darin, die maschinelle Verkettung des Alltags aufzubrechen, um und im Moment des Tuns eine Sache in ihrer Virtualität zu zeigen. Jeder einzelne Mensch wird etwas Anderes aus dieser Vielheit heraushören und mitnehmen. Die Foucault'schen Lebensentwürfe jedes Wesens kommen zum Tragen, werden in ihren Spuren verfolgt, verknüpfen sich mit neuen Dispositiven, bilden Knollen, Verästelungen des Denkens, erreichen Plateaus, Absprungrampen für den Geist und das Denken. Die Deleuze'sche abstrakte Maschine schließen wir hier ans Theater, an die Plateaus des Denkens der Künstler*innen an. Damit werden Schichten bewegt, Linien verschoben, Segmentierungen umgegraben, Fluchtlinien dem Publikum gezeigt, Intensitäten beschworen. Es kommt zum Ausnahmezustand, zum ekstatischen Sonderfall, der einen Immanenz-Plan offenlegt und beschreibt. Mit diesem Immanenz-Plan, auch Konsistenz- oder Differenzplan können wir die Dauer, den Zeitpunkt und Zeitspanne und die Zeit an sich, welche beim Magischen Moment oder totalen Akt des Schauspielers entsteht, beschreiben. In einzelnen Sekunden lassen sich so wie im Traum gefühlte Äonen erleben. Dieser Verlangsamung der Zeit, bis diese zum gefühlten Stillstand kommen kann, geht eine Entschleunigung der Bewegung und Aktion voraus.

Dieser Prozess führt in eine Ortlosigkeit, die nicht zuordenbar das Erlebte fassen kann. Dieser Logozentrismus beschreibt die Unverortbarkeit von Realitäten, die als transzendente Transformationen oder als totaler Akt des Schauspielers am besten bislang beschrieben werden konnten. Es verbindet das vergänglich Einmalige mit der Wiederholbarkeit der Aufführung und dem Streben nach schauspielerischer Vollkommenheit. In diesem Sinne können dir diese Handlung auch als ein *Atopisches Continuum* bezeichnen, nach *atopia* (ατοπία), dass das „geliebte Wesen vom liebenden Subjekt für Atopos gehalten“¹⁶⁹ wird. Es lässt sich nicht einordnen, „lässt sich mit keinem Stereotyp erfassen.“ Es ist das Unbeschreibliche, das Unangepasste, das sich nicht einfügt, obwohl es Teil des Ganzen ist. Es versucht das Selten-zu-Erlebende in seiner Wiederholung beschreibbar zu machen, etwas, das sich nicht finden lässt, da sein Ort das Suchen ist. Wie bei Bergsons erster These, wo die Bewegung keine Beziehung zum Raum eingeht, existiert der Raum, worin sich bewegendes Sein abspielt. Dies ist das

menschlichen Seele; seiner eigenen Seele, um sich dort geheimnisvoll zu verwandeln, und Hände, Augen und Mund voll von Wunder wieder aufzutauchen.“

http://www.philoso.de/de_neu/000007links/000001besprochene%20Texte/Max%20Reinhardt%20Rede%20ueber%20den%20Schauspieler.pdf

¹⁶⁹ Roland **Barthes**: Fragmente einer Sprache der Liebe. Suhrkamp, Frankfurt 2019. S. 44.

continuum. Für Künstler*innen, die in der Gegenwart spielen, heißt dies, den Moment, den Augenblick als Werden und Vergehen einer unendlichen Linie in der Endlichkeit des eigenen Seins zu denken und für den Moment des Schauspielens diesen erlebbar und immer *wieder* wiederholbar zu machen. Darin kann die Zuschauer*in sich ihrer eigenen Endlichkeit bewusstwerden, da „folgt die Vergangenheit nicht der Gegenwart, sondern wird von dieser [...] schlechthin vorausgesetzt, ohne die sie nicht vergehen könnte. Anders ausgedrückt, jede Gegenwart verweist auf sich selbst als Vergangenheit.“¹⁷⁰ Dies ist ein weiterer Bestandteil jener Ingredienzien, die für die Alliance des Magischen Moments als ein *Atopisches Continuum* verantwortlich zeichnen.

Es empfiehlt sich jedoch weiter die Koexistenz von Vergangenheit und Gegenwart in der Auslegung von Deleuze hier zu verfolgen, da die Gegenwart als fortgesetzt Werdende die Vergangenheit in ihrer Unendlichkeit wiederholt und *gegenverwirklicht*.¹⁷¹ Im Moment des Aktes bilden die Künstler*innen unmittelbar durch ihr Tun Raum und Zeit zu etwas Neuem um, das in sich nicht digital einfangen lässt bzw. sich digital wiederholbar gestalten lässt. In dieser Art lässt es sich nicht konservieren oder festhalten. Diese Umdeutung der Zeit bringt eine Neudeutung des Raumverständnisses mit sich. „*Der Raum ist dann keine Form bloßer Äußerlichkeit mehr, eine Art entstellender Bildfläche für die Dauer [...], er muss in den Dingen selbst, in den Beziehungen zwischen den Dingen und den Zeitfolgen fundiert sein.*“¹⁷² Der Raum wird Gefäß des sich ereignenden Aktes und scheint selbst Zeuge des Seins zu sein, wie es selbst im Raum *west*. Der Raum selbst unterhält dabei ein Wiederholungsverhältnis zur Zeit und dem Dargestellten, das sich von den Künstler*innen auf Zuruf real immer wiederholen lässt. So wirkt der Raum selbst aktualisierend auf seine Virtualität in Materie und Ausdehnung ein.

¹⁷⁰ Gilles **Deleuze**: *Le bergsonisme*. Henri Bergson. Zur Einführung. Hamburg 1989. S. 79.

¹⁷¹ ebda. S. 96.

¹⁷² ebda. S. 67.

Elan vital – Thesen & künstlerische Verantwortung

Diese laufenden, größtenteils unbewusst ablaufenden Rückkoppelungen prägen das Klima und die Energie einer Aufführung und sind für das Gelingen von Theater verantwortlich. Die Genese des menschlichen Subjekts erfährt durch diese Handlungen und dem Erlebten eine Aktualisierung des Gedächtnisses, dort, wo die Sinne es erfahren haben. Es wird ein realer Akzent, ein Reiz, ein Anstoß einer virtuellen Seins-Erfahrung auf Dauer im Gedächtnis und Bewusstsein gespeichert, welches die Koexistenz aller *Differenzstufen* in der individuellen Seins-Erfahrung darstellt. Das Eine, das sich hier erfahrbar wiederholt erinnern lässt, speist sich aus dem Abzug des Einen aus der Erfahrung. Diese Unterscheidung, also diese individuellen Differenzstufen eines künstlerischen Erlebens sind wichtig für das Mitleiden innerhalb der *feedback*-Schleife und wir messen diesem Impetus der Einzigartigkeit eine große Bedeutung zu, da wir einerseits hoffen, durch die Differenzierung selbst Erkenntnisse über den Wert der Einzigartigkeit zu gelangen, indem wir versuchen diesen Prozess beschreibbar und im besten Falle wiederholbar zu machen. Andererseits wollen wir auch zeigen, wie solche Erlebnisse die individuellen Ereignisse eines Seins darstellen, die für die Generierung neuer Gedanken verantwortlich sind.

Ein solcher Aspekt könnte der *Elan vital* sein, das stets sich neu Schaffende. Friedrich Nietzsche nannte diese Wesensmerkmale solcher Differenzstufen die uns zu neuem Denken führen, Kraft und Bewertung. Die Kraft, die uns dorthin bringt, wird vom Willen geleitet, der das erkennende Sein in ewiger Wiederkunft an die eigenen Bewertungen und Kodizes zurückführt. Deleuze nennt dies den *Elan vital*. Der *Elan vital* will aus dem Virtuellen auswählen, aktualisieren und potenzieren, neue Positionen des Denkens generieren.¹⁷³ Wichtig für unseren Fortgang ist mit den Deleuze'schen Differenzstufen zwischen dem Virtuellen und dem Möglichen zu unterscheiden. Im aristotelischen Potenz-Akt-Schema wird die Möglichkeit als Präformation des Wirklichen nach dem Modell einer Ähnlichkeit und einer Zeitform des „noch nicht“ gedacht. Das Virtuelle dagegen konzipiert Deleuze als unendliche Differenz des

¹⁷³ Gilles **Deleuze**: Le bergsonisme. Henri Bergson. Zur Einführung. Hamburg 1989. S. 142.

Gegebenen. Dies zielt auf das *Unähnlich-Werden* hin, auf Metamorphosen, Wandlung, Differenzierung und Änderung.

„Wenn sich die Virtualität aktualisiert, differenziert und entwickelt, wenn sie ihre Teile aktualisiert und entwickelt, dann tut sie dies, indem sie divergenten Linien folgt, die aber jeweils einer ganz bestimmten Stufe in einer virtuellen Totalität entsprechen. Dort haben wir kein existierendes Ganzes mehr, lediglich Aktualisierungslinien, die teilweise aufeinander folgen, teilweise gleichzeitig sind, aber jedes Mal eine Aktualisierung des Ganzen in einer bestimmten Richtung verkörpern und sich nicht mit den anderen Linien und Richtungen verbinden.“¹⁷⁴

Deleuze beschreibt damit eine Daseins -Aleatorik. Es lässt sich so viel einfacher jenes unbekannte Theorem ausmachen, wenn wir die Unterscheidung des Feldes in klare und nicht-klare Ideen eröffnen. Denn im Moment des Tuns ist noch nicht klar, ob es sich um klare oder nicht-klare Ideen handeln wird. Wir lassen die Virtualität der sich neu entspringenden Gedanken offen, nehmen Abstand davon, um es sofort bewerten zu wollen. Solches lässt die individuelle Freiheit eines jeden Menschen zu, der vorbehaltlos sich auf Neues einstellt. Er entwickelt jene Univozität, Deleuze nennt es auch die expressive Einheit des Vielstimmigen, das ein vitalistisches Denken entwirft, welches „das *univoke Sein* seinem indifferenten Zustand [...] entreißt, um es zu einem Gegenstand der Bejahung zu machen, die im Pantheismus oder in der ausdrückenden Immanenz realisiert wird.“¹⁷⁵ Hier zeigt sich, warum ein Magisches Moment, der totale Akt des Schauspielers, die transzendente Transformation, ein *Atopisches Continuum* eben magisch, total, transzendent und atopisch sind. Darin wird die Stimme selbst als das Wesen des Seins bestimmt. Die Stimme, als das Nicht-Seiende, wird hier aus ihrer Materielosigkeit als ontologische Substanz überführt, die selbst Auskunft über das Sein selbst gibt. Als ein Beispiel für die materielle wirklichkeitskonstituierende Kraft der Stimme sei hier Maria Callas als Magdalena mit *La Mamma morta* in Andrea Chenier von Umberto Giordano erwähnt. Die Materialität der Stimme wird hier zu etwas Spür-, Fühlbarem, zu etwas im wahrsten Sinne des Wortes metaphysisch Greifbarem, als ein weiterer Baustein hin zu einem ästhetischen Grenzerlebnis.

Das Magische Moment führt hier in neu erfahrbare mentale Bereiche hinein. Deleuze beschreibt das Erleben in drei Bilderkategorien, die das Wahrnehmungsbild, das Affektbild und das Aktionsbild¹⁷⁶ umfassen. Obwohl er diese Überlegungen am kinematographischen Bildern in

¹⁷⁴ Gilles **Deleuze**: *Le bergsonisme*. Henri Bergson. Zur Einführung. Hamburg 1989. S. 126.

¹⁷⁵ Gilles **Deleuze**: *Spinoza und das Problem des Ausdrucks in der Philosophie*. München 1993. S. 294.

¹⁷⁶ Gilles **Deleuze**: *Das Bewegungs-Bild und seine drei Spielarten*. Kino 1. Übersetzt von Ulrich Christians und Ulrike Bokelmann. Suhrkamp 2013. S. 98.

Anlehnung an Bergson entwickelte, lassen sich diese Bildertypen nahtlos auf Theatererlebnisse übertragen. Das Wahrnehmungsbild und das Aktionsbild begrenzen die Ränder der Wahrnehmung, wo Aktion und Reaktion gleich einer *feedback*-Schleife ausgewogen agieren. Das Affektbild sorgt für die Farben und Distanzen, welche Sprünge innerhalb des abgesteckten Claims sich ereignen. Gleich in welche Richtung das Pendel schlägt und ob eine Über- bzw. Unterforderung sich ereignet, erzeugt dieses Wahrnehmungskonstrukt mehr oder weniger starke und schwache Empfindungen. Diese Differenzen markieren Bereiche *jenseits des Aktionsbildes*¹⁷⁷, welche in geistige/mentale Bilder überleiten.

So wie sich in diesen Überlegungen gezeigt hat, ist auch die gegenteilige Lesart der Herangehensweise an das Magische Moment möglich. In ihren Schriften über Deleuze betont Mirjam Schaub, dass „sich die Logik dieser Entwicklung auch in die umgekehrte Richtung nachzeichnen“¹⁷⁸ lässt. Dieses Zugehen auf das Magische Moment von beiden Seiten unterstreicht auch eine virtuelle Zeitlinie, dem vor allem das *Wahrnehmungsbild* am deutlichsten unterliegt. In einem gewissen Sinne unterliegt das Wahrnehmungsbild – wie Deleuze anmerkt – einer *doppelten Ordnung*,¹⁷⁹ da es immer auch zu einer Wahrnehmung der Wahrnehmung kommen kann, gleich dem Paradox: sich selbst auf dem Kopf schauen können.¹⁸⁰ Wenn diese Bilder einem *doppelten Referenzsystem* entnommen wurden, dann muss für diese Bilder auch gelten, dass sie virtuell schon immer existiert haben müssen. Dieses Auftauchen von Bildern und Empfindungen schließt hier genau an eine sich wandelnde Raum- und Zeitvorstellung an, die das Vorhandensein aller Möglichkeiten mit dem Erschaffen und Vergehen von Bildern gleichsetzt. Wieder ein Vergehen und Schaffen aus sich selbst heraus, was auf die unendlichen Manifestationen des Zusammenwirkens von Virtualität und Univozität verweist.

„Das Bild ist schnell wieder verschwunden, löst sich auf, weil es selbst das Mittel ist zu enden. Es fängt alle Möglichkeiten ein, um sie dann zu sprengen. Wenn man sagt ‚es ist da, ich hab‘ das Bild‘, dann bedeutet es, daß es diesmal zu Ende ist, *es gibt nichts Mögliches mehr*.“¹⁸¹

¹⁷⁷ Gilles **Deleuze**: Das Bewegungs-Bild und seine drei Spielarten. Kino 1. Übersetzt von Ulrich Christians und Ulrike Bokelmann. Suhrkamp 2013. S.272.

¹⁷⁸ Mirjam **Schaub**: Gilles Deleuze im Kino. Das Sichtbare und das Sagbare. 2. Aufl. München: Wilhelm Fink Verlag 2006. S. 96.

¹⁷⁹ Gilles **Deleuze**: Das Bewegungs-Bild und seine drei Spielarten. Kino 1. Übersetzt von Ulrich Christians und Ulrike Bokelmann. Suhrkamp 2013. S.98.

¹⁸⁰ vgl: dazu: „O wer sich doch einmal auf den Kopf sehen könnte. Das ist ein's von meine Idealen, mir wäre geholfen.“ (König Pippi in *Leonce und Lena* von Georg Büchner)

¹⁸¹ Gilles **Deleuze**: „Erschöpft“, in: Beckett, Samuel: He Joe, Quadrat I und II, Nacht und Träume, Geister-Trio...: Filme für den SDR. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008 (=filmedition suhrkamp 3). S. 20.

Dies ist auch der Grund dafür, warum das Bild des Magischen Momentes so schwer festzuhalten ist. Das aristotelische Prinzip von Akt und Potenz (*ἐνέργεια energeia* und *δύναμις dynamis*) zeitigt nur mehr ein Aufflackern von möglichen und wirklichen Bildern, die in ihrer irreduziblen Existenz zueinander den individuellen Erfahrungshorizont seiner Erschaffer und Rezipienten bestimmt. Wir erreichen darin eine der äußersten Schichten menschlicher Wahrnehmung, welche nicht mehr auf eine Aktion und Reaktion zurückgeführt werden kann, sondern sich einzig und allein in ihre *ephemere Existenz*¹⁸² klammert. Das Erleben des Magischen Momentes ist darin an eine „überirdischen Zeit- und Ortlosigkeit“¹⁸³ gebunden und spiegelt genau die Eindrücke und Beschreibungen von intensiven Bühnenerlebnissen wieder, wenn Raum und Zeit sich auflösen.

Das Magische Moment ist in seiner Wesenheit auf das individuelle Erleben und auf die Wahrnehmung jedes einzelnen Menschen angewiesen. Die visuellen und auditiven Sinne nehmen unter den Reizen eine übergeordnete Rolle ein. Der metaphysische Charakter des Atopos hat unmittelbare geistige, seelische und körperliche Auswirkungen. Die Kunst lässt in der Regel kein Mittelmaß zu und setzt so auf die reinigende Kraft des Theaters, das seine erhebenden und aufbauenden Momente vorab aus dem *Live*-Erlebnis schöpft. Dieses *live* begründet Lust und Freude am Spiel und ist Triebfeder für das Gelingen von Kunst. Einer Kunst, die real immer beide Seiten benötigt: Publikum und Künstler*innen.

„Ein empirisches Subjekt kann nicht zur Welt kommen, ohne sich zugleich in einem transzendentalen Subjekt, das es denkt und in dem es sich denkt, zu reflektieren. Und das Cogito der Kunst: kein Subjekt agiert ohne ein anderes, das sein Agieren betrachtet und es als Agieren begreift, wobei es für sich die Freiheit in Anspruch nimmt, die es jenem entzieht.“¹⁸⁴

Da die Veränderung selbst die größte Konstante darstellt, weisen eine Fülle an Hinweisen auf eine neue Bewusstseinssebene. Aktuell ist es größtenteils noch unvorstellbar dem *Live*-Charakter seinen Hoheitsanspruch abzusprechen. Tendenzen weisen für die Zukunft und nachfolgende Generationen jedoch, dass das Abwandern des Magischen Moments in den virtuellen Raum, vor allem auch durch pandemische Einflüsse, massiv Vorschub geleistet wird. Aktuell zeigt sich, dass das virtuelle Erleben durchaus eine immer größere Akzeptanz neben der *Live*-Performance findet. Trotz unterschiedlichster medialer Formen entstehen durch

¹⁸² Gilles **Deleuze**: „Erschöpft“, in: Beckett, Samuel: He Joe, Quadrat I und II, Nacht und Träume, Geister-Trio...: Filme für den SDR. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008 (=filmedition suhrkamp 3). S. 19.

¹⁸³ Mirjam **Schaub**: Gilles Deleuze im Kino. Das Sichtbare und das Sagbare. 2. Aufl. München: Wilhelm Fink Verlag 2006. S. 109.

¹⁸⁴ Gilles **Deleuze**: Das Bewegungs-Bild und seine drei Spielarten. Kino 1. Übersetzt von Ulrich Christians und Ulrike Bokelmann. Suhrkamp 2013. S. 106.

digitale Kunstwerke neue atopische Momente, die Transformationsprozesse hervorrufen und Liminalitätsgrenzen überschreiten.

Dennoch bleibt es Theater. Denn Theater ist, „wenn das Gewöhnliche sich im Licht der Bühne verklärt.“¹⁸⁵ Theater will auffällig machen, will bemerkt werden, indem dichotome Ansätze verfolgt werden und gewohnte Begriffspaare gegeneinander ausgespielt, um stereotype Sicherheiten einstürzen zu lassen. Diese rhizomsche Herangehensweise führt über deren Wiederholbarkeit hinaus und konstituiert eine neue Begrifflichkeit, die sich Jenseits von Logozentrismus und Intelligibilität ansiedeln möchte. Theateraufführungen der letzten Zeit beschreiten einen Weg, der über die Realität und dem Naturalismus jene Geistigkeit wiederbelebt, die spätestens durch Sartres *Gott ist tot* intellektuell verklärt wurde. Heute bedeutet die Rose in einer Hand eine Rose. Alle Interpretationen sind darin und nicht darin. Es ist eine Frage der Anschauung und der Betrachtung, genauso wie es eben keine Frage der Anschauung und der Nicht-Betrachtung ist.

Die Differenz zwischen Wirklichkeit und Kunst stoppt, wenn alles was in ihr getan und gezeigt wurde, *das* bedeutet, was getan und gezeigt wurde. Es tut gut sich diese scheinbar einfache Gegebenheit immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, da wir es am Theater mit wirklichen Menschen in wirklichen Räumen zu tun haben. „Die performative Hervorbringung der Materialität von Aufführungen hat zur Folge, dass alles, was in ihnen erscheint, sich wirklich ereignet.“¹⁸⁶ Nicht das *Entweder – Oder*, „sondern das *Sowohl-Als auch*“ überwindet Gegensätze und kann als Wahrgenommenes derart in Erscheinung treten, dass *jedes beliebige andere zu bedeuten* hat. Da die Schauspieler*innen sich selbst alles zumuten und bereit sind, selbst das Extremste zu übernehmen, nehmen sie die Zuschauer*innen unter ihre Fittiche und lassen sie Verantwortung spüren und tragen. Das Ästhetische formt in solchen Momenten das Ethische und gibt Verantwortung dem Leben gegenüber. „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, bewahret sie. Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben.“¹⁸⁷

All unsere Erfahrungen und Erinnerungen ästhetischer Natur sind im limbischen System und durch Spiegelneurone abgespeichert und wiederholbar gemacht. Erinnerungsblüten, sogenannte *Proust-Effekte*¹⁸⁸, die Reisen in die Vergangenheit durch Gerüche auslösen, spielen

¹⁸⁵ Arthur **Danto**: hier zitiert nach: Erika Fischer-Lichte: *Ästhetik des Performativen*. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 291.

¹⁸⁶ Erika **Fischer-Lichte**: *Ästhetik des Performativen*. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 297.

¹⁸⁷ Friedrich **Schiller**: Zitiert aus dem Gedicht: *Die Künstler*, 1789.

¹⁸⁸ Marcel **Proust**: *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*. (Combray Kapitel.) Deutsch von Eva Rechel-Mertens. Suhrkamp 1953. S. 67. „Aber wenn von einer früheren Vergangenheit nichts existiert nach dem Ableben der Personen, dem Untergang der Dinge, so werden allein, zerbrechlicher aber lebendiger, immateriell

dabei eine ebenso große Rolle, wie aufklingende Musik, die Erinnerungen und Gleichnisse in das Denken bringt. Hat Max Weber noch von einer *entzauberten Welt* gesprochen, die „in ihrer abendländischen Ausprägung, Rationalismus und Realismus, Beherrschung durch Berechnung statt magischer Beeinflussung [verlangt],“¹⁸⁹ so bezeichnete Erika Fischer-Lichte dasselbe Faktum, nur zu anderen Zeiten, als die Wiederverzauberung der Welt,¹⁹⁰ dem einzig das Theater entgegenhalten vermag.

In dieser Arbeit war ich bestrebt, das Magische Moment als ein Phänomen darzustellen, das durch Embodiment und *liveness* hervorgerufen wird. Ein Phänomen, das über die *feedback*-Schleife hinweg, auf vorhandene Dispositive künstlerischer und gesellschaftlicher Impulse verweist, die das Verstehen von Denken und Wahrnehmen über die Welt darstellen. Dies Verstehen lässt sich als ein referentieller Prozess begreifen, der sich in Form von Bildern, Bewegungen und Ereignissen präsentiert, die sich nicht nur auf ihre Zeichen- und Symbolhaftigkeit reduzieren lassen. Gerade diese Zweifelhaftigkeit der Wahrnehmung bedingt vielmehr erst die Illusion, die aktiv unsere Kommunikationsprozesse steuert, worin die individuelle liminale Grenzerfahrung für alle Zuschauer*innen eine Initiation des Bewusstseins bereithält. Das *Movens Bild*¹⁹¹ setzt genau hier an und versucht in Worte zu fassen, was ikonenhaft das Bewegende des Seienden eines Ereignisses ausmacht. Das ist das Affekthafte einer Aufführung. In seiner Evidenz und Materialität zeigt sich das Emotionale. Darin lässt sich das Atopos als ein Magischer Moment beschreiben, einfangen und letztlich auch wiederholbar gestalten.

und doch haltbar, beständig und treu Geruch und Geschmack noch lange wie irrende Seelen ihr Leben weiterführen, sich erinnern, warten, hoffen, auf den Trümmern alles übrigen und in einem beinahe unwirklich winzigen Tröpfchen das unermessliche Gebäude der Erinnerung unfehlbar in sich tragen.“

¹⁸⁹ Josef **Früchtl**: Der Schein der Wahrheit. Adorno, die Oper und das Bürgertum. In: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Hrsg.: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013. S. 176.

¹⁹⁰ Erika **Fischer-Lichte**: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019. S. 315.

¹⁹¹ Vgl. dazu: Gottfried **Boehm**, Birgit Mersmann, Christian Spies: *Movens Bild. Zwischen Evidenz und Affekt. Eikones*, NFS Bildkritik Universität Basel, Wilhelm Fink München 2008.

Bibliographie

Aristoteles: Poetik. Hrsg.: Hellmut Flashar. Band 5. Übersetzt von Arbogast Schmitt. Akademie Verlag Berlin 2008.

Badiou, Alain: Deleuze. „Das Geschrei des Seins“. Aus dem Französischen von Gernot Kamecke. Zürich/Berlin: diaphanes 2003.

Barthes, Roland

- *Die helle Kammer.* Bemerkungen zur Photographie, Frankfurt am Main. Suhrkamp 1989, S. 16-17.

- *Fragmente einer Sprache der Liebe.* Übersetzt von Hans-Horst Henschen. Suhrkamp 2019.

Belting, Hans: Echte Bilder und falsche Körper – Irrtümer über die Zukunft des Menschen. In: *Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder.* Hrsg.: Christa Maar u. Hubert Burda. Köln, DuMont 2004.

Benjamin, Walter: Kleine Geschichte der Photographie. In: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit.* Hrsg.: Hermann Schweppenhäuser, Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main 1977.

Bergson, Henri: *Materie und Gedächtnis.* Eine Abhandlung über die Beziehung zwischen Körper und Geist. Mit einer Einleitung von Erik Oger. Übersetzt von Julius Frankenberger. Hamburg: Felix Meiner Verlag 1991

Boehm, Gottfried, Birgit Mersmann, Christian Spies: *Movens Bild. Zwischen Evidenz und Affekt.* Eikones, NFS Bildkritik Universität Basel, Wilhelm Fink München 2008.

Böhme, Gernot: *Atmosphäre.* Essays zur neuen Ästhetik. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1995.

Böhler, Arno: *Singularitäten. Vom zu-reichenden Grund der Zeit. Vorspiel einer Philosophie der Freundschaft.* Wien: Passagen Verlag 2005.

Bubner, Rüdiger: *Demokratisierung des Geniekonzepts.* In: *Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens.* Hrsg.: Josef Früchtel/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013.

Büchner, Georg: *Leonce und Lena.* 1836. 1. Akt.

Burmeister, Stefan: *Der schöne Schein.* In: *Der Architekt: Aura und Authentizität im Museum.* 18. August 2017. <http://derarchitektbda.de/der-schoene-schein/>

Butler, Judith:

- *Performative Acts and Gender Constitution: An Essay in Phenomenology and Feminist Theory.* In: Performing Feminism. Feminist Critical Theory and Theatre. Hrsg.: von Sue-Ellen Case, Baltimore/London 1990.
- Bodies in Alliance and the Politics of the Street. In: Transversal Texts, 9/2011. <https://transversal.at/transversal/1011/butler/en>

Castaneda, Carlos: Eine andere Wirklichkeit. Neue Gespräche mit Don Juan. Fischer 1975.

Czirak, Adam: Partizipation der Blicke. Szenerien des Sehens und Gesehenwerdens in Theater und Performance. Bielefeld, Transcript Verlag 2012.

Danto, Arthur: hier zitiert nach: Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019.

Deleuze, Gilles:

- Rhizom. Aus dem Französischen von Dagmar Berger, Clemens-Carl Haerle, Helma Konyen, Alexander Krämer, Michael Nowak, Kade Schacht. Merve Verlag Berlin 1977. [zusammen mit Félix Guattari]
- Differenz und Wiederholung. 3. Aufl. Aus dem Französischen von Joseph Vogl. München: Wilhelm Fink Verlag 2007.
- Kants kritische Philosophie. Die Lehre von den Vermögen. Aus dem Französischen übersetzt von Mira Köller. Berlin: Merve Verlag 1990.

David Hume. Aus dem Französischen von Peter Geble und Martin Weinmann. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag 1997

- Das Bewegungsbild und seine drei Spielarten.. Kino 1. Übersetzt von Ulrich Christians und Ulrike Bokelmann. Suhrkamp 2013.

Kino 2. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1991

- „Erschöpft“, in: Beckett, Samuel: He Joe, Quadrat I und II, Nacht und Träume, Geister-Trio...: Filme für den SDR. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008 (=filmedition suhrkamp 3). S. 5-40. [Booklet zur DVD, erschienen bei Absolut Medien]
- *Le bergsonisme.* Henri Bergson zur Einführung. Übers.und hrsg. von Martin Weinmann. Hamburg: Junius 2001.
- Spinoza und das Problem des Ausdrucks in der Philosophie. München 1993.

Denker, Kai Peter: Die Ontologie der Differenzphilosophie. In: Topologie der Kontrolle? Mathematisierbarkeit mit Deleuze. Technische Universität Darmstadt 2017.
https://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/8339/1/DenkerKai_TopologieDerKontrolle_Diss_20190208.pdf
URL: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/id/eprint/8339>

Derrida, Jacques: L'écriture et la différence. Paris 1967. Hier zitiert in der deutschen Übersetzung von Rodolphe Gasché. Die Schrift und die Differenz. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2016.

Descartes, René: Vier Grundprinzipien. Von der Methode 1637. In: Von der Methode des richtigen Vernunftgebrauchs und der wissenschaftlichen Forschung. Übersetzt und herausgegeben von Lüder Gäbe, Hamburg 1997.

Dürrenmatt, Friedrich: Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter. Novelle. Diogenes 1988.

Fischer-Lichte, Erika:

- Ästhetik des Performativen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2019.
- Inszenierung und Theatralität. In: Herbert Willems/Martin Jurga (Hrsg.) *Inszenierungsgesellschaft. Ein einführendes Handbuch*, Opladen 1998.

Foucault, Michel:

- Archäologie des Wissens. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1973.
- Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1978.

Freud, Sigmund: Massenpsychologie und Ich-Analyse. In: Studienausgabe, Bd. IX, Fragen der Gesellschaft; Ursprünge der Religion, Frankfurt, Fischer 1982.

Früchtl, Josef und Jörg Zimmermann:

- Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Suhrkamp, 2013.
- Der Schein der Wahrheit. Adorno, die Oper und das Bürgertum. In: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Hrsg.: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013.

Gallese, Vittorio und Alvin Goldman: Mirror neurons and the simulation theory of mind-reading. In: Trends in Cognitive Sciences, Vol. 2, no. 12, Dec.1998.

Gaarder, Jostein: Der Zeitscanner. In: Der seltene Vogel. DTV München 2004. S.9-36.

Goethe, Johann Wolfgang: Prometheus (entstanden 1772-1774). Gesammelte Gedichte. Hrsg.: Heinrich Kurz Bd 1. Bibliographisches Institut, Leipzig/Wien 1890.

Habermas, Jürgen: Was heißt Universalpragmatik? In: Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen Handelns. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1995.

Handbuch für wissenschaftliches Arbeiten: S.74-75.

<https://us scholar.univie.ac.at/detail/o:1047915>

Hartung, Maximilian: Revolution? Revolte? Widerstand! Wandel und wie er gedacht werden kann im Werk von Gilles Deleuze und Michel Foucault. München 2015

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich:

- Phänomenologie des Geistes, Frankfurt, Suhrkamp 1973.
- Werke 13: Vorlesungen über die Ästhetik I. Frankfurt 1970, S. 23 u. 71. Hier zitiert aus: Josef Früchtl, Jörg Zimmermann: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Suhrkamp, 2013.

Heidegger, Martin:

- Der Ursprung des Kunstwerkes. „Einführung“ von Hans-Georg Gadamer (1935). Hrsg.: Friedrich-Wilhelm v. Herrmann. In: Holzwege (GA 5) Rote Reihe Klostermann 2012.
- Über den Humanismus. Frankfurt/M. 1991.
- Vortrag: 1952. Aufgenommen des Bayrischen Rundfunks: Was heißt Denken? <https://youtu.be/rQnQefONxM0>
- Sein und Zeit. Hrsg.: Thomas Rentsch, Akademie Verlag 2010.

Herrmann, Max:

- Forschungen zur deutschen Theatergeschichte des Mittelalters und der Renaissance, Berlin 1914, Teil II, S. 118. Hier zitiert aus: Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Frankfurt, Suhrkamp 2019.
- Das theatralische Raumerlebnis. In: Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Hrsg.: Jörg Dünne, Stephan Günzel. Frankfurt am Main, Suhrkamp 2006. S. 502-514.

Honneth, Axel: Die Gleichursprünglichkeit von Anerkennung und Verdinglichung. Zu Sartres Theorie der Intersubjektivität. In: Das Sein und das Nichts. Hrsg. Von Bernard N. Schumacher. De Gruyter Akademie Verlag Berlin 2014.

Hume, David: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand. Stuttgart, Reclam 1986.

Iser, Wolfgang:

- Akte des Fingierens oder Was ist das Fiktive im fiktionalen Text? In Dieter Henrich und Wolfgang Iser (Hrsg.) Funktion des Fiktiven. München 1983.
- Das Fiktive und das Imaginäre. Perspektiven literarischer Anthropologie. Frankfurt 1991. S. 511. Hier zitiert aus: Josef Früchtel, Jörg Zimmermann: Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens. Suhrkamp, 2013.

Klein, Julian: Was ist künstlerische Forschung? In Auditive Perspektiven, kunsttexte.de Nr.2/2011.

Krämer, Sybille: Was haben Performativität und Medialität miteinander zu tun? Plädoyer für eine in der Aisthesierung gründende Konzeption des Performativen. In: Performativität und Medialität. München, Wilhelm Fink 2004.

Kusej, Martin: Vorwort zur neuen Spielzeit 2020/21 am Wiener Burgtheater. In: Burgtheater Magazin, Stand 7. Mai 2020.

Lacan, Jaques: Das Seminar XI (1964): Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse. Olten, Freiburg, Walter 1980.

Lamm, Claus: zitiert aus: Stefanie Reinberger: Im Kopf der Anderen. <https://www.dasgehirn.info/denken/im-kopf-der-anderen/spieglein-spieglein-im-gehirn>

Latour, Bruno: Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Hrsg.: Gustav Roßler, Suhrkamp. Frankfurt am Main 2007.

Linke, Cosima: Konstellationen – Form in neuer Musik und ästhetische Erfahrung im Ausgang von Adorno. Hochschule für Musik Freiburg 2016.

Lotman, Jurij M.: Der semiotische Raum. In: Die Innenwelt des Denkens. Aus dem Russischen von Gabriele Leupold, Olga Radetzkaja. Hrsg.: Susi K. Frank, Cornelia Ruhe, Alexander Schmitz. Suhrkamp Berlin 2017.

McCarthy, Thomas: Kritik der Verständigungsverhältnisse. Zur Theorie von Jürgen Habermas. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989

Merleau-Ponty, Maurice:

- Phénoménologie de la perception. Phänomenologie der Wahrnehmung. Berlin 1966. S.92.
- Sichtbares und Unsichtbares. *Le visible et l'invisible*. Gallimard Paris 1964.

Mersch, Dieter & Michaela Ott: Kunst und Wissenschaft. Wilhelm Fink, München 2007.

Meyerhold, Vsevolod: Rezension des Buches *Aufzeichnung eines Regisseurs von Alexander Jakowlewitsch Tairov. 1921/22*. In: Vsevolod Meyerhold *Theaterarbeit 1917-1939*.

Nietzsche, Friedrich: Kritische Studienausgabe in 15 Bänden, Hrsg. Giorgio Colli u. Mazzino Montinari, München/Berlin/New York 1988, Bd. 7, S 199.

Ott, Michaela: „Virtualität in Philosophie und Filmtheorie von Gilles Deleuze“, in: Gente, Peter (Hg.); Weibel, Peter (Hg.): *Deleuze und die Künste*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007. S. 106-120.

Phelan, Peggy: *Unmarked: The Politics of Performance*. London, New York 1993.

Plodeck, Judith: Bruce Nauman und Olafur Eliasson. Strategien performativer Installationen. Universitätsverlag Potsdam 2010.

Proust, Marcel: *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*. (Combray Kapitel.) Deutsch von Eva Rechel-Mertens. Suhrkamp 1953.

Reinhardt, Max: Rede über den Schauspieler. Gehalten im Februar 1928 an der Columbia-Universität in New York.

Riesman, David und Nathan Glazer, Reuel Denney: *The Lonely Crowd. Die einsame Masse*. Eine Untersuchung über die Wandlungen des amerikanischen Charakters, 1950.

Roselt, Jens: Erfahrung im Verzug. In: *Kunst der Aufführung – Aufführung der Kunst*. Hrsg. Erika Fischer-Lichte, Clemens Risi, Jens Roselt. Theater der Zeit, Recherchen 18, Berlin 2004.

Rölli, Marc:

- „Gilles Deleuze – Philosoph der Immanenz“ In: *Philosophie und Nicht-Philosophie. Gilles Deleuze – Aktuelle Diskussionen*. Hrsg.: Friedrich Balke, Marc Rölli. Bielefeld: Transcript Verlag 2011.
- Gilles Deleuze. *Philosophie des transzendentalen Empirismus*. Zweite, veränderte Auflage. Wien/Berlin: Verlag Turia und Kant 2012.
- *Philosophie und Nicht-Philosophie. Gilles Deleuze – Aktuelle Diskussionen*. Bielefeld, transcript 2011.

Rössel-Majdan, Hilde: Gesangsprofessorin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien. In: *Singen mit der Seele*. Festschrift zum 70 Geburtstag, Privatverlag Friedrich Eymann Waldorfschule und Goetheanistisches Konservatorium Wien 1991.

Sartre, Jean-Paul: *Das Sein und das Nichts. Versuch einer phänomenologischen Ontologie*, Reinbeck Rowohlt 2006.

Schaub, Mirjam:

- „Die Unerfahrbarkeit der Gegenwart. Zur Kritik am modalen Zeitbegriff bei Hegel, Heidegger und Deleuze“, in: *Dialektik* 2001 (2). S. 151-161.
- Gilles Deleuze im Kino. Das Sichtbare und das Sagbare. 2. Aufl. München: Wilhelm Fink Verlag 2006.

Schiller, Friedrich: Zitiert aus dem Gedicht: Die Künstler, 1789.

Seel, Martin:

- Inszenieren als Erscheinenlassen. Thesen über die Reichweite eines Begriffs. In: *Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens*. Hrsg.: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013.
- Vor dem Schein kommt das Erscheinen. Bemerkungen zu einer Ästhetik der Medien. In: *Ethisch-ästhetische Studien*, Frankfurt 1996, S. 105. Hier zitiert aus: Josef Früchtl: Der Schein der Wahrheit. Adorno, die Oper und das Bürgertum. In: *Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens*. Hrsg.: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann, Suhrkamp, 2013.

Simmel, Georg: Zur Philosophie des Schauspielers. In: *Das individuelle Gesetz. Philosophische Exkurse*. Frankfurt/Main 1968.

Stenhoff, Martin: Vorwort zu *Ästhetik der Inszenierung*. Hrsg.: Josef Früchtl und Jörg Zimmermann. Anlässlich eines Kongresses in der Oper Frankfurt zum Thema „Ästhetik der Inszenierung“, 22. bis 26. März 2000.

Trede, Johann Heinrich: „Einbildung, Einbildungskraft“, in: Ritter, Joachim (Hrsg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*. Bd. 2. CD-ROM. Basel: Schwabe 2007.

Voltaire: aus *Candide oder der Optimismus*. C.H.Beck dtv München 2014.

Waldenfels, Bernhard: Antwortregister. Frankfurt am Main. Suhrkamp 1994.

Wehrle, Annika: Passagenräume. Grenzverläufe alltäglicher und performativer Praxis im Theater der Gegenwart. Bielefeld, Transcript 2015.

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990.

Zaboura, Nadia: Das empathische Gehirn. Spiegelneurone als Grundlage menschlicher Kommunikation. Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009.

Abstract

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Magischen Moment als ein besonderes Ereignis am Theater. Es werden die Probleme gezeigt, die sich beim Einfangen theatralischer Ereignisse durch analoge und digitale Reproduktionstechniken ereignen. Thematisiert werden Streamen und aufgenommene *Live-Events*, die zugleich einen Verlust oder Gewinn für das gezeigte bzw. dargestellte Kunstwerkes bedeuten. Die Untersuchung nimmt ihren Ausgang, einen passenden Begriff für solche liminalen Erfahrungen zu finden und versucht die Besonderheiten für das Magische Moment zu beschreiben. Da es bislang keine Referenz-Arbeiten in der Literatur gibt, versucht eine empirische Feldforschung Antworten zu finden.

Anhand von zehn Fragen wird das Verhältnis zwischen grenzüberschreitenden Erlebnissen und deren technischer Wiederholung untersucht, die die zentrale These der Arbeit formulieren: *Durch die Transformation entsteht ein neues eigenständiges Kunstwerk, das sich mit einem Live-Erlebnis nicht vergleichen lässt. Das Magische Moment kann trotz Digitalisierung und Distanz zum Live-Erlebnis weiter existieren. Aufgrund seiner endlosen Wiederholungen ist es durchaus in der Lage, Wirt und Raum für das Atopische Continuum zu sein.*

Wo zunächst das Magische Moment als ephemeres Ereignis im transitorischen Kunstwerk zu stehen scheint, kommt ein Verdichten von Bildern und Erlebnissen hinzu, die über das Raum- und Zeitlose berichten. Diese einmalige Intensität des Zustandes überträgt sich durch ihre *digitale Wiederholung* in der medialen Welt. Das Ereignis folgt darin seinen eigenen Gesetzen, sodass Grenzen durchlässig werden und ein neues eigenständiges Kunstwerk sich etablieren kann.

Abstract (English Version)

A major motif of theatrical performance concerns the special circumstances of an outstanding event which the author here fore will call the magical moment or the atopic continuum. It deals with the problems which appear by catching real-time-events with digital methods of repetition. One of the aspects of this work concentrates on the problems of streaming and how this process adds and loses important valued qualities of live performance.

The fact is, that a streamed version becomes a new piece of art, which is similar and different to the original at the same time. This work explores this process with help of an empirical research based on 10 questions about the magical moment. According to border experiences we try to observe the transformation of an artwork.

The main thesis of the present research is, that transformation implies a new virtual artwork, which is not comparable to reality. But nevertheless, the magical spirit will survive in that new artificial piece locked in as an atopic continuum, which rebuilds art experiences in its own way. The volatile quality of the magic moment is gone, but its extraordinary single intensity transfers its digital repetition into the media world with its own rules and borders; so a new kind of art piece emerges.

Lebenslauf

Alexander Kaimbacher wurde am 26. Dezember 1969 in Villach geboren und lebt heute mit seiner Familie in Wien. Er studierte Gesang und Schauspiel, Waldorfpädagogik, Theater-, Film- und Medienwissenschaften. Seit 1998 arbeitet Alexander Kaimbacher als freischaffender Opern- und Konzertsänger und war Ensemblemitglied der Wiener und der Bayerischen Staatsoper.

Seine besondere Stärke liegt in der intensiven Charakterdarstellung seiner Rollen wie *Loge*, *Mime*, *Candide*, *Celebrant*. Mit seinem umjubelten Debüt als *Gustav von Aschenbach* in Brittens *Tod in Venedig* wurde der vielseitig begabte Künstler 2016 in der Kritikerumfrage von *NRW- Die Welt* als bester Sänger ausgezeichnet. Große Erfolge feierte er auch in der Operette als *Eisenstein*, *Leopold* oder *Boccaccio*. Alexander Kaimbacher gilt als Spezialist für Liedgesang und Neue Musik. 2019 gab er sein von der Kritik und Publikum hochgelobtes Rollendebüt am Opernhaus Zürich in György Ligeti *Le Grand Macabre* als der heilige Trinker *Piet vom Fass*.

Ausbildung

Gesangsstudium bei KS Hilde Rössel-Majdan als außerordentlicher Gesangsstudent an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst begonnen und am Goetheanistischen Konservatorium Wien mit Gesangsdiplom abgeschlossen
Schauspielausbildung und Waldorflehrerausbildung mit Diplom abgeschlossen
Studien an der Universität Wien in Germanistik, Musikwissenschaft, Theater-, Film und Medienwissenschaft
Abschluss Bachelor of Arts
Weiter führende postgraduate Studies bei Bernhard Adler in München, Constantin Zacharia in Wien und Nicolai Gedda in Stockholm und Genf
Meisterkurse bei Dietrich Fischer-Dieskau und Robert Holl

Pädagogisch/didaktische Erfahrung

achtjährige Praxis als Schul- und Sozialpädagoge
Unterrichtspraxis als Lehrer an Volks-, Mittel und AHS
sechsjährige Lehrtätigkeit in der Erwachsenenbildung (PÄDAG Eisenstadt und Volkshochschulen in Wien)
jahrelange private Unterrichtstätigkeit für Sänger*innen und Schauspieler*innen
jahrelange intensive Zusammenarbeit mit Schulen im Rahmen meines Festivals tri/CONCERTO – Konzertbegleitung junge Künstler*innen (Gesang, Schauspiel, Performance)
vierjährigen Unterrichtstätigkeit als Waldorflehrer für 12 Schulklassen inkl. Matura
Menschenkenntnis, soziale Kompetenz, Berufserfahrung (Schlagwort: Diversität in intersektionalen spannungsgeladenen Machtverhältnissen am Theater und im Konzertbetrieb.)

Anhang

Hier werden alle 139 Antworten der Reihe nach ihrem Eintreffen, im Zeitraum 20. August 2020 bis zum 18. September 2020, wiedergegeben.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#1

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 12:12:10

Donnerstag, 20. August 2020 12:17:20

00:05:10

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Vor allem liegt es an der musikalischen Darbietung von Sängern+Orchester: wenn alles zusammenpasst und man alles herum vergißt, kann dies eine Sternstunde sein!

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

absolut einmalig und beflügelnd!

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Auswahl der Sänger und des Dirigenten

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Nun dann kann es »knistern«

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Beides ist verschieden und beides hat gleichermaßen seine Berechtigung!

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#2

VÖLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 12:09:59

Donnerstag, 20. August 2020 12:19:07

00:09:07

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?	oft, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren): 45 Jahre
F2	Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...	künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
	Durch den Aufbau einer emotionalen Bindung mit dem Kunstwerk, das kann im Theater, in einer musikalischen Aufführung, vor einem Bild sein. Wichtig sind im Umfeld Ruhe, gemeinsame Konzentration, gemeinsames Schwingen.	
F4	Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	Vom Befragten übersprungene Frage
F5	Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	eher befügelnd, Sonstiges (bitte angeben): Es wirkt im inneren noch einige Zeit nach.
F6	Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?	Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?: Man kann für solche Momente in möglichst gutes Umfeld schaffen, aber es nicht extern auflösen.
F7	Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?	ja - wichtig, Wenn ja, auf was achten Sie?: Umgebung, die es einem ermöglicht, sich auf das Kunstwerk einzulassen.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Emotionaler Austausch mit dem Künstler / Kunstwerk.
Das ist nur im Live-Erlebnis möglich, Aufnahmen laufen mehr über den Verstand.

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder liveErlebnis?

F10

nie

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#3

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 12:16:11

Donnerstag, 20. August 2020 12:25:33

00:09:21

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	<div>Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?</div>	<div>selten, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren): 22</div>
F2	<div>Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...</div>	<div>künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)</div>
F3	<div>Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?</div> <div>Wenn ich als Zuschauer das Gefühl habe, daß eine Aufführung plötzlich nur noch ganz für mich alleine stattfindet, daß ich Teil derselben werde und alles rundherum vergesse.</div>	
F4	<div>Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?</div>	<div>80</div>
F5	<div>Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?</div>	<div>eher befügelnd</div>
F6	<div>Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?</div>	<div>ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen? Ich erwarte sie als Zuhörer nicht direkt, sondern Ich erhoffe sie. Erzwingen kann ich sie nicht, deshalb tu ich auch nichts dafür, Ich fühle mich danach gewissermaßen neugeboren, als Teil einer anderen Welt (im Kunstwerk).</div>

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
künstlerische Perfektion, konzentriertes Publikum, und dieser gewisse göttliche Funke, der überspringt

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Als Zuhörer das Erleben einer Aufführung gemeinsam mit den Künstlern

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
unerheblich

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaefende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?	oft, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren): seit 40 Jahren
F2	Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...	künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
	Ich habe als in der Kulturbranche Tätige schon viele so wunderbare Momente erlebt, wo einfach alles zusammenstimmt	
F4	Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	95
F5	Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	eher beflügelnd
F6	Arbeiten Sie als Kunsstschaefende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?	ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?: Es macht mich glücklich
F7	Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?	ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#5

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 12:29:42

Donnerstag, 20. August 2020 12:34:25

00:04:42

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):

30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Vom Befragten übersprungene Frage

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

80

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder liveErlebnis?

F10

selten

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?	gelegentlich, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 30 Jahre
F2	Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...	künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
	Premiere Bayreuth Götterdämmerung. Eingesprungen und überwältigt von der Reaktion des Publikums. Vorstellung wie in Trance.	
F4	Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	100
F5	Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	Sonstiges (bitte angeben): Relativiert sich wieder mit der Zeit
F6	Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?	nein
F7	Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?	ja - wichtig, Wenn ja, auf was achten Sie?: Energie zwischen den Darstellungen

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#7

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Begonnen:

Donnerstag, 20. August 2020 12:16:38

Letzte Änderung:

Donnerstag, 20. August 2020 12:46:43

Benötigte Zeit:

00:30:04

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuntschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Kunstwerk, Interpretation und künstlerische Rahmenbedingungen - alles fühlt sich stimmig an und erhebt einen innerlich: eine Sternstunde

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

90

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuntschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:
offen und neugierig bleiben und den besonderen Moment genießen

F7

Spelt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
Es ist die Atmosphäre, die das Besondere schafft - alles wirkt daran mit

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

Ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der LiveCharakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

Ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Im Live-Erlebnis liegt der ganze Zauber der darstellenden Künste: Die künstlerische Leistung findet im Augenblick statt und ich bin dabei. Das ist es.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Große Künstler sind imstande große Kunst zu bieten - es wird sich in jedem Falle etwas davon vermitteln, aber live ist es doch immer das größte Erlebnis.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#8

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 12:48:35

Donnerstag, 20. August 2020 12:53:56

00:05:20

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Das Gefühl von Verbindung mit mir und dem Ganzen.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

91

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Versuch der Leere & Öffnung

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Stimmigkeit

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

nein, ich bin auf mich konzentriert

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Authentizität

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Der Ort der Betrachtung

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

körperlicher Natur (Disposition, Tagesverfassung),
Sonstiges (bitte angeben)::
auch künstlerischer Natur und auch das Publikum - leider sind Mehrfachangaben nicht möglich

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Es ist ein Zustand, in dem man meint, mit den anderen Mitwirkenden und dem Publikum gleich zu fühlen - die Grenzen der eigenen Persönlich lösen sich auf und wird Teil eines großen Organismus'. Das geschieht, wenn viele Faktoren zusammenspielen - leider auch viele, die man nicht beeinflussen kann...

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

94

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:
Alles - weil es glücklich macht!

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#10

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 12:47:46

Donnerstag, 20. August 2020 12:56:40

00:08:53

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Unmittelbare Reaktion auf künstlerische Intention

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

Zutiefst befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

Wahrhaftig und offenen Sinnes arbeiten

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Der Moment der Begegnung

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#11

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 12:57:31

Donnerstag, 20. August 2020 13:01:41

00:04:09

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
55 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Vom Befragten übersprungene Frage

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

69

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#12

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 13:02:14

Donnerstag, 20. August 2020 13:08:03

00:05:48

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Es wurde so gesungen und agiert, dass ich das Drumherum vergessen habe

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

92

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

die kommen unerwartet

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

auf die Konzentration des Auditoriums

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Kunst aus dem Fernseher, Radio oder Computer ist nur ein schlechter Notbehelf

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#13

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail) Donnerstag, 20. August 2020 13:02:03 Donnerstag, 20. August 2020 13:12:24 00:10:21

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

1985

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Körperlicher Natur (Disposition, Tagesverfassung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

I fell in love with opera through a recording I received as a gift when I was 20 - and listened to it over and over again and memorized it practically. This was the beginning for me, and then I attended performances at the MET Opera in NY in the 90s, the last golden era of singing!

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

96

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

Ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der LiveCharakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

Ich bevorzuge Bühne und Publikum, Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?: Nothing replaces a live performance, however one can experience also incredible moments through recordings, this is certain! Otherwise recordings wouldn't exist :)

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

oft,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?: All can allow the viewer to experience a great moment - dependss on the artistic quality of the cast! for example, even with amazing historical performances in bad quality on youtube can bring huge joy.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Wenn ein Künstler/ eine Künstlerin es versteht das emotional und existenziell Einzigartige in einem Kunstwerk zu zeigen und mit mir zu teilen. Oder wenn ich als Künstler mit den anderen auf der Bühne und dem Publikum eine ganz enge Verbindung spüre.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

80

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

Diese Momente sind inspirierend. Ein wichtiger Grund Musik zu machen. Man kann sie aber nicht automatisch abrufen oder befehlen.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#15

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 13:14:31

Donnerstag, 20. August 2020 13:26:27

00:11:56

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
25

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

fremde Quellen (Publikum, Geräusche wie Husten, Telefon etc., Applaus)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Lachen, die SchauspielerInnen beflügeln und die Intensität der Szenen verstärken.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

76

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:
Offenheit für die Situation.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Die Einzigartigkeit der Aufführung. Der Aufführungsort an sich ist schon ein Erlebnis.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Extremer Unterschied. Studioaufnahmen sind inhaltlich perfekt. Live-Mitschnitte lassen Gefühle der KünstlerInnen erkennen.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
18

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Während einigen Vorstellungen, auch oft bei Konzerten gab es Momente, an denen ich mich in der Musik verloren habe, an denen alles stimmte, ich hatte das Gefühl, auf der Musik zu schweben, und meine Stimme und mein Körper waren eins mit Orchester, Dirigent und Publikum.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

83

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
Eher auf den Moment als auf die Umstände

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

nein, ich bin auf mich konzentriert

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#17

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 13:32:16

Donnerstag, 20. August 2020 13:40:01

00:07:45

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

10 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Vorallem im konzertanten Bereich ist die Musik als Sprache ein verbindendes Element, dessen Magie nur im Raum, im Jetzt entstehen kann. Eine Magie die ergriifen macht und nachhallt. Gerade bei Aufführungen der Alten Musik auf Festivals oder in den großen Konzerthäusern Österreichs durfte ich dies erleben.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

99

F5

Rückblickend betrachten, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum, Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?: Den ganzen Flair, den ein Live-Event mit sich bringt. Das kann ein Streaming-Dienst nie erreichen.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
34

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Vom Befragten übersprungene Frage

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

97

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#19

VOLLSTÄNDIG

Collector: Email Invitation 1 (E-Mail)
Begonnen: Donnerstag, 20. August 2020 13:43:21
Letzte Änderung: Donnerstag, 20. August 2020 14:01:25
Benötigte Zeit: 00:18:04
E-Mail-Adresse:
IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

selten,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
50

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Die Schönheit der Komposition (Klassik) wurde in diesem Moment durch die darbietenden Künstler zu einem überwältigenden derart übertragen, dass es zu einem starken auch körperlich führen Glücksgefühl wurde.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
totale Fokussierung auf die Bühne. Ohne Ablenkung aus dem Publikum bzw. der Umgebung. Als ob ich alleine mit den Künstlern und dem Kunstwerk wäre

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

mir egal, ich fühle mich immer gut

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Wenn das Glücksgefühl Eintritt ist es egal. Diesen Moment mit jemanden zu teilen ist live für mich besser

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#20

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Begonnen:

Donnerstag, 20. August 2020 13:57:01

Letzte Änderung:

Donnerstag, 20. August 2020 14:01:46

Benötigte Zeit:

00:04:44

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Künstschaaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
20

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Interaktion, als Künstler auf Bühne, spürbar, Publikum ganz dabei. Hören und hören vereint sich

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

86

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befütgend

F6

Arbeiten Sie als Künstschaaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:
Passiert, Beflügelt, Treibt an, Motiviert

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum, Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Interaktion

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#21

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 14:02:50

Donnerstag, 20. August 2020 14:08:47

00:05:57

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
,
Sonstiges (bitte angeben):
Der Ort des Geschehens und die persönliche Fähigkeit, sich auf die Kunst einzulassen.

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Direktes Erreichen der Gefühlsebene im Moment des Erlebens. Es wirkt nach. Warum: weil es packend ist.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

82

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend,
Sonstiges (bitte angeben):
Kann aber auch abschreckend sein.

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:
Möglichst gutes Proben, passende Gestaltung des Rahmens

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
Verbindung Ort und Inhalt, Atmosphäre

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Das direkte Erleben mit natürlicher Tongebung!
Aufnahmen haben immer einen synthetischen Ton.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#22

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 14:08:44

Donnerstag, 20. August 2020 14:12:50

00:04:05

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

flow-Gefühl

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

73

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Ort wichtig, Publikum teilweise

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstaübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
25

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Vom Befragten übersprungene Frage

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

80

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

hin und wieder

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

gelegentlich

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#24

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 14:37:02

Donnerstag, 20. August 2020 14:40:43

00:03:40

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

weil ich meinen Beruf auch deshalb ausführe

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

66

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

das beste aus einem stück destillieren

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

die begegnung das miteinander

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:

ich kenne solche Erlebnisse nur bei der sogenannten Filmkunst

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaßende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

50

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

bestimmte Stellen bestimmter Werke mit Gänsehaut-Effekt

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Musik: Magische Momente durch besondere Modulationen, Überraschungsmomente;

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

84

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaßende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

Im Idealfall eine Art "Überflieger-Erlebnis"

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#26

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 15:45:17

Donnerstag, 20. August 2020 15:52:58

00:07:41

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

24

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären diese ...

körperlicher Natur (Disposition, Tagesverfassung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Am einfachsten passiert dieser Moment, wenn ich es schaffe den Konzentrationsfokus ideal zu erreichen. Am besten schon vor einer Vorstellung

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

87

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Warme up, sowohl stimmlich als auch Körperlich in Kombi mit reptition des Textes. Dies schafft einen meditativen Zustand

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

Ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

mir egal, ich fühle mich immer gut,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Die Möglichkeit der Vorbereitung. Ein Kaltstart verunmöglicht diesen Zustand

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

das läßt sich wohl nicht ganz trennen: der gesamteindruck des gebotenen im gesamten rahmen abhängig von der individuellen verfassung, wobei hoffentlich ersteres entscheidend im vordergrund steht!—)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

solche momente sind in mehrfachem sinn unbeschreiblich – es packt einen einfach, ohne zu verstehen warum ... – stimmigkeit, echtheit, authentizität – spielt sich wohl auf einer anderen ebene ab? ich kann mich an kein einzelnes erlebnis konkret erinnern, sehr wohl aber an das gefühl, daß es gelegentlich passiert.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

50

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

sowohl als auch, je nachdem, oder beides zugleich

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

Wenn ja, auf was achten Sie?:

das sind wieder mehrere fragen in einer, die nicht in einen topf geworfen werden können!

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

mir egal, ich fühle mich immer gut,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

ob live oder via medium, das gebotene muß gut überkommen, klar wahrnehmbar sein

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

ist primär eine frage der zugänglichkeit bzw. der eigenen möglichkeiten, studio vs. live sind vdlkommen unterschiedliche qualitäten, mich interessiert sowohl als auch, wobei die qualität eines guten kunstwerks auch in mäßiger repro-qualität überzeugen kann!

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#28

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 16:21:23

Donnerstag, 20. August 2020 16:30:40

00:09:17

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

38

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, Künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Als Darstellerin in Lady Macbeth von Mzensk am Tiroler Landestheater. Der letztes Akt brachte eine Spannung und Intensität beim Publikum und den Darstellern . wie ich es nicht beschreiben kann.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

93

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

ich versuche ganz im Jetzt. in der Rolle zu sein und 100 Prozent zu geben.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Auf eben den Live Moment und " echte " Musik.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne	
F1	seiten, Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 13
F2	künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	
Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
Kollektiver Kunstgenuss, ein faustischer Moment in einer Vorstellung. Alle Aufmerksamkeit des Publikums ist absolut fokussiert, "man könnte eine Stecknadel fallen hören".	
F4	86
Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	
F5	eher beflügelnd
Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	
F6	nein
Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?	
F7	nein - unwichtig
Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?	

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#30

VO LLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 16:41:59

Donnerstag, 20. August 2020 16:55:38

00:13:38

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

11

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Bei meiner letzten Sornambula mit Peter Valertovic als Dirigent - einfach unglaublich diese musikalische Syntthese, gesteigert auch durch das Publikum (als ich danach vor den Vorhang trat - gab es Standing Ovation) , meine zweite Vorstellung Zauberflöte an der Staatsoper Berlin mit Alexander Soddy als Dirigent - alles hat gepasst - vor allem musikalisch, aber auch die Szene von Everding und auch alle Kollegen waren fantastisch, das war eine echte Sternstunde, auch die letzte Vorstellung 2019 mit Thomas Guggels am Pult. Dann eine Schöpfung mit Václav Luks - unvergesslich

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit Ihnen?:

Es beflügelt und macht süchtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Meistens spielt der Dirigent eine wichtige Rolle

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Man fühlt die Reaktion im Publikum - die Anspannung und Emotionen - es ist definitiv ein wesentlicher Bestandteil

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:

Im Studio hat man immer das Gefühl dass man es ohnehin wiederholen kann.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#31

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 16:55:03

Donnerstag, 20. August 2020 17:02:51

00:07:48

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
20

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Auf der Bühne, in einen Moment der "künstlerischen Intimität"

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachten, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstaübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?
Die Nähe zu Kollegen und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

34

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Für mich gleichen Konzerte oder Opemaufführungen kultischen, quasi "heiligen" Handlungen.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Voraussetzung dafür ist möglichst vollständige Offenheit und Konzentration.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Aufnahmen sind eine willkommene Ergänzung, aber "magische Momente" können im Normalfall nur live entstehen.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Für mich persönlich besteht kein prinzipieller Unterschied zwischen Studioaufnahmen und Live-Mitschnitten.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
18

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Flow

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

42

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

,

Sonstiges (bitte angeben)::

Mehrfachnennung leider nicht möglich, aber Disposition spielt auch eine große Rolle

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

August 2019, Vorstellung Tristan und Isolde in Bayreuth, die Stephen Gould als Tristan und Christian Thiedemann haben gezaubert, im zweiten Aufzug hat es mich aus dem Schuhen gehoben, bis Ende 2. Aufzug in Tränen aufgelöst von der künstlerischen Leistung, die ganz tief drinnen etwas angerührt hat.

Ein ähnliches Erlebnis 2017 in der Berliner Philharmonie mit dem DSO und Schostakowitsch 10. Symphonie. Das kam wie ein Wirbelsturm über mich.

F4

100

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

In den Grundfesten erschütternd, man merkt, wieviel Tieferes da noch sein muss, wo man erst ab der Oberfläche zu kratzen begonnen hat.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#35

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email invitation 1 (E-Mail)

Begonnen:

Donnerstag, 20. August 2020 20:01:16

Letzte Änderung:

Donnerstag, 20. August 2020 20:33:57

Benötigte Zeit:

00:32:41

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
20 Jahre Laufbahn / 40 Jahre als Theatergeherin

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Als Kind habe ich im Chor in Münchner Stadion gesungen (Töner ihr Pauken! / und Beethovens Neute).Tribünen waren voll mit Sängern,auf dem Podium war riesiges Orchester. Der Klang war nicht synchron, jedoch hatte ich das Gefühl, dass wir alle wie ein Körper zum Himmel fliegen werden. Unvergesslich.
Oder beiwohnen bei den Vorstellung von Tomaz Pandur in den 90ern (Faust. La divina commedia)-dannais ganz neues Theater mit besten slowenischen Schauspielern
Es gibt Momente auf der Bühne, wo ich mich vom "Eingeübten" loslosen kann-das hängt von der Tagesverfassung und vom eingespielten Team ab. Intensität variiert natürlich.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

ehr beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:
Ich glaube nicht, dass man die Magie erzwingen kann (zu ihr hinarbeiten kann).Jedoch bin ich für solche Momente unednlich dankbar.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Echter, direkter Klang (Stimme,Sprache,Musik,Geräusche), der einen Austausch der Sinnlichkeit bedeutet. Aufnahme bietet keine Interaktion,sondern nur die Beobachtung im Alleingang.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Für mich stellt die "Magie des Augenblicks" ein Austausch mit anderen Menschen dar. Daher ist live Erlebnis ein muss. Aufnahmen sind eine nette Ergänzung, wo ich mich als Voyeuer betätigen kann. Es ist ein großer Unterschied selbst aktiv inmitten des Geschehens zu sein, oder nur aus Distanz zu beobachten.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#36

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 2 (E-Mail)

Donnerstag, 20. August 2020 20:50:37

Donnerstag, 20. August 2020 20:58:10

00:07:33

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Beim Konzert/Vorstellung

Schwer zu beschreiben..

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

mir egal, ich fühle mich immer gut

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

gelegentlich

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

72 / 278

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#37

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Begonnen:

Donnerstag, 20. August 2020 23:26:40

Letzte Änderung:

Donnerstag, 20. August 2020 23:52:21

Benötigte Zeit:

00:25:40

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

z. B. : St. PAUL Liederabend vor etlichen Jahren, der letzte lang anhaltende gesungene Ton, der durch den Raum schwebt und alle verzaubert hat, ein magischer Moment

2.Beispiel: Szenen aus Tod in Venedig, Bielefeld, die Rolle des Aschenbachs, das Leid, die Sehnsucht.....

2 Beispiele von vielen

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

Faszinierend, bewegend, mitreißend

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Ich lasse mich voll und ganz auf das Geschehen ein

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Man spürt die jeweiligen Schwingungen der Künstler bzw. der Zuschauer, geht das Publikum mit, geben die Künstlerinnen ihr Bestes.....

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Große Bedeutung, live ist live, nicht bearbeitet... echt

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung),

,

Sonstiges (bitte angeben)::

körperlicher Natur

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

FLOW beim musizieren,

Transzendente Verbindung mit den Kollegen während des musizierens

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

96

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Im besten Fall es geschehen lassen.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Die menschliche Verbindung die entsteht.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#39

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 07:36:43

Freitag, 21. August 2020 07:49:48

00:13:05

Seite 1: 10 Fragen an Publikumund Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	oft, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 15
F2	Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	
Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
Wenn man während einer Vorstellung vergisst, dass man mit anderen Menschen in einem Zuschauerraum sitzt, sondern sich in das Bühnengeschehen hineingezogen fühlt.	
F4	80
Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	
F5	eher beflügelnd
Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	
F6	ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?: Wenn sich der Moment nicht einstellt, wird die Vorstellung als nicht gelungen empfunden.
F7	ja - wichtig, Wenn ja, auf was achten Sie?: Weltliche Störgeräusche (Handy, Husten, Straßenlärm, etc.) erschweren das Einstellen eines solchen Momentes

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Theater ist ein Medium, das von der Präsenz aller Beteiligten lebt und sollte nicht auf einen Bildschirm gebannt werden.

F10

selten,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Am ehesten lässt sich der Moment reproduzieren, wenn man einer CD Aufnahme lauscht, dabei die Augen schließt und gedanklich in die erlebte Vorstellung reist.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#40

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 07:55:05

Freitag, 21. August 2020 08:04:14

00:09:09

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Ich kerne es von Opembesuchen. Fast ausschließlich wenn ich einer sehr emotionalen Darstellung diverser Charaktere von Neil Shicoff bewohnen durfte, Peter Grimes, La Juive, Eugen Onegin, Lucia di Lammermoor u.v.m.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

97

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit ihnen?:

es macht mich glücklich

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

nein, ich bin auf mich konzentriert

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

jede Vorstellung ist anders. es ist spannend, alles kann passieren. mal gute mal weiger gute Tage von Sängern, mal außerordentliche Leistungen, mal weniger - alles ist möglich

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:

ich glaube, man kann live Mitschnitte nicht mit Studioaufnahmen vergleichen.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#41

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 09:35:52

Freitag, 21. August 2020 09:40:28

00:04:36

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

38

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Energieübertragung, Atemveränderung, Änderung der Herzschwingung

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

99

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befütgend

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

nie

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#42

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 09:58:14

Freitag, 21. August 2020 10:06:00

00:07:46

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

selten,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

69 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

1962Die Elektra an der Grazer Oper mit Gertrude Grob-Prandl hat mich total in den Bann gezogen

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

faszinierend, fesselnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Das Gesamtkunstwerk ist entscheidend

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Das Live-Erlebnis einer Bühnenaufführung ist mir wichtig, konzertante Wiedergaben reizen mich kaum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):

10 Jahre als Dirigent

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Sonstiges (bitte angeben):

Ich würde das Entstehen magischer Momente im Orchester oder zwischen Orchester und Bühne meist auf ein besonderes Verschmelzen der musikalischen Intentionen, der Seelenzustände der beteiligten Musiker zurückführen.

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Das Magische daran ist ja, dass dieses WANN und WARUM nicht leicht zu beantworten sind, sonst könnte man diese Momente ja willentlich herbeiführen. Es hat für mich in jedem Fall mit einer Aufgabe des Wollens, oder vielleicht sogar eher einer Transzendenz des Wollens zu tun, das Erreichen eines unbewussten Zustandes, der doch paradoxerweise in höchster Klarheit erlebt wird. Es entsteht aus dem gemeinsamen Musizieren etwas Größeres, Gemeinsames, das ein eigenes Leben hat und sich nach eigenen Gesetzmäßigkeiten verhält. Dieses größere Gemeinsame entsteht vermutlich viel öfter beim gemeinsamen Musizieren, das "Magische" an diesen besonderen Momenten ist vielleicht, dass es gemeinsam erlebbar wird

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

nicht nur "eher beflügelnd", sondern essentiell für künstlerisches Schaffen. Danach streben wir immer, auch wenn wir es so selten erreichen.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#44

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 10:55:08

Freitag, 21. August 2020 11:02:51

00:07:42

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft.

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

45

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Musik die emotional berührt

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

80

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

es berührt mich

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

hin und wieder

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

selten

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaflende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

50

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

ekstatische Momente beim Musikhören - euphorisch freudige Höhepunkte bei Steigerungen in symphonischer Musik oder berührende Traurigkeit

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

euphorisch

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaflende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

bewusst darauf hinarbeiten wäre Spekulation. lehne ich ab. aber mit voller intensität musik zum klingen zu bringen und damit die chance zu eröffnen für derartige momente. ist für mich der "richtige" ansatz.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

kein unterschied zw. studio- und live-aufnahme. auch im studio können unwiederbringliche emotionale höhepunkte entstehen, die sich dem hörer entsprechend mitteilen.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

50 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

Große Konzentration aller Zuschauer

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Peer Gynth etwa 1971 Inszenierung Peter Stein - Szene in der Peer zu seinem Ausgangspunkt. Solveig, gespielt von Jutta Lampe, zurückkehrt. Der Peer war Bruno Ganz. Ähnlich magische Momente hab ich in Inszenierungen von Gosch erlebt: "Ödipus" oder „Onkel Wanja“ und von Ostermeier in „Hamlet“ aber auch im "Sommernachtstraum"

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

84

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

Beides ist mir passiert

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit Ihnen?:

Offen und neugierig sein.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Weiß ich nicht

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

mir egal, ich fühle mich immer gut,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Auf das Gemeinschaftserlebnis

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:

Live Mitschnitte beeindrucken mich öfter mehr

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#47

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 16:04:19

Freitag, 21. August 2020 16:33:16

00:28:57

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Auslösend ist fast immer Musik, dabei vorrangig Gesang, entweder als Aktive oder als Zuhörrin erlebt. Selber singend passieren diese Momente in Chorkonzerten, zuhörend meist in der Oper oder im Konzert sowohl bei Solo- als auch bei Chorwerken. Auch große Solo-Konzerte und Orchestermusik lösen diese speziellen Momente manchmal aus und hin und wieder auch Theaterstücke.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

92

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

etwas beflügelnd

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Ich versuche als Aktive, die technischen und musikalischen Voraussetzungen im Vorfeld zu schaffen, ohne die Qualität nicht entstehen kann. Während der Aufführung spielen viele Faktoren zusammen, wie außerordentliche Wachheit, Hören, Gestalten und vor allem Fühlen. Als Zuhörrin lasse Ich mich ganz auf das Dargebotene ein, sonst kann der Moment mich nicht erreichen. Das tue ich aber nicht bewusst, das passiert nur, wenn die Künstler auf der Bühne selbst Tiefe erzeugen. Als Ausführende bin ich aktiv, es liegt an mir, ob es zu tiefen, besonderen Momenten kommen kann, sofern im Publikum potentiell empfängliche Menschen sitzen. Als Konsumierende kann ich nur auf einen Künstler oder eine Künstlerin hoffen mit Potential, mich an zu rühren.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Die äußeren Bedingungen wie Temperatur, Akustik, Ambiente sind wichtig. Wenn Ich mich hier unwohl fühle, wird nichts Großartiges passieren... Der Austausch zwischen Künstler_in und Publikum kann nur stattfinden, wenn eine Art Übereinkunft besteht, ein Konsens in Bezug auf den Inhalt des Dargebotenen (Ein Hardrockfan wird sich kaum in den "Fidelio" verlaufen), aber der berühmte Funke kann überhaupt nur dann überspringen und begeistern, wenn beides da ist: Künstler_in und Publikum! Ja, das ist sehr wichtig!

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Ruhe im Publikum, Aufmerksamkeit und Konzentration auf beiden Seiten,

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Nicht sehr groß

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

während des musizierens auf der bühne - die zeit steht still

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?
ich versuche jeden moment des musizierens bewusst zu verantworten

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
immer auf die energie des publikums

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
auf das blick auf mich selbst "von der seite"

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:
nur wenn der aufnahmeleiter genau die einstellung erfasst, die meine vorstellung vom geschehen "aus dem inneren" trifft

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#49

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 2 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 16:32:48

Freitag, 21. August 2020 16:47:27

00:14:38

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
25

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Sternstunde in einer Opemauflührung. "Verschmelzen" von Sänger, Orchester und Publikum. Eine bis zum Zerreißen gespannte Atmosphäre im positivsten Sinne. das Atem anhalten, weil man merkte, da passiert gerade etwas Großes auf der Bühne. Die Stimmung breitete sich im Publikum aus, man merkte, dass es vielen so geht..es war tatsächlich soetwas wie Magie im Raum des Opernhauses....(2. Haus von Wien)

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

77

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder liveErlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?
Da ich auch Plätze in der Nähe der Bühne bevorzuge, ist mir das Nahesein wichtig. Das Sehen der Mimik und Gesichter der Künstler, das bewusste Wahrnehmen, das näher dran sein am Geschehen. Die Energie, die sich von der Bühne weg auf das Publikum überträgt ist natürlich in der Nähe besser spürbar.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#50

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 18:21:42

Freitag, 21. August 2020 18:27:53

00:06:11

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

21

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, Künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Gänsehaut, kollektives Atemanhalten, wechselseitige Blicke

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Inspirierende, schöne, atmosphärische Orte befördern solche Erlebnisse. Noch stärker sind sie allerdings in Räumen/Atmosphären, in denen man es gar nicht erst so stark erwartet - etwa bei Prüfungs-/Vorsingeesituationen

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstaübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Atmosphärische Spannung, die im Einführungstext erwähnte "Feedback-Schleife" zwischen Publikum und Podium.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Eine Studioaufnahme erschafft ein perfektes Ganzes, das aber nicht die organische Kontinuität einer Aufführung hat.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	<div>gelegentlich,</div> <div>Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::</div> <div>40</div>
F2	<div>künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)</div> <div>Sonstiges (bitte angeben):</div> <div>Es ist die Quelle meiner Inspiration.</div>
F3	<div>Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?</div> <div>weil ich es kann:-)</div>
F4	<div>100</div> <div>Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?</div>
F5	<div>eher beflügelnd,</div> <div>Sonstiges (bitte angeben):</div> <div>Streckt die Zeit und verändert die Raumwahrnehmung.</div>
F6	<div>ja,</div> <div>Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:</div> <div>Versuche eins zu werden mit dem Gegebenheiten.</div> <div>Versuche darin die Quelle zu finden.</div>

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#52

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 2 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 21:42:01

Freitag, 21. August 2020 21:55:35

00:13:33

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
23

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Carmen(Oper/Domingo)
Medea(Burgtheater):Musik in Verbindung mit Schauspiel

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:
suche bewusst Stücke aus

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
sitze geme in der Loge

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
...versuche die Schwingung des Künstlers auf mich wirken zu lassen

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
wenn ich das Stück live gesehen/gelört habe

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#53

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 23:24:31

Freitag, 21. August 2020 23:32:14

00:07:43

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft.

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

22

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Vom Befragten übersprungene Frage

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

93

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

selten

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

33

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

1) wesentlich häufiger als Zuschauer erlebt (auch von der Seitenbühne) selbst nur 2 mal erlebt.

2) Bei einem Hauskonzert, wo sich zwischen Pianisten und mir während eines Blockes von Schubertliedern plötzlich eine nie da gewesene Innigkeit und Verschmelzung ergab, die uns auch Stunden danach sprachlos hinterließ.

3) Während einer Zauberflöte als die Pamina-Partnerin deutlich während ihrer g-Moll arie weinte und offenbar ihre eigene Geschichte hochkam, der Dialog danach war atemstockend.

4) zum ersten Mal als Zuschauer erlebt, als Salminen als Hunding auftrat und mit seinem "du labtest ihn" bewirkte, dass die Leute im Parkett den Kopf einzogen.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

einzigartig, das, was man nie vergisst und das wofür man lange zu arbeiten bereit ist.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
9

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Ein Lied, dass ich betrunken um 3 Uhr in der früh geschrieben habe, singen jetzt aufeinmal alle Menschen vor der Stage statt mir und genießen meine Kreation

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

80

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:
tun wenig, aber auf der Bühne zu stehen ist wie eine Droge, und diesen Rausch bekommt man nur so

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

immer,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:
naja auf aufnahmen hat das einen swhr nostalgischen moment, kommt darauf an wie sehr man sich in den gedanken hineinsteigert

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

Karriere (Tenor) 6 Jahre lang, Theaterbesuch 40 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

Als Sänger müsste ich zusätzlich auch den Punkt körperlicher Natur ankreuzen können.

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Opern- und Musikerlebnisse, am RANDE der Vollkommenheit (z.B. La Boheme unter C. Kleiber mit Freni / Pavarotti oder Macbeth unter G. Sinopoli; wenige Erlebnisse mit mir selbst als Sänger (1x Nanaboth in Salome, 1x Tamino in der Bildnisarie)

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

90

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

Als Sänger: Gefühl vom Atem getragen und durchweht zu werden, so könnte ich mir ein mystisches Erleben vorstellern

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

nicht herstellbar, nur vorbereitbar durch Arbeiten und Hoffen; im äußersten Fall rettet es das Leben

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der LiveCharakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Auf einer Skala von 1 = unbedeutend bis 10 = sehr bedeutend wäre das ungefähr 6.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#57

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email invitation 1 (E-Mail)

Montag, 24. August 2020 17:11:55

Montag, 24. August 2020 17:22:12

00:10:17

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

künstlerische Tätigkeit: 17 Jahre, Theatergänger 20 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

Ich würde hier gerne alle drei Optionen ankreuzen, da sich die Faktoren nicht immer trennen lassen.

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Es entsteht ein Gefühl der Mühelosigkeit, dabei ein direkter Kontakt zum Publikum, manchmal empfinde ich ein Verlangsamen der Zeit.

WANN und WARUM: Wenn die verschiedenen Elemente gut zusammenkommen. Etwas entsteht, das mehr ist als der einzelne Darsteller auf der Bühne

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

83

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

sehr beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Das ist der Grund, warum ich am Abend auf die Bühne gehe. Auch wenn es nur selten umfassend gelingt

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
es kann auch bei einer Probe entstehen, aber nie allein

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
ich schätze sowohl den live - Auftritt als auch die Aufnahme. Beides sind völlig unterschiedlich Herausforderungen. Womit ich keine Erfahrung habe ist der live-Stream.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Es läuft mir kalt über den Rücken, bzw. es stellen sich mir die Haare auf - wobei beides fuer mich ein absolut positives Gefuehl ist! Da passiert immer in einem für mich (!) magischen Moment beim Hören von Musik.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

hin und wieder

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

selten

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

selten

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

F2

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Musik und Moment

F4

98

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

F5

eher befügelnd

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

F6

ja

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

F7

ja - wichtig

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

hin und wieder

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

mir sind Aufnahmen lieber

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

oft

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#60

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 12:05:43

Mittwoch, 26. August 2020 12:11:41

00:05:57

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):

30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Während des singens wird man plötzlich unglaublich berührt. Man muss aufpassen konzentriert zu bleiben um weiter die Leistungen auf der Bühne aufrecht zu erhalten.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

sehr berührend

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Versuche sehr konzentriert zu werden. Es macht mich glücklich.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Alles spielt da eine Rolle.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Oper ist live.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Der Unterschied ist sehr groß. Oper ist live. Das Publikum ist unersetzlich.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#61

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 12:04:22

Mittwoch, 26. August 2020 12:13:53

00:09:30

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaßende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

selten,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):

25

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

bei einem Konzert in einer Kirche. Bach Solosonate für Violine wurde gespielt, es war unheimlich bewegend wie der Klang mit dem Raum verschmolzen ist bei einem langsamen Satz, das Publikum war onmerkbar, jeder war hoch gespannt und beeindruckt

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

90

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaßende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

ich denke, dass man es nicht wirklich steuern kann bzw. es sehr mit der persönlichen Verfassung zusammen hängt, wie ruhig bin ich Innerlich, wie stark kann Ich mich auf das Erlebnis einlassen

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Raumatmosphäre, im Publikum spürt man förmlich die Spannung, keine Störeinflüsse, Künstler temperament, Ausdruck, wie stark geht der/die Künstler/in auf in dem was er tut

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstaübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

für mich ist das live-Erlebnis essentiell, auch wenn Aufnahmen schön sind für zuhause ersetzt es doch nicht ganz die Gesamtheit des Erlebens, wenn man in ein Konzert geht, das Vorbereiten, die Hinfahrt und Vortreude, oder Spannung auf das was kommen möge, die tollen Orte wo es Aufführungen gibt zu sehen, spüren, erleben, zu sehen wie das restliche Publikum reagiert, das direkte Erleben einer Performance

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Sehr starker Unterschied, da zwar die Musik / Sprache übertragen wird, aber nie das Gesamttempfinden der Situation

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#62

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Begonnen:

Mittwoch, 26. August 2020 12:01:40

Letzte Änderung:

Mittwoch, 26. August 2020 12:14:34

Benötigte Zeit:

00:12:54

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

24

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Während unserer "Aida"-Produktion gab es fast regelmäßig in den Vorstellungen das Moment "kollektiven Luftanhaltens" während einer der Arien der Titelverteidigerin, M. E. zurückzuführen auf deren überragende Fähigkeit, Gesang und Spiel zu extrem authentischen künstlerischen Aussagen zu fokussieren, was durch ihre außergewöhnliche Stimmfarbe und ihre intensive Mimik unterstützt wurde.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Als Theaterschaffender sind diese Momente das Ziel, für das es sich in jeder Neuproduktion zu arbeiten lohnt. Stück, Musik, Besetzung, Inszenierung, Bühne und Kostüme - schlichtweg alles, was Theater ausmacht, lohnt sich, hierauf ausgerichtet zu werden.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Weniger der Ort, weil der meist durch das intensive Bühnenerlebnis ausgeblendet wird. Auch das "auf etwas Achten" findet hier naturgemäß eher unbewusst statt.

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

Ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Das Live-Erlebnis vermittelt eine ganz andere Dimension von (gemeinsam erlebter) Spannung, die sich in einem Streaming-Erlebnis für mich nie herstellen lässt. Es berührt mich, wenn ich wahrnehme, dass andere Menschen ähnlich ergriffen sind vom Bühnengeschehen, wie ich selbst.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Dieser Unterschied ist für mich bei Aufnahmen weniger von Bedeutung (es sei denn, eine solche Aufnahme ist als Erinnerung einem konkreten, von mir besuchten Live-Erlebnis zuzuordnen); hier spielt vielmehr die augenblickliche Verfassung und die Situation, in der ich gerade bin, eine Rolle.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#63

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 12:08:17

Mittwoch, 26. August 2020 12:19:27

00:11:10

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Fühlbare Spannung auf der Bühne und im Publikum "beflügelt" den Ktinstler und legt im besten Fall alle zur Verfügung stehenden Reserven des Agierenden frei.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

97

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

chter beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder liveErlebnis?

F10

selten

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#64

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 12:07:37

Mittwoch, 26. August 2020 12:25:05

00:17:28

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und K unstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

35 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Erlebnis der Schönheit, Liebe zum Detail,

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

96

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als K unstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passieren es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

es ist sehr begrenzt was man tun kann.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

auf die Perfektion, auf die Ausdruckskraft

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

das Atem des Lebens

F10

selten

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

128 / 278

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#65

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 12:14:22

Mittwoch, 26. August 2020 12:27:46

00:13:24

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

Oft in Kombination mit fremden Quellen.

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Eine kurdischstämmige Schauspielkollegin sagte den Satz "Ich komme von einem Ort, an dem meine Eltern ihre Sprache nicht sprechen durften." Sie hatte diesen Satz in den Proben 100 Mal oder öfter gesagt. In den Premiere kam er so direkt und brutal, dass sie selbst erschrocken ist und das darauf folgende Lied nur unter Tränen singen konnte. Ich schaute unsere Regisseurin an, die ebenfalls Tränen in den Augen hatte. nahm sie an der Hand. Das hat uns alle so sehr verbunden.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

88

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit Ihnen?:

Es motiviert mich (nicht monocausal)

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Einheit, Ineinandergreifen

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre Immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

Ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Das gilt natürlich nicht für Filme, wo dieser Moment auch entstehen kann.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

oft,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Schwer zu beantworten, da ich selten Liveerlebnis UND Mitschnitt/Stream sehe.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	gelegentlich. Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren): 50
F2	Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Vom Befragten übersprungene Frage
F4	100
F5	eher beflügelnd
F6	nein
F7	ja - wichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuntschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

selten,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
60 Jahren

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Musikalischer Inhalt bewegt mich mehr als Aufführung

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

93

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kuntschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft.
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
55

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Sehr sehr oft, kann ich nicht beschreiben

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

96

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
6

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Wenn Teil einer Produktion ist, bei der so vieles stimmt und zusammenpasst (Darsteller, Bühnenbild, Kostüm, Orchester, Inszenierung, tolle Musik etc.) dann kann es zu diesem magischen Moment kommen

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

75

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

chter beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und K unstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

seiten,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

50

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Gehe ins Theater wegen des Stückes oder der Schauspieler

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

0

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als K unstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

hingehen

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

beides

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

57 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

Das Kennenlernen von bestimmten musikalischen Werken oder Theaterstücken, die mir vorher unbekannt waren.

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Zum Beispiel: Schubert-Quintett in den 70er-Jahren im Musikverein. Im zweiten Satz - Trance, Meditation, Stillstehen der Zeit. Transzendenz. Und ganz anders: Minnie spielt in Puccinis "Fanciulla del West" mit dem Sheriff Poker um das Leben ihres Liebsten. Mara Zampieri und Silvano Carolli. Gärsehaut. Spannung. Orgelpunkt. Und wieder anders: Finale von Bergs "Wozzeck". Das Kind, das spielt. Ein magischer Moment der Trauer über die Welt. Und, ganz anders: Nicolai Gedda singt 1988 in der Volksoper "Dein ist mein ganzes Herz" von Lehár. Das Gefühl einer großen Liebe mit Tragik im Hintergrund.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

98

F5

Rückblickend betrachten, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

Zwischen Hölle und Himmel. Wie eine gute Therapie.

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Als Publikum freue ich mich einfach, wenn es passiert.

Als Vortragender über Musik - auch.

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Die Interaktion, die sich zwischen Bühne und Publikum ergibt. Der direkte Klang, den kein technisches Mittel ersetzen kann. Aber ich liebe auch Filme- allerdings praktisch nur im Kino.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Uve-Mitschnitte sind immer lebendiger. Aber ich entdecke immer wieder neu Musik, sei sie alt oder neu - das ist oft nur via Studio-CD möglich. Da passiert mitunter auch ein magischer Moment, z.B. mitten in der 6. Symphonie von Arnold Bax. Oder einem Volkslied. Es entsteht sofort der Wunsch, das live zu hören. Und es gibt auch magische Momente der Erinnerung, wenn man Aufnahmen von Opernabenden oder Konzerten hört, bei denen man dabei war.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaßende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Sonstiges (bitte angeben)::

Seelischer Natur (besonders empfindsame Emotionalität)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Wann: wnn ich mich in einem begnadeten Lebensabschnitt befinde, dann spüre ich eine Energiesäule über meinem Kopf.

Warum: diese Energie steuert meinen Körper und meine Seele. Kunstwerke verschiedener Arten (Musik, Bilder, Literatur, Theater) regen mich energetisch an und bringen mich zur Extase.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beßügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaßende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?

Es versetzt mich in eine überirdische und überzeitliche Dimension

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	gelegentlich, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 40
F2	Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Vom Befragten übersprungene Frage
F4	90
F5	eher beflügelnd
F6	ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?: emotionaler Ausnahmezustand
F7	ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#74

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 13:59:17

Mittwoch, 26. August 2020 14:03:40

00:04:22

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaefende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
20

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Vom Befragten übersprungene Frage

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

53

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaefende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der LiveCharakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Ohne Publikum spiele ich ungern...

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Live ist wie gefärbt, reproduktionen schwarz /weiss, Immernoch schön, aber nicht gleich

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#75

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 14:01:46

Mittwoch, 26. August 2020 14:07:02

00:05:16

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
50

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Ergriffenheit bei bestimmten musikstücken an bestimmten Orten

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

98

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:
es rührt zu Tränen

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

nein, ich bin auf mich konzentriert

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder liveErlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:
der Ort spielt eine große Rolle

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	oft, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 35 Jahre
F2	Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	
Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
Für mich setzt dieser "magische Moment" ein, wenn sich die Gedanken / Gefühle assoziativ verselbständigen. Das kann bei einer Probe, einer Aufführung ebenso stattfinden wie bei einem Betrachten oder beim Lesen. Dieser Moment ist also nicht vom Dialogischen mit anderen abhängig.	
F4	99
Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	
F5	eher beflügelnd, Sonstiges (bitte angeben): hohe Durchlässigkeit
F6	ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen? Ich arbeite so lange rational bis ich mich lösen kann
F7	nein - unwichtig
Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?	

F10	gelegentlich, Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?: Da ist mir die Qualität der Aufnahme wichtiger als der live-Charakter. Das Publikum auf der CD bringt mir keinen Effekt, eine tolle Aufnahme schon.
-----	--

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuntschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

45

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Schubert schöne müllern : Schlusslied des Zyklus , die Gefühlswelt des Müllersburschen mit Allen Facetten nachempfinden

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

90

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

Überraschend weil unvorbereitet eingetreten

F6

Arbeiten Sie als Kuntschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#78

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 14:09:00

Mittwoch, 26. August 2020 14:13:28

00:04:27

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Künstschaaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
39

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Ein Openair von Fidelio in einem ehemaligen Gefängnis

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):
Bis heute präsent

F6

Arbeiten Sie als Künstschaaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:
Dankbar und demütig

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Den Geruch (klingt eigenartig, aber ist so)

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
20 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Außerordentliche künstlerische Leistung; magische Bilder, Lichteffekte....

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

66

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#80

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Begonnen:

Mittwoch, 26. August 2020 14:27:10

Letzte Änderung:

Mittwoch, 26. August 2020 14:32:08

Benötigte Zeit:

00:04:57

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

selten,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

25

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Komplette syntontie mit den anderen mitwirkenden

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

85

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passien es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

nein, ich bin auf mich konzentriert

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder liveErlebnis?

F10

nie

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und K unstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

45

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Maximale Konzentration, unnatürlich leises Stück, eigener Herzschlag "hörbar"

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

97

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als K unstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passieren es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

Vom Befragten übersprungene Frage

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder liveErlebnis?

F10

selten

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und K unstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
14

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Vor 5 Jahren. Hohe Emotionalität während eines traurigen Moments auf der Bühne. Das Publikum war eindeutig davon erlasst.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als K unstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:
Versuche, den Moment für mich nachvollziehbar und fühlbar zu machen.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?	oft, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 30
F2	Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...	Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	Vom Betragten übersprungene Frage
F4	Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	93
F5	Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	eher beflügelnd
F6	Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?	ja
F7	Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?	ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#84

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 15:16:22

Mittwoch, 26. August 2020 15:35:05

00:18:42

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Das rezenteste solche Erlebnis war im Janner 2020 bei Orchesternusik, die mich als Gesamtes komplett erfüllt hat: geistig, körperlich, seelisch und emotional. Wie ein Rausch.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

So ein Erlebnis macht mich glücklich und demütig zugleich.

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Atmosphäre inkl. Licht, Geruch, Geräusche, spürbare Spannung etc. Erleben mit allen Sinnen ist für mich nur live möglich.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

In gleicher Weise lässt sich das nicht wiederholen. Eine Aufnahme, die genau jenes konkrete Ereignis wiedergibt, das zu einem magischen Moment geführt hat, ruft möglicherweise das Gefühl von damals wieder auf. Aber Wiederholung im eigentlichen Sinn habe ich noch nicht erlebt.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#85

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 16:01:06

Mittwoch, 26. August 2020 16:06:02

00:04:56

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

immer,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

50 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

die spürbare Lust der Darbietenden

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Carlos Kleiber

80er Jahre

Wiener Staatsoper

und andere außerordentliche Darbietungen

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend,

Sonstiges (bitte angeben):

ein Genussorgasmus

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

ich schwebe

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

das Leben von Kunst mit allen Sinnen

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

oft,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Live ist Leben und nicht vergleichbar mit Studioaufnahmen

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	oft, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 50 Jahre
F2	künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Vom Befragten übersprungene Frage
F4	75
F5	eher beflügelnd
F6	ja
F7	ja - wichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?	oft, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 40 Jahre
F2	Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...	Sonstiges (bitte angeben):: das Versenken in der Musik, verursacht durch das Einswerden von Atmung, Gefühl und Technik
F3	Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
	Ich erlebe den magischen Moment als das Aussteigen aus der Zeitdimension. Man schwingt in der Musik UND man spürt, dass das Publikum mitschwingt. Man hört in solchen Momenten keinen Mucks im Publikum	
F4	Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	65
F5	Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	eher beflügelnd
F6	Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?	nein
F7	Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?	ja - wichtig, Wenn ja, auf was achten Sie?: man spielt immer für das Publikum, also achtet man z.B., dass es ruhig ist bevor man zu spielen anfangt

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

"Alles geht von alleine."; größte Liebe zum Publikum; körperliches Wohlbefinden stellt sich zudem nebenbei ein...

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

Oftens bleiben: sich selbst nicht wichtig nehmen; angestrebt bleiben

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum, Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Liebe zu den Zuhörenden

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

selten,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Keine Ahnung, warum, es passiert einfach. Dann passt alles, man ist im Flow, geht ganz in der Musik, im Moment auf. Vielleicht ist das ähnlich wie bei einer gelungenen Meditation.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

sehr beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:
Eine entweder/oder Frage kann ich nicht mit ja oder nein beantworten, das solltest du umformulieren. Es passiert, Voraussetzung ist natürlich, dass man optimal vorbereitet ist

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
Ich achte drauf, dass am Boden keine irritierenden Muster sind, Streifen etc. wenn ich Schwierigkeiten habe, die Saiten zu sehen, stellt sich sicher kein magischer Moment ein. Und ich sehe gern das Publikum, so ganz abgedunkelte Säle mag ich nicht

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der LiveCharakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Momentauch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Ich denke, man spürt genau, ob es eine Studioaufnahme ist, oder ob es Publikum gab. Mit Publikum ist es für mich egal, ob live oder Aufnahme

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#90

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 2 (E-Mail)

Begonnen:

Mittwoch, 26. August 2020 18:48:15

Letzte Änderung:

Mittwoch, 26. August 2020 18:53:18

Benötigte Zeit:

00:05:02

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

1) Peter Brook, Mahabarata, (ich war wohl so 16J), ein so weltumfassendes Theatererlebnis, hat mich tief geprägt. Besonders die Archaik des ganzen.

2) verschiedene Erlebnisse selber auf der Bühne (Opernsängerin) vorallem das gemeinschafts Gefühl in Mitten des Klanges zu schwimmen

3) Kirchenoper und Religiöse Musik, die eine direkte Verbindung für mich nach Oben möglich machen

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:

völlige Hingabe und Fähigkeit alles parallel wahrzunehmen

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

nein - unwichtig

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

selten

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#91

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 18:16:48

Mittwoch, 26. August 2020 19:11:05

00:54:17

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

65

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

,

Sonstiges (bitte angeben)::

im Zusammenklang mit Ort, Zeit und Raum

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Voraussetzung ist, dass Programm und Spielstätte absolut aufeinander abgestimmt sind, dann können (Spitzenqualität vorausgesetzt) sowohl die darbietenden Künstlerinnen wie das Publikum magische Momente empfinden, ja in einer beglückenden Gemeinschaft "Sternstunden" erleben.

F4

Wie intensiverlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

beglückend

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Auch wenn alle ein möglichst intensives Erlebnis anstreben bzw. erwarten/verhoffen, die "magischen Momente" müssen passieren!

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

auf eine stilvoll geschlossene Gesamtheit von Programm und künstlerischen Darbietungen

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Magische Momente sind ausschließlich im live-Erlebnis möglich

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:

Nur wenn man das Dargebotene einst selbst erlebt hat, kann man VIELLEICHT in seiner Erinnerung den magischen Moment ausnahmsweise nacherleben.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#92

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 19:53:24

Mittwoch, 26. August 2020 20:07:42

00:14:18

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

an die 40 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

wenn die Vorstellungen, die man als Komponist bei der Komposition oder aus Ausführender bei der Probenarbeit hatte, real werden und einen die erarbeitete Basis und Technik vergessen lassen.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

86

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

in diesen Momenten erlebt man eine andere Dimension, die einen nichts anderes mehr beachten lassen

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

der Kontakt zum Puplikum und die gegenseitige nonverbale Kommunikation machen ein Liveerlebnis immer einzigartig und unwiederholbar

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Live-Mitschnitte können dieses Gefühl der Kommunikation nie und da transportieren, Studioaufnahmen wirken statt dessen oft kalt.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#93

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 21:25:35

Mittwoch, 26. August 2020 21:38:34

00:12:59

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40 jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Wenn Musik oder gesagliche Leistung so eindrücklich ist, dass es einem in einen Zustand des überirdischen versetzt.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum, Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?: Der Live Ton ist zwar manchmal nicht perfekt aber ehrlich

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40 Jahre Bühnenbildner, 52 Jahre Zuschauer

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

besonders in Erinnerung sind mir 3 Sangerinnen, bei denen ich diese Extase öfters erlebt habe: 1) Leonie Rysanek, ein Tier auf der Bühne..... 2) Gwyneth Jones, in die ich verknallt war,.... 3) Gundula Janowitz, deren Stimme nur im grossen Raum zur vollen Wirkung kam, ihre obertonreiche Höhe wurde bei Studioaufnahmen immer gedrosselt und klingt dann eng und schal

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

berauschend und mich süchtig machend nach der Welt der Oper

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Man hat oder entwickelt einen gewissen Instinkt dafür, was ein Publikum bewe in jedem Fall guter Gesang, ehrliche und emotionale Darstellung, unterstützt durch regeliche und ausstattungstechnische Finesse im bew.ssten Mooment,....

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja. auf was achten Sie?:

Fokussierung auf das Wesentliche der betreffenden Szene

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

live is live!!!!

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Die Emphase, die bei einem live-Mitschnitt spürbar ist, wird im Studio nie zu erzeugen sein,.... no risk, no fun, so einfach ist das!

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#95

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 26. August 2020 20:50:03

Donnerstag, 27. August 2020 08:39:34

11:49:31

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

50 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Der Punkt, wo alle Vorbereitungen und das Gefühl von Orchestermusikern und Zuhörern in einen Zustand des gemeinsamen Erlebens verschmelzen

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

77

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Inspiration - beflügelnd

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Versuch, vorbereitend den idealen Zustand herzustellen

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

Ich bevorzuge Bühne und Publikum

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

F10

selten

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#96

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 27. August 2020 10:38:20

Donnerstag, 27. August 2020 10:47:38

00:09:17

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	gelegentlich, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 42 Jahre
F2	Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Vom Befragten übersprungene Frage
F4	100
F5	eher beflügelnd
F6	ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?: Ich versuche so gut zu singen dass das publikum mich vergisst
F7	ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

nein, ich bin auf mich konzentriert

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Alles andere als live lstelectronisch erzeugt und daher leblos und unwahr

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Wenn die patitur gut genug ist, überlebt sie sogar manchmal eine Aufnahme

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
36

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Ganslhart, Verschmelzung Darsteller-Zuschauer, Wahrhaftigkeit, Emotionalität

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

94

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passieren es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#98

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Begonnen:

Donnerstag, 27. August 2020 11:31:48

Letzte Änderung:

Donnerstag, 27. August 2020 11:45:26

Benötigte Zeit:

00:13:38

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

60

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben):

Im Grunde handelt es sich um ein Zusammenspiel aller drei oben genannten Aspekte, wobei das "Künstlerische" aber das stärkste Erleben ausmacht

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

erste "wow"-Momente habe ich schon als Kind im Kindertheater erlebt, mein erster Opernbesuch (Don Carlos mit Franco Corelli) hat mich ebenso "umgeschmissen" wie - noch mehr - mein erstes klassisches Konzerterlebnis mit Mahlers 8. Symphonie (Dirigent Leonard Bernstein)

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

87

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

zutiefst berührend und begeistern

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

als Publikum: Ich hoffe jedes Mal darauf

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

auf das Zusammenspiel von Künstlerischem und Atmosphärischem

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

das live-Erlebnis ist durch nichts zu ersetzen. Zu Hause höre ich kaum CDs, Radio (Ö1) eher als Berieselung. Live herrscht eine spezielle Spannung, Erwartungshaltung, Atmosphäre, die durch das Immer gleiche digitale Hörerlebnis nie erreicht werden kann

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Das "im-Moment-Miterleben" im live Konzer ist durch nichts zu ersetzen. Wenn das live Erleben nicht möglich ist (weil man die Aufführung nicht besuchen kann) kommt eine Live-Übertragung noch am ehesten an das unmittelbare Erlebnis heran. Grundsätzlich ist es aber durchaus erfreulich, dass man große künstlerische Momente auch für die Nachwelt (digital) festhalten und reproduzierbar machen kann.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?	oft, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: Schauspielerin seit 50 Jahren
F2	Welche Umstände führen zu diesem Erleben?Wären diese ...	künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
	wenn man nichts will, nichts beabsichtigt und gut geübt hat und es bleibt auch immer ein Rest Geheimnis!	
F4	Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	93
F5	Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	eher beflügelnd, Sonstiges (bitte angeben): Dankbarkeit
F6	Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passieren es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?	ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit Ihnen?: es passiert einfach, diesen Moment kann man nicht erzwingen
F7	Spielt dabei der On eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?	ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#100

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 27. August 2020 13:05:58

Donnerstag, 27. August 2020 13:10:34

00:04:35

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Wenn durch nicht definierte Umstände das Geprobte überstiegen wird und der Himmel nah ist

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Gansehaut bei musikalischen oder szenischen Effekten

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

73

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit Ihnen?:

Kunstgenuss durch Aufmerksamkeit

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

43

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Der besondere Moment wo "es spielt" (hat mein Professor Josef SIVO oft gesagt)

Man wird eins mit dem absoluten Geist der Musik, das Gefühlte transformiert sich auf der Bühne durch das Momentum in einem fast greiflichen "Stoff", die Zeit biegt sich und läuft ganz subjektiv

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

Ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit Ihnen?:

So etwas zu erzwingen ist nahezu unmöglich, gleichzeitig kommt es immer irgendwie logisch und in Folge einer bestimmten Reife und Freiheit am Podium

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

38

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Dieses Erlebnis ist dann eingetreten, wenn die Ausführenden bereit waren, die Atmosphäre des Augenblicks zuzulassen und emotional dafür offen waren.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

93

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Ich achte darauf, dass alle Voraussetzungen gegeben sind, damit jeder empfängsbereit ist für die emotionalen Botschaften des Augenblicks.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#104

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Begonnen:

Donnerstag, 27. August 2020 23:24:52

Letzte Änderung:

Donnerstag, 27. August 2020 23:33:21

Benötigte Zeit:

00:08:29

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
40 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Besonders gut gesungene Lieder - Gänsehaut

Besondere Bühnenbilder - auch im Freien

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

85

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:
Glücksgefühl, Gänsehaut

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:
Ort, Künstler, Stimmung

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Auf die Mitmenschen - Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:
Für mich sehr groß

207 / 278

208 / 278

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	gelegentlich, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 60 Jahre
F2	Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Vom Befragten übersprungene Frage
F4	95
F5	eher beflügelnd
F6	ja
F7	ja - wichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
seit etwa 71 Jahren, Sängerknabenzeit inbegriffen

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::
Immer wenn Authentizität spürbar war

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Schwer zu beschreiben. Die Klangpracht eines Orchesters. Die ungekünstelte Intensität einer künstlerischen Leistung, sei es eine kompositorische Leistung, oder die einer Darstellerin oder eines Darstellers oder die kollektive Leistung eines Ensemble in Zusammenarbeit mit einem Regie-Team.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

95

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):
Als Inspiration & Vitaminstoß

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:
Präzision während der Probenarbeit! Keinerlei Eitelkeit als Autor. Der "magische Moment" wird zwar erhofft, aber er passiert einfach als Resultat intensiver Arbeit. Man kann ihn nicht erzwingen!

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#107

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 28. August 2020 08:49:24

Freitag, 28. August 2020 09:10:44

00:23:19

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

selten,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

,

Sonstiges (bitte angeben):

meine magischsten Momente waren eigentlich sehr ungewöhnlich, waren Angsterfahrungen, durch Kunst und oft durch Musik ausgelöst, wo dann jegliche Kontrolle des Zustands nicht mehr möglich war.

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

habe ich oben gerade gemacht, Einmal im Theater, der Grund - falls ich ihn kenne - war die Mischung aus intensiver Musik, aus Geruch (Weihrauch war Teil der Performance) und genialem Tanz-Schauspiel; ein anderes Erlebnis war im Konzertsaal, überwältigende Macht der Musik ... In jedem Fall hat das starke künstlerische Ereignis meine Fähigkeit, das Erleben zu ordnen und mich quasi an Ordnen festzuhalten, unterwandert und mich in diesem Zustand sozusagen hilflos dem Erleben ausgesetzt.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

99

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

sehr verstörend und letztlich sehr befriedigend

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Ich glaube, ganz absichtlich kann man das nicht herstellen, das wäre Manipulation oder eine Art Drogenverabreichung; aber man hofft auf dieses Phänomen, man steuert es an ähnlich wie der Gralsritter den Grial sucht ... Aber heute sehe ich es etwas anders, bescheidener. Als ein Angebot an den Zuseher und Rezipienten; aber nicht als Überwältigungsversuch, weil das eigentlich unlauter ist.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

Wenn ja, auf was achten Sie?:

alles ist wichtig, der magische Ort, die Anwesenheit anderer Menschen, die Künstler ...

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre Immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Streaming oder TV Interessiert mich eigentlich gar nicht, nur als Medium der Information, um zu sehen, was andere Künstler machen, wenn das ganz woanders stattfindet, oder aus ähnlichen Gründen unerreichbar ist oder ich sowieso nur "Kostproben" haben will -- was natürlich auch dazu führen kann, dass ich schon sehr beeindruckt und fasziniert und sogar magisch berührt sein kann.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Das sind einfach verschiedene Dinge. Beim Streamen (das ich superselten mache) kann ja ein spontaner Moment zu erleben sein, etwas Ungeplantes, und das finde ich aufregend. Die Studioaufnahme versteht sich im Grunde als "perfektes Kunstwerk" und das ist höchst zweifelhaft; trotzdem sind manche Aufnahmen einfach so gut, und auch die zugrundeliegenden Werke, dass man gepackt wird. Das funktioniert ein wenig wie ein Zaubertrick oder eine Droge.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#108

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail) Freitag, 28. August 2020 09:38:47 Freitag, 28. August 2020 10:13:26 00:34:39

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaßende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

Da solche Momente meiner Meinung nach nicht nur auf der Bühne zwischen Spielpartnern entstehen kann sondern vielen verschiedenen Einflüssen unterliegt, fallen alle oben Genannten darunter...

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Wenn auf den Bruchteil einer Sekunde alles punktgenau harmonisiert. Ähnlich einer Pointe wo es auf die Sekunde davor ankommt, ob der Wort- oder Situationswitz zündet

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

70

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaßende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Analysieren/Ausprobieren/Analysieren/...

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstaübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

über 30 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Als Jessye Norman "Ein Tag im Jahr ist ja den Toten freit Komm an mein Herz, dass ich dich wieder habe..." (RICHARD STRAUSS: Allerseelen) sang. (Liederabend Musikverein Wien, 1995)

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

94

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

CD Präsentation 2016 in einem kleinen Club in Wien.
Ganz intimer Rahmen.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Der Moment, an dem ich gefesselt und/oder tief berührt bin.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

90

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

20 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Das war "Der Bajazzo" von Leoncavallo. Am Anfang ich hatte schon das Gefühl das ich bin andere Frau, das ich bin Nedda und fühle gerade alle Emotionen von diese Frau wann sie kommt zum neues Dorf und sieht viele neue Menschen, Zuschauer!!! Die Apotheose dieses Gefühls war das Finale der Oper, in der ich während des Mordes der Nedda klar verstand, dass das Publikum ausrielt: "Ah" !!!! Große Pause.....sie waren so fasziniert von der Handlung, dass die Realität verloren ging. Das Publikum wusste nicht, ob es sich um die Aufführung handelte oder ob Nedda wirklich getötet wurde.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit ihnen?:

Ich versuche, mich voll und ganz in den gegenwärtigen Moment zu vertiefen. Bei einigen Konzerten verwende ich bestimmte künstlerische Techniken, um großen Applaus zu bekommen

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Ohne Bühne und Publikum Ich bin kein Künstler!!!!!!!!!!

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#113

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 2 (E-Mail)

Freitag, 28. August 2020 19:23:59

Freitag, 28. August 2020 20:14:02

00:50:02

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

25

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Als Darstellerin bei einem Wettbewerb. Finale als Konzert vor Publikum. Alles hat zusammen gestimmt, zusammen gepasst, Klavier und Stimme waren eine Einheit, das Singen war wie eine transzendente Erfahrung. Als der letzte Ton verklungen war, war es noch kurz still im Saal und dann sagte eine Stimme im Publikum leise " ...das war SCHÖN..." und dann erst kam der Applaus. Der magische Moment kam aus der künstlerischen Leistung und übertrug sich auf das Publikum.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Man hofft, durch eine besonders ehrliche Interpretation, durch das Öffnen der eigenen Seele, an die Seelen anderer Menschen zu rühren bzw im Publikum so berührt zu werden.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Durch den Energieaustausch zwischen Bühne und Publikum ergibt sich eine eigene, immer neue, nicht wiederholbare Atmosphäre im Raum. Ich versuche, das Publikum des jeweiligen Abends, das immer anders ist und anders fühlt, mit meiner Energie zu packen, mitzunehmen.

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Ich bin überzeugt, dass Streaming, mit allen Vorteilen, die es bietet (uÄ ist es ortsungebunden, barrierefrei, wiederholbar), das live Erlebnis nicht ersetzen kann. Als zusätzliches Angebot für Menschen, denen der Besuch einer Aufführungsstätte nicht möglich ist, finde ich es aber gut, wenn es die zusätzliche Möglichkeit eines Streams bzw einer Aufnahme gibt.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:

Ich glaube, wenn man vom echten live-Erlebnis absieht ist der Unterschied zwischen Studio und Liveübertragung/Stream nicht mehr so groß... Livestream fühlt sich vielleicht "näher" an. Ich glaube, bei einer Aufführung ist auch das Erlebnis einer Gruppe von Menschen zusammen oder zumindest gleichzeitig maßgeblich von Bedeutung. Beim Hören/Erleben via Lautsprecher/Bildschirm ist die momentane Befindlichkeit des Rezipienten vielleicht von größerer Bedeutung, dh es liegt viel mehr im einzelnen Menschen, ob ein magischer Moment entsteht.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#114

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 2 (E-Mail)

Begonnen:

Freitag, 28. August 2020 20:39:18

Letzte Änderung:

Freitag, 28. August 2020 20:45:35

Benötigte Zeit:

00:06:16

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

seit ich etwa 3 Jahre alt bin

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

kündigt sich mit einer Gänsehaut an und passiert entweder wenn man selbst ganz in der Rolle aufgeht oder man merkt dass die Personen auf der Bühne nicht mehr spielen sondern "sind"

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

98

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

chter beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

ja und nein man erhofft es aber es muss auch von selbst passieren, man muss eben sein/die Musik oder das Theaterstück leben und die Oberfläche durchbrechen.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

mir egal, ich fühle mich immer gut,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

auf der Bühne ist das Erlebnis leichter greifbar aber es gibt auch in wenigen wirklich guten Filmen oder Aufnahmen die Möglichkeit dieses Sein zu erleben

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

wenn es gelingt zu berühren ist es egal ob live oder eine studio Aufnahme... es geht viel mehr um wie wird die Magie übertragen. Wahre Kunst ist es wohl diese Magie jeden Abend für das Publikum neu zu schaffen. Das gelingt manchmal mehr, manchmal weniger

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?	gelegentlich, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren): 10
F2	Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...	Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
	Bei Vorstellungen oder Konzerten verschwimmt gelegentlich das Zeitgefühl und alles wird zu einem großen Glücksmoment -erst der Applaus des Publikums reißt einen wieder aus der „Künstlichen Welt“	
F4	Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	90
F5	Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	eher beflügelnd
F6	Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?	ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?: Es trägt ungemein für den Sinn des Lebens bei
F7	Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?	ja - wichtig, Wenn ja, auf was achten Sie?: Die Spannung und Ruhe im Publikum

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#116

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Samstag, 29. August 2020 12:57:52

Samstag, 29. August 2020 13:02:09

00:04:16

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
46

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Die menschliche Stimme, insbesondere von Gwyneth Jones, berührt mich im innersten Herzen, in tiefster Seele, bis zu körperlichen Zuständen

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

chter beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
auf die Darbietung

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder liveErlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#117

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 2 (E-Mail)

Samstag, 29. August 2020 15:54:37

Samstag, 29. August 2020 16:11:46

00:17:08

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Gelegentliche Empfindung des magischen Moments durch Koinzidenz bestimmter Faktoren: künstlerischer Ausdruck, musikalische Interpretation und Atmosphäre im Raum ergänzen sich perfekt

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Das Streben nach solchen Momenten macht süchtig, für die Wiederholbarkeit gibt es aber leider kein Rezept

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Atmosphäre im Raum und Stimmung im Publikum ergänzen sich

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

Ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Das Bewusstsein des unwiederbringlichen und einmaligen Augenblicks des Erlebens und die dadurch elektrisierende Spannung im Raum, sowie Publikumsreaktionen als direkter Spiegel des Empfindens sind für mich äußerst wichtig und nicht durch Aufnahmen zu ersetzen.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Ich denke, dass man bei Aufnahmen jeglicher Art in seltenen Fällen eine AHNUNG vom magischen Moment der Live Performance bekommen kann

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#118

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Samstag, 29. August 2020 17:42:12

Samstag, 29. August 2020 18:32:06

00:49:53

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

selten,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

,

Sonstiges (bitte angeben)::

Es ist immer (irgend)eine Kombination von allen drei Punkten

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Es gab mehrere Male den ganz unwiederbringlichen, "speziellen Moment", vor allem in Rollen, die der eigenen Persönlichkeit ähnlich, wenn nicht beinahe deckungsgleich sind. Es ist der Übergang von "spielen" zum "sein", der zu Authentizität führt und letztlich offen macht für einzigartige Abende, so erlebt zB als Tevje in "Anatevka", und als gläubiger Mensch würde ich da auch noch hinzufügen, dass es da eine "inspiration von oben" gab bzw. gibt. Momente, die mit Gottes Hilfe Einzigartigkeit möglich machen.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

80

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:
Letztlich ist das das Ziel, und man kann einige "Rahmenbedingungen setzen", damit man es immer wieder erreicht.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
Der Ort ist wichtig, insbesondere auch das Bühnenlicht, aber nicht die Größe des Publikums.

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

Ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Live zu performen ist immer ehrlicher, da kann nicht manipuliert werden (wie bei Aufnahmen), daher ist es auch manchmal nicht so perfekt, und gerade das macht es "menschlich" und unverwechselbar einzigartig.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Es kann vielleicht eine Aufnahme geben von einem solchen Moment bzw. dem ganzen Abend, aber ich denke, das ist dann wie ein Hochzeitsfoto in einem Fotoalbum: hübsche Oberfläche, schön aufgenommen, aber ein wesentliches Element, das subjektive Empfinden in diesem Moment (bei Künstler und Publikum) kann nicht auf ein Medium gepresst werden - vielleicht auch gut so.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#119

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 2 (E-Mail)

Begonnen:

Samstag, 29. August 2020 18:46:51

Letzte Änderung:

Samstag, 29. August 2020 18:54:47

Benötigte Zeit:

00:07:56

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

35 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

*

Sonstiges (bitte angeben)::

günstiges Zusammenspiel

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

der Spaß, der sich plötzlich allen erschließt.

Nichts "spießl" sich, alles greift.

Das Publikum lässt sich erreichen, macht nicht zu,

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

75

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben)::

befreiend

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

often sein

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

die lebendige Energie, die aus dem Graben kommt, bzw sich überträgt. Bei Aufzeichnungen von Opern ist man "zu nah dran".Die Mimik der Sänger ist fast unerträglich. Kein Vergleich zu einerAufführung im Opernhaus mit dem Abstand zurBühne

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten

238 / 278

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#120

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Sonntag, 30. August 2020 11:53:17

Sonntag, 30. August 2020 12:32:11

00:38:53

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

ca. 40 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Sonstiges (bitte angeben)::

Ehrlich gesagt, weiß ich das nicht. Es könnte sich um eine Kombination der ersten beiden Punkte gehandelt haben....

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Das Stück ist eine Oper, sie basiert auf einer literarischen Vorlage des Sturm und Drang. Die Schluss-Szene war für mich das, was Benjamin und Barthes ausdrücken. Ein punctum, ein erratisches Erlebnis...(?)

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

90

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher verstörend

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Als Teil des Publikums bin ich Teil des Moments - also nicht allein...

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:

Die Bedeutung ist groß, allein es gibt eher wenig Alternativen

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

setten

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

F2

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

berührt sein, Gänsehaut

F4

S1

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

F5

eher befriedigend

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

F6

nein

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

F7

ja - wichtig

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

23 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären diese ...

Sonstiges (bitte angeben)::

Das Zusammenspiel von künstlerischer Darstellung mit der Partizipation des Publikums

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Als Clownin und Liedermacherin, lade ich gerne das Publikum ein, ein Teil der erzählten Geschichte zu sein. Das führt dazu, dass das Publikum und ich zu einer Gruppe werden und die Show aufgrund des wechselnden Publikums immer anders ist. Es gab dabei immer wieder wunderbare kollektive Erfahrungen

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

94

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit Ihnen?:

Ich überlege mir, wie das Publikum an der Show teilnehmen kann: basteln, mitsingen usw

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#123

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Montag, 31. August 2020 11:00:58

Montag, 31. August 2020 11:06:37

00:05:38

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

ca 600 eigene Konzertauftritte, 50 Jahre Erfahrungen als Konzertbesucherin

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

die Zeit bleibt stehen, man hat das Gefühl, ganz im Jetzt zu sein. Zwischen Künstler und Publikum entsteht eine intensive Verbindung, ein Zustand höchster Aufmerksamkeit und Konzentration

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

96

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

es erzeugt ein Glücksgefühl

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder liveErlebnis?

Ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

diese intensive Verbindung kann nur bei live- events entstehen

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:

Live Mitschnitte sind auf jeden Fall besser

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

20 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung),

Sonstiges (bitte angeben)::

diese magischen Momente entstehen, wenn der Künstler und der Text eins sind, wenn er das auch meint, was er spricht

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

zum einen braucht es fantastische Künstler, zum anderen einen genialen Text. freilich bedeutet es auch Konzentration auf das Dargebotene.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

85

F5

Rückblickend betrachten, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

berührend, nachhaltig

F6

Arbeiten Sie als Kunschtchaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was machen es mit Ihnen?

ich suche die Protagonisten, denen ich das zumute

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):
45

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Sonstiges (bitte angeben):
Alle oben genannten Umstände , aber auch vollkommen grundlos, wie ein Geschenk, ein nicht erzeugbares, nicht steuerbares, nicht erzeugbares Ereigniss

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Bei così fan tutte, 2. Arie der Fiordiligi, hinter der Bühne kurz vor dem Auftritt schreckliche Angst. Dann auf der Bühne Transformation dieser Angst- Energie in selbstvergessenes Flow Erlebnis.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

99

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):
Positive, absolute Lebensänderung und Bereicherung

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit ihnen?:
Üben, sich bewußt machen, was einem gut tut.

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

90 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben):

1 und 2 treffen meist zu

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Ich singe in einem Chorwelcher sich nur der klassischen Musik widmet. Dieses Gefühl während eines Konzert mit der Musik zu verschmelzen sie zu spüren ist unbeschreiblich und führt zu einem Glücksschauer bzw auch an den Rand der Erschütterung., auch passiv bei manchen Symphonien von Bruckner etc

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

95

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

zu Tränen rührend

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#127

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Montag, 31. August 2020 20:49:47

Montag, 31. August 2020 20:56:41

00:06:53

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

42

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

Energiefluss von der Bühne zum Publikum oder von einem Künstler zum anderen

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Man spürt eben diesen nicht fassbaren Energiefluss oder Energie, die überspringt. Ich spüre es als ein innres sprühen, Vibrieren, Glühen, aber es ist unbeschreiblich

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Wichtig ist, dass das Publikum komplett aufmerksam ist, also durch nichts gestört wird. Wichtig ist auch, dass ich als Künstler mich nur mehr auf das Überbringen der Botschaft konzentrieren kann.

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

Es ist egal, ob live oder Studio. Manchmal spürt man die Energie des Ausübenden auch noch bei der Aufnahme.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#128

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Dienstag, 1. September 2020 09:45:05

Dienstag, 1. September 2020 09:54:50

00:09:45

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Kein Ereignis-'Punkt', sondern die Freude darüber, dass etwas toll ergreifend komponiert wurde, oder und toll (ergreifend) gelungen ist - Komposition (zb Das Buch mit den Sieben Siegeln), Ausführung, Regie ...

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

81

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

chter beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Freude

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Freude über das 'jetzt gelungene' bei Ausführenden (bei Kompositionen geht das natürlich meistens nicht)

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:

Das unmittelbar Menschliche

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	immer, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 27
F2	künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)
F3	
Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?	
Das Gefühl mit der Figur und dem Publikum in einer Situation eins zu sein, so daß sich alles rundherum auflöst. Wobei dieses Gefühl jeden Abend in derselben Szene anders echt ist, was meiner Meinung nach von der Energie des Publikums kommt. Sie ist verstärkende und lenkende Kraft.	
F4	100
Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?	
F5	eher beflügelnd
Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?	
F6	Ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?: Diese Momente sind Ergebnis einer aktiven Vorbereitung auf die Aufführung - technisch, sängerisch, Figur-bezogen... Arbeit im Vorfeld macht dann möglich, sich in der Aufführung gehen zu lassen, aufzugeben und dem Stück zu gehören. Wenn sich dann die Grenzen verlieren und der Moment zur Realität wird, dann spüre ich nur mehr Energie

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
22

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Wenn man das Gefühl hat, dass in diesem Moment einfach alles so ist, wie es sein soll.Die Außenwelt verschwindet und man schwebt schwerelos im All oder wird in diesem Zustand irgendwie ein Teil davon was man sieht oder hört. Weil das was geschieht so sehr hinreißt, dass man nicht mehr fähig ist an etwas anderes zu denken.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

90

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

Ja,
Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit Ihnen?:
Ich versuche das was ich gerade spiele interessant zu halten. Man hat ja eine ganz besondere Verbindung mit dem Publikum, und wenn ich ihre Ohren/Gedanken von der Bühne aus führen bzw überaschen kann, dann sind sie ganz begeistert. Der/die Aufführende muss aber voll und ganz bei der Sache sein, sonst passiert es nicht.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht,
Wenn ja, auf was achten Sie?:
Mir ist es eher unwichtig als Auftretende. Das Publikum ist aber sicher von der Ambiente beeinflusst. So schön kann man Die Moldau an einem stinkenden Kanal spielen, werden sich die Zuhörer nur an das Stinken erinnern, wenn sie nicht gleich nach dem Eintreffen an diesem Konzertort gegangen sind..

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
ok, also als Aufführende ist mir live lieber, wobei ich mich bei Aufnahmen sehr viel in kürzeste Zeit noch weiterentwickeln kann. Als Publikum schaue/höre ich mir Aufnahmen auch gerne an, weil ich mich so auch hineinversetzen kann.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

oft,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:
Das hängt bei mir sehr stark davon ab, ob die Aufführenden einen Sinn bzw etwas Berührendes vermitteln oder nicht. Wenn ja, dann kann mich sowohl Studio als auch live-Mitschnitt überzeugen, und dann gibt es kaum Unterschied.

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#131

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Mittwoch, 2. September 2020 14:50:22

Mittwoch, 2. September 2020 14:57:18

00:06:55

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
30

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Besondere Stimmung durch das Umgebensein von Instrumenten und Sängern; "flirrende Energie"

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

98

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

nein - unwichtig

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

mir egal, ich fühle mich immer gut,
Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Intensiv übertragene Emotion

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

oft,
Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:
kommt hauptsächlich auf die aufgenommenen Künstler an; Studio oder live ist weniger wichtig.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunsstschaftende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,
Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
35

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

2010 als Daphne in R. Strauss Oper. Ich habe in diesem Moment gar nicht gesungen, sondern mich lediglich Bewegt. Die ganze Oper durchgesungen und am Schluss verwandelt sich Daphne in einem Baum. Die Bewegungen waren minimal.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

93

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunsstschaftende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

nein

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

40 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

,

Sonstiges (bitte angeben)::

Es geht um eine "überpersönliche" Verbindung zwischen Künstler und Publikum. Idealerweise findet der reproduzierende Künstler etwas von dem, was den produzierenden Künstler (Komponist, Dramatiker) inspiriert hat - das allein ist schon ein magischer Moment, der sich sogar auch zu Hause beim Üben ereignen kann. Wenn es dann auch noch gelingt, diese Inspiration dem Publikum (und sei es auch nur einem einzelnen Zuhörer) zu vermitteln...

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

WANN: im Augenblick des selbstvergessenen Eintauchens in diese Inspiration.

WARUM: als Künstler: weil es gelingt, alles "Alltägliche" auszublenden, vor allem auch das Bemühen, "gut zu sein" bzw die Sorge, "nicht gut genug" zu sein.

als Publikum: weil es gelingt, von Erwartungen abzusehen und sich ganz auf das Erlebnis einzulassen - Hamoncourt sagte einmal: wer den Don Giovanni schon kennt, der sollte gar nicht in die Oper gehen. Gelingt es mir, alles zu vergessen, was ich "schon kenne"?

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

99

F5	eher beflügelnd, Sonstiges (bitte angeben): Ohne diese Augenblicke, genauer: ohne die MOGLICHKEIT solcher Augenblicke würde ich wohl gar nicht singen wollen.
F6	ja, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?: Ich versuche, mich der Inspiration des Komponisten "anzuverwandeln". Dabei werden die Stellen, die mir zunächst weniger gut "liegen", oft zu Schlüsselstellen: wie muß ich sein, damit gerade diese merkwürdige Passage das Allernatürlichste für mich (bzw die "Person", die ich dann bin) wird?
F7	ich weiß nicht, Wenn ja, auf was achten Sie?: Sowohl der Ort als auch ein Publikum können dabei "helfen". Aber manchmal geschieht es an den unwahrscheinlichsten Orten, und unabhängig davon, wer zuhört ...
F8	ich spüre immer einen Kontakt
F9	ich bevorzuge Bühne und Publikum, Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?: Das Bewußtsein des Einmaligen, Unwiederbringlichen. Das Empfinden, daß wir uns gemeinsam, Künstler wie Zuhörer, auf dieses magische Erlebnis in der Gegenwart einlassen.
F10	gelegentlich, Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?: Studio-Aufnahmen sind oft zu perfekt, um so intensiv präsent zu sein (Perfekt = Vergangenheit!). In live-Mitschnitten läßt es sich schon nacherleben. Allerdings ist es oft schwieriger, sich ganz auf dieses Erlebnis einzulassen, wenn man als Zuhörer in seiner alltäglichen Umgebung ist (und zB jederzeit das Telefon läuten könnte ...)

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#134

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Freitag, 21. August 2020 14:24:05

Samstag, 5. September 2020 13:11:31

Im Laufe einer Woche

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

30 Jahre künstlerische Erfahrung als DirigentIn

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben?Wären dese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)

Sonstiges (bitte angeben)::

Dichte der Interaktion zwischen Künstlern und Publikum

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Immer, wenn es gelingt, Beim Dirigieren Medium zu werden, spirituelle Erfahrung.

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

Sonstiges (bitte angeben):

Absolut sonntags, ein Stück Himmel

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

Viel Vorbereitung und dann totales Vertrauen, Eingebunden in ein größeres Ganzes

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:

Auf totale Offenheit, ganz ohne Erwartungshaltung

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

Erleben im Moment, Überraschungen

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

nie

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#135

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Email Invitation 1 (E-Mail)

Begonnen:

Sonntag, 6. September 2020 20:32:37

Letzte Änderung:

Sonntag, 6. September 2020 20:53:30

Benötigte Zeit:

00:20:52

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

selten,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::
25

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Sonstiges (bitte angeben):

Plötzlich entstand ein Bann zwischen Publikum und Bühne und diese Spannung/Energie schaukelte sich nach und nach hoch.

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

Warum - sehr gute Frage - es lag nicht an der Tagesverfassung, es musste nicht einmal die technisch sauberste Leistung sein. Man wurde eins mit der Rolle und dies wurde vom Publikum angenommen...

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

99

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher befriedigend

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw was macht es mit Ihnen?:
Jeden Abend als etwas Besonderes empfinden, Routine vermeiden,

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ich weiß nicht

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

ich spüre immer einen Kontakt

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
Ich mag die Menschlichkeit auf der Bühne und auch den Nervenkitzel, dass was schiefgehen kann. Menschen sind nicht perfekt, dennoch bezaubernd, lebenswert, sehenswert... ich mag auch die Ecken und Kanten einer Aufführung. Sie machen sie einzigartig.

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

gelegentlich,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:
Natürlich gibt es fantastische Studioaufnahmen. Ich höre sie mir auch gerne an! Dennoch mag ich live Erlebnisse lieber, weil ... Antwort siehe Frage 9.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

oft,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

30 Jahre

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung),

Sonstiges (bitte angeben)::

wenn das Gesamtkunstwerk am Abend entsteht, entsteht Magie ...

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

es ist der Moment, wenn das verstehen in Glauben, ahnen, spüren übergeht, es ähnelt einem religiösen Vorgang, ist durchaus einem spirituellen Erlebnis gleich zu setzen... der Moment der auf der Bühne steht ist wahrhaftig und wahr....

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

100

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd,

Sonstiges (bitte angeben):

rauschhaft

F6

Arbeiten Sie als Kuns tschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

ja,

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:

jede Kunst am Theater ist eine gerichtete Kunst... wenn alle das gleiche Ziel haben und verfolgen, können diese Momente entstehen

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

#137

VOLLSTÄNDIG

Collector:

Begonnen:

Letzte Änderung:

Benötigte Zeit:

E-Mail-Adresse:

IP-Adresse:

Email invitation 1 (E-Mail)

Donnerstag, 10. September 2020 09:08:58

Donnerstag, 10. September 2020 09:29:21

00:20:23

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kuns tschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	<div>gelegentlich,</div> <div>Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::</div> <div>37</div>
F2	<div>künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, künstlerische Leistung)</div> <div>Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...</div>
F3	<div>Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?</div> <div>ein Verschmelzen von Emotionen, Gedanken, losgelöst von Zeit.</div>
F4	<div>99</div> <div>Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?</div>
F5	<div>eher befriedigend</div> <div>Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?</div>
F6	<div>ja,</div> <div>Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?:</div> <div>mittels der eigenen Fähigkeiten in den Moment eintauchen</div>
F7	<div>ja - wichtig,</div> <div>Wenn ja, auf was achten Sie?:</div> <div>bewusst eine Verbindung herzustellen, auf sie als Kommunikationspartner zu reagieren</div>

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F8

ich spüre immer einen Kontakt

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

F9

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw. auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:

den direkten Kontakt, die unmittelbare Reaktion, die Originalstimmen, den Geruch, das gemeinsame Erleben, den Austausch, den Akzeptanz - und Erlebnispegel mittels Applaus, das Eintauchen in Geschichten, Vergessen der Realität, Möglichkeit wach zu träumen, Gleichzeitigkeit des Erlebens und Anregung zu neuen Gedanken uvm.

F10

selten,

lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw. Streaming unterscheiden?:

In der technischen Reproduzierbarkeit gelingt mir ein solcher Moment wenn dann nur bei CD Aufnahmen.

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunschtchaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1	gelegentlich, Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren):: 20
F2	Sonstiges (bitte angeben): nicht zuordbarer Ursache, mehrere Faktoren
F3	Vom Befragten übersprungene Frage
F4	91
F5	Sonstiges (bitte angeben): beides
F6	nein, Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit Ihnen?: Hinarbeiten vermutlich schwer möglich, "es kommt", Selbstvergessenheit im Augenblick hilfreich
F7	ja - wichtig, Wenn ja, auf was achten Sie?: begünstigende Orte erscheinen mir wichtig

Seite 1: 10 Fragen an Publikum und Kunstschaffende zu einem grenzüberschreitenden Moment auf der Bühne

F1

Haben Sie so einen magischen Moment schon einmal erlebt? Und wenn ja, wie oft haben Sie solche Augenblicke auf der Bühne in Ihrer Karriere oder als Zuschauer*in erlebt?

gelegentlich,

Bitte geben Sie die Dauer Ihrer künstlerischen Laufbahn an bzw. wie lange Sie schon ins Theater gehen? (Angabe in Jahren)::

20

F2

Welche Umstände führten zu diesem Erleben? Waren diese ...

Künstlerischer Natur (musikalisch, textlich, Kostüm, Bühnenbild, Künstlerische Leistung)

F3

Versuchen Sie Ihr Erlebnis bitte kurz zu beschreiben: WANN und WARUM?

wenn mich etwas so fesselt, dass außerhalb der Wahrnehmung in diesem Moment gefühlt nichts anderes gleichzeitig in Gedanken, Emotionen, Wahrnehmung Platz hat, als das, was auf der Bühne gerade verfolgt wird

F4

Wie intensiv erlebten Sie das Ereignis, diesen Moment?

73

F5

Rückblickend betrachtet, wie würden Sie so ein Erlebnis einstufen?

eher beflügelnd

F6

Arbeiten Sie als Kunstschaffende bewusst auf solch ein Erlebnis hin, oder passiert es einfach? Als Publikum erwarten Sie solch magische Momente?

Wenn ja, was tun Sie dafür bzw. was macht es mit ihnen?:
ich hoffe darauf

Der "magische Moment" während einer Aufführung

SurveyMonkey

F7

Spielt dabei der Ort eine Rolle und wie wichtig ist Ihnen dabei das Publikum oder die auftretenden Künstler*innen?

ja - wichtig,

Wenn ja, auf was achten Sie?:
die Umgebung spielt immer eine Rolle im Erleben, im besten Falle ist aber die Konzentration so fokussiert, dass das Publikum eher als viel physische Präsenz eine Rolle spielt, und nicht als Einzelpersonen

F8

Können Sie das Publikum während Ihrer Kunstausbübung spüren bzw. nehmen Sie als Publikum die Künstler*innen wahr?

hin und wieder

F9

Welche Rolle spielt im Genuss oder in der Ausübung der Live-Charakter? Was bevorzugen Sie: Aufnahmen, Streaming oder live-Erlebnis?

ich bevorzuge Bühne und Publikum,

Was ist Ihnen dabei wichtig bzw auf was können oder wollen Sie nicht verzichten?:
die direkte Präsenz und gemeinsames Erleben

F10

Lässt sich solch ein magischer Moment auch durch technische Reproduzierbarkeit erzeugen bzw. nacherleben und somit wiederholbar machen? Denken Sie dabei an Ihren medialen Konsum und Aufnahmen jeglicher Art? (Platten, CD, DVD, Filme, Videos, Streaming)

selten,

Wenn ja, wie sehr ist der Unterschied von Bedeutung, wenn Sie zwischen Studio-Aufnahmen und live-Mitschnitten bzw Streaming unterscheiden?:
lieber würde ich anklicken fast nie, es kann auch hier fesseln, aber ungleich schwieriger und seltener als im Live-Erlebnis